



Bayerisches Ärzteblatt

3

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

51. Jahrgang / März 1996

- **Wittek: Kurs halten**
- **Konstituierende Sitzung der KVB**
- **Dokumentation im Notarztdienst**

Bei uns können Sie ruhig genau hinsehen.

**Kleine
Preise.**

**Große
Klasse.**



Nur das zählt:
Niedrigpreise
auch und gerade
für die meistverordneten
Darreichungsformen

Verordnen Sie zeitgemäß: NAC-ratio

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 80339 München, Telefon (089) 5409550, Anmeldungen und Termine direkt bei der Schule

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (089) 4147-286

Block II

Ausbildung Arzthelferin, 40 Stunden, 200,- DM (Zusatztermin)

11. Mai, 15., 22., 29. Juni, 13. Juli 1996

(Mitarbeiterinnen von Ärzten, die selbst ausbilden, bezahlen 50,- DM Kursgebühr)

Block VI (Kursort Amberg)

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

18. Mai 1996, 15., 22., 29. Juni 1996, 6., 13. Juli 1996 (13. Juli bis 12.30 Uhr)

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

7., 14., 21. September 1996 (21. September bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

28. September, 12., 19., 26. Oktober 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember 1996

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM

14., 21. Dezember 1996, 11., 18. Januar 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

25. Januar, 8., 22. Februar, 8., 15. März 1997

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

1., 15. Februar, 1. März 1997

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

22. März, 5., 12., 19., 26. April, 1., 10. Mai 1997 (12. April 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 10. Mai 9.30 Uhr bis 16.45 Uhr)

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule I, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (089) 4147-270

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

20., 27. April, 11. Mai, 22. Juni, 6. Juli 1996

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

4. Mai, 15., 29. Juni 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

14., 21., 28. September, 12., 19. Oktober 1996

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

26. Oktober, 9., 16. November 1996 (16. November bis 14.30 Uhr)

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM

23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

ab Januar 1997

In der Mitte herausnehmbar:

Satzung der Bayerischen Landesärztekammer (1 mit 8)

Inhalt

Wittek: Kurs halten! 111

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

- Bericht über die konstituierende Vertreter-
versammlung 112
- Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern 122
- Amtliches: Beschlüsse des Landesausschusses
der Ärzte und Krankenkassen nach
§ 103 Abs. 1 und 3 SGB V 128

Arzt und Wirtschaft 110

Paetzke: Diagnostik und Therapie von
Herzrhythmusstörungen 115

Sefrin: Dokumentation im Notarztdienst 118

Compliance und Kosten bei Asthma bronchiale 120

Personalia 121
in memoriam 121

Kongresse:

- Betriebswirtschaftliches Seminar der KVB 114
- Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche
Tätigkeit 124
- Kurse zum Erwerb der Fachkunde
„Rettungsdienst“ 1996 126
- Klinische Fortbildung in Bayern 131
- Allgemeine Fortbildung 143
- Fortbildung für Praxisangestellte 2. Umschlagseite

Schnell informiert:

- Welttuberkulosestag 145
- Ausschreibung von Forschungsvorhaben durch
Bundesministerien 146
- Reform des Rettungsdienstes 146
- Resolution des Landesgesundheitsrates 147
- Arzthelferinnen - Ausbildung der Ausbilder 147

Aus der Pharma-Industrie 149

Bücherschau 149

Bayerisches Ärzteblatt 3/96 109

DIE NEUE GOÄ 96



Sie können sich natürlich
monatelang über die neue
Gebührenordnung ärgern und
in dieser Zeit euch noch eine
Menge Honorar verschenken.

Oder Sie lassen Ihre Privat-
abrechnung einfach durch MEDAS
betreuen, ärgern sich nicht und
verschenken auch kein Honorar.

Wir geben zu, daß die zweite Mög-
lichkeit irgendwie für uns spricht!



Medas

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft
Mit uns können Sie rechnen.



Möglichkeit 2 wäre eine Alternative.

Bitte schriftliche Infos an:

Praxistempel

.....

.....

.....

.....

.....

Coupon einsenden an:

FAX (0 89) 143 10-200

BA 3/96

Medas GmbH • Messerschmittstraße 4 • 80992 München
Telefon (089) 14310-0 • Telefax (089) 14310-200

Arbeitsmarkt, Maastricht und die Folgen

Der sarkastische Satz ist bekannt: „Stellen Sie sich vor, es gibt Krieg und niemand geht hin“. Analog und aktuell könnte man jetzt formulieren: „Stellen Sie sich vor, es gibt eine Europäische Währungsunion und niemand nimmt daran teil!“ Spätestens seit dem Januartag, als Finanzminister Dr. Theodor Waigel bekanntgeben mußte, daß auch Deutschland das Stabilitätskriterium eines Haushaltsdefizits von maximal 3% des Bruttoinlandprodukts im vergangenen Jahr nicht erreicht hat, ist dieses Bild nicht mehr absolut absurd. Doch was hat Maastricht mit dem drängenden Problem unserer Arbeitslosigkeit zu tun?

Maastricht zwingt zum Sparen ...

Der Vertrag von Maastricht hat bekanntlich fünf Kriterien festgelegt, nach denen entschieden wird, ob ein EU-Land für die Teilnahme an der Währungsunion qualifiziert ist. Zwei dieser Kriterien beziehen sich auf den Zustand der öffentlichen Finanzen: einerseits darf das jährliche Haushaltsdefizit nicht mehr als 3% des Bruttoinlandprodukts (BIP) betragen, andererseits darf die gesamte öffentliche Verschuldung die Grenze von 60% des BIP nicht übersteigen.

Die Tatsache ist gravierend, daß das aktuelle und unmittelbar beeinflussbare Kriterium des jährlichen Haushaltsdefizits nicht erfüllt wurde. Nach dem jetzigen Stand der Dinge wäre somit Luxemburg als einziges europäisches Land für die Währungsunion qualifiziert (wobei man erst noch die traditionelle Wirtschaftsunion Belgien/Luxemburg aufheben müßte). Dabei ist zusätzlich zu bedenken, daß der erste Fahrplan auf dem Weg zur Europäischen Währungsunion noch von einem Starttermin 1. Januar 1997 ausgegangen war, der erst später auf den 1. Januar 1999 verschoben und fixiert wurde.

Sparen ist angezeigt

Die Konsequenzen sind klar: Die öffentliche Hand muß noch mehr sparen, um den Haushalt besser unter Kontrolle zu bringen. Vom Finanzminister kamen daher auch bereits die konkreten Initiativen für einen nationalen Stabilitätspakt von Bund, Ländern, Gemeinden und sozialen Sicherungssystemen.

Eingeladen zur Teilnahme müßten wahrscheinlich auch die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände werden. Es soll an allen Ecken und Kanten gespart werden, auch oder vielleicht sogar besonders im Sozialbereich. Ist das in der heutigen wirtschaftlichen und sozialen Situation überhaupt durchführbar?

Zeitgleich mit der Bekanntgabe des zu hohen Haushaltsdefizits kam auch die Meldung, daß die Arbeitslosenrate auf knapp 10% gestiegen ist; fast vier Millionen Menschen sind ohne Arbeitsplatz; eine grundlegende Verbesserung zeichnet sich weder im laufenden noch im nächsten Jahr ab. Dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, daß die Konjunktur zur Zeit ins Stocken geraten ist. Unsere hohe Arbeitslosigkeit ist in erster Linie ein mehrschichtiges strukturelles Problem.

Teurer Standort

Erstens ist die Tatsache zu erwähnen, daß Deutschland ein teurer und für viele Branchen ein zu teurer Produktionsstandort geworden ist. Die Importe aus den Billiglohnländern nehmen sukzessive zu und ebenso sukzessive werden bei uns Arbeitsplätze abgebaut. Zweitens darf man wohl die Tatsache nicht verkennen, daß zwischen dem Ausbau unseres Sozialnetzes und der Arbeitslosigkeit eine Wechselwirkung besteht. Der Anreiz, sich mit aller Kraft um einen Arbeitsplatz zu bemühen, kann nicht überall erwartet

werden, wenn der finanzielle Druck fehlt.

Umfassende Sparmaßnahmen sind daher ein brisantes Thema unter sozialen Gesichtspunkten. Eigentlich wäre ein umgekehrter Handlungsbedarf gegeben: staatliche Förderungsmaßnahmen für die Wirtschaft, für die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Dies ist aber nicht zuletzt wegen der vom Maastrichter Vertrag ausgehenden Sachzwänge kaum finanzierbar. Die Lage ist ernst und man darf oder muß sich sogar fragen, welches wirtschaftspolitische Ziel eigentlich die höchste Priorität genießen soll: die termingerechte Realisierung der EWU oder die nicht nur in Deutschland notwendige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Auswirkungen auf die Kapitalmärkte

Die Beurteilung der euro- und realpolitischen Rahmenbedingungen führt nach meiner Beurteilung zum Schluß, daß die Realisierung der Währungsunion sicher weiter vorangetrieben wird. Mit den notwendigen Maßnahmen zur Senkung des laufenden Haushaltsdefizits muß also gerechnet werden. Derartige Aktionen werden in der Regel von den Rentenmärkten positiv beurteilt und mit Zinsabschlägen honoriert.

Ob dieser Effekt auch dieses Mal in einem fühlbaren Ausmaß eintritt, ist jedoch fraglich. Die Geldmarktzinsen sind seit 1992 kontinuierlich zurückgegangen und haben sich per Saldo fast gedrittelt. Die Renditen am Rentenmarkt sind 1995 ebenfalls deutlich gefallen und befinden sich fast auf historischem Tiefstand. Kurzfristig ist zwar aufgrund der gesamthaft schwachen Konjunkturentwicklung und der tiefen Inflation mit nochmaligen Zinsreduktionen zu rechnen, doch der Spielraum ist nicht mehr groß.

Manche Marktbeobachter gehen sogar von einem Wiederanstieg der Zinsen im zweiten Semester 1996 aus. Das wären ungünstige Rahmenbedingungen für die deutschen Kapitalmärkte und auch für die Erfolgsaussichten eines nationalen Stabilitätspakts.

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. Sellerberg, Bank Julius Bär,
Bahnhofstrasse 36, CH-8001 Zürich



Kurs halten!

Jetzt liegen die Karten auf dem Tisch. Die SPD hat ihren Gesetzentwurf zur Reform des Gesundheitswesens veröffentlicht, und sie hat mit ihrer erstarkten Bundesratsmehrheit die so dringend benötigten Sofortbremsen im Krankenhausbereich auf die lange Bank geschoben. Damit haben Regierung und Opposition ihre Startpositionen für die nächste Reformrunde eingenommen. Es gehören keine sonderlich ausgeprägten hellseherischen Fähigkeiten dazu vorauszusagen, daß die endgültige Reform wohl wieder in einer Klausur à la Lahnstein vereinbart werden wird, auch wenn man derzeit hört, daß die Gespräche in den Ausschüssen geführt werden. Koalition und Opposition werden im Gesundheitswesen gemeinsam handeln. Selbst Gesetze, deren Zustimmung durch den Bundesrat es eigentlich nicht bedürfte, können mit der neuen SPD-Mehrheit zumindest deutlich verzögert werden.

Das alles sind keine schönen Aussichten. Ist der Reformentwurf der Koalition trotz einiger Haken im Großen und Ganzen für uns Kassenärzte noch akzeptabel, so griff die SPD wieder tief in die Horrorkiste ordnungspolitischer Folterinstrumente. Es war nach den vielen Gesprächen, die wir auf Bundes- und Länderebene mit SPD-Politikern geführt hatten, schon eine herbe Enttäuschung, wie stur und lernunwillig sich die tonangebenden Gesundheitspolitiker der Sozialdemokraten zeigen.

Es nützt wenig, daß man, vor allem in den Bundesländern, auf Politiker trifft, die Argumenten zugänglich sind, wenn sich letztendlich die Hardliner durchsetzen: allen voran der sozialpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Rudolf Dreßler, der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Dr. Axel Horstmann und der brandenburgische Staatssekretär Detlef Affeld. Gerade sie nehmen – so hat es den Anschein – plumpe Ideologie nach wie vor wichtiger als das ernsthafte Bemühen um eine Fortentwicklung unseres noch immer weltweit anerkannten Gesundheitswesens.

Für uns Ärzte kann es jetzt nur einen Weg geben: Kurs halten. Wir haben es nach mannigfachen Schwierigkeiten geschafft, wieder als Partner anerkannt zu werden, den die Politik ernst nimmt. Wer sich einmal daran erinnert, wie wir kollektiv am Pranger standen, als Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer seine erste Reform durchzog, wie wir für alle Unbill im Gesundheitswesen verantwortlich gewesen sein sollten, der kann den Unterschied zur heutigen Debatte schnell erfassen.

Auch wenn bei Seehofer viel Populismus im Spiel ist, wenn er den Staat als Hauptverantwortlichen der aktuellen finanziellen Schwierigkeiten in der gesetzlichen Krankenkasse benennt, stimmt diese Analyse. Nur: Sie hätte auch vor vier Jahren gestimmt. Damals allerdings mußten die Ärzte noch als Watschenmänner herhalten. Jetzt werden ihre Bemühungen anerkannt, werden ihre Vorschläge – zumindest von der Regierung – aufgenommen und im Gesetzentwurf wenigstens teilweise berücksichtigt.

Kurs halten heißt also zunächst, die unter so großen Schwierigkeiten gewonnene Geschlossenheit der Ärzteschaft bewahren. Es macht nach wie vor großen Eindruck – selbst auf die SPD-Politiker –, daß KBV, KVen und die Bundesärztekammer an einem Strang ziehen, wenn es um die wesentlichen Reformelemente geht. Nicht zuletzt diesem geschlossenen Auftreten war es zu verdanken, daß im Regierungsentwurf die Verzahnungsträume der Deutschen Krankenhausgesellschaft keinen Niederschlag fanden.

Kurs halten heißt aber auch, daß wir nicht darin nachlassen dürfen, unser eigenes Haus in Ordnung zu halten, unserer Verantwortung für das System gerecht zu werden. Auch dies ist ein wesentlicher Grund dafür, daß wir in der Politik gehört werden. Den alten Vorwurf, wir würden gesetzliche Vorgaben ignorieren und bewußt verzögern, hört man heute nicht mehr. Warum auch? Wir haben unter erheblichen

Mühen die Gebührenordnung reformiert, wir haben – so gut es geht – den Gliederungsauftrag in haus- und fachärztliche Versorgung erfüllt, und wir haben die Chipkartentechnologie in unseren Praxen und im Datenaustausch mit den Krankenkassen installiert. Letztlich haben wir dort, wo die Vorgaben des Gesetzgebers schlicht nicht umsetzbar waren – wie bei der Abstufung der Großgerätehonorare oder beim ICD 10 –, nachdrücklich, sachlich und mit Erfolg auf Änderungen gedrungen.

Wir müssen uns aber immer wieder klar machen, daß wir Kassenärzte nicht nur Rechte haben, sondern daß unsere Stellung im Gesundheitswesen auch Verantwortung mit sich bringt. Wer sich besonders schlau vorkommt, weil er beispielsweise eine Gebührenordnung über Gebühr strapaziert oder unterläuft, der handelt nicht nur rücksichtslos gegen die rechtschaffenen arbeitenden Kollegen, der spielt auch denjenigen in die Hände, die uns die Definitionsmacht über die Gebührenordnung nehmen wollten. Wer an Ausstiegsszenarien aus dem KV-System bastelt, der handelt nicht "unternehmerisch", sondern naiv; ohne die Geschlossenheit einer KV im Rücken gibt es nur noch die Macht der Krankenkassen, die sie dann voll ausspielen können.

Dies alles sind Aussagen, die Sie schon häufig so oder so ähnlich gehört haben, ich weiß. Aber deshalb sind sie nicht falsch. Ganz im Gegenteil: Gesundheitspolitik ist ein mühseliges, zeitraubendes Geschäft – gerade in der heutigen politischen Großwetterlage. Nur Beständigkeit zahlt sich letztlich aus, nicht tagespolitisch motivierter Aktionismus. Aber diese Beständigkeit müssen nicht nur die Kolleginnen und Kollegen zeigen, die in unseren Organisationen Verantwortung tragen, sondern jeder von uns. Denn wir sind alle Teil dieses Systems.

Dr. med. Lothar Wittek

Der neue KVB-Vorstand ist gewählt

Kurzbericht über die konstituierende Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 20. Januar 1996

„Ich wünsche Ihnen für diese Tätigkeit viel Stehvermögen und Erfolg“ – mit diesen Worten begrüßte der geschäftsführende Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Egon H. Mayer, die neuen Mitglieder in der Vertreterversammlung. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und vor Eintritt in die Tagesordnung mit dem Wahlprocedere wurde auf Antrag das Thema „Terra TV“, behandelt, das vor der Wahl für Schlagzeilen gesorgt hatte.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Lothar Wittek und der Justitiar der KVB, Dr. Gerhard Till, informierten die Versammlung u. a. über neue Erkenntnisse im Zusammenhang mit den Zahlungen an die Produktionsfirma der Medizinsendungen. Nach ausgiebiger Aussprache entschied die Vertreterversammlung, daß der Untersuchungsausschuß der VV dieses Thema aufarbeiten und bis zum Abschluß in der bisherigen Besetzung tätig sein solle. Das Thema sollte auf dieser Sitzung nicht weiter erörtert werden.

Für die Wahl des Vorsitzenden der Vertreterversammlung übernahm Herr Dr. Hartmut Lenk-Ostendorf als Alterspräsident den Vorsitz. Mit 80 Stimmen, neun Stimmen mehr, als für die absolute Mehrheit notwendig waren, konnte sich der bisherige Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. Egon H. Mayer, Allgemeinarzt, Erdweg, gegen seinen Herausforderer, den Chirurgen Dr. Hans-Joachim Lutz, Germering, der 52 Stimmen erhalten hatte, durchsetzen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Bernhard Böwing, Kinderarzt an der Universitätsklinik Erlangen, gewählt.

Kür der Kandidaten

Zwei Stunden dauerten Vorstellung und Befragung der beiden Kandidaten, die sich für die Wahl zum Vorstandsvorsitzenden der KVB hatten aufstellen lassen, der bisherige Amtsinhaber, Dr. Lothar Wittek, Allgemeinarzt aus Dingolfing, und der Mühldorfer Allge-

meinarzt Dr. Rüdiger Pötsch. Als „meßbar, überprüfbar, aber auch abwählbar“, zudem als unhequem bezeichnete sich Dr. Pötsch in seiner Vorstellung. Er stehe zuallererst für die Beseitigung der hausgemachten Spaltung der Ärzteschaft und für die Abwehr des Marsches in das holländische Modell, wobei der Kandidat selbst Zweifel anstellte, ob diese Entwicklung überhaupt noch zu korrigieren sei.

Als Gefahr für die Fachärzte nannte er u. a. das Blaue Papier der deutschen Ärzteschaft, das die weitgehende Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Versorgung vorsehe. Das BDA-Radiologenpapier ziele ebenfalls in Richtung Öffnung der Krankenhäuser auf Kosten der hochqualifizierten ambulanten Versorgung. Eine Schwächung der belegärztlichen Versorgung und eine Zerstückelung der Einheitlichkeit der Fachgebiete sieht Pötsch in der Weiterbildungsordnung. Hier müßten die Selbstverwaltungsorgane der Kammern, vor allem aber der Bundesärztekammer, dringend Einhalt gebieten.

Die Spaltung zwischen Hausärzten und Fachärzten könne zum Beispiel durch fachübergreifende Kooperationsformen und vernetzte Strukturen überwunden werden. Für die bayerische KV machte sich Dr. Pötsch stark für ein schlagkräftiges Management als Voraussetzung dafür, daß das „Selbstverwaltungsprinzip als Garant der Berufsnähe“ erhalten bleibe.

Dr. Wittek begann seine Vorstellung mit einem Bekenntnis zur „Freiberuflichkeit der Kassenärzte durch Absicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz“. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die konkreten Ergebnisse, die diesbezüglich in den letzten zwei Jahren erzielt werden konnten. Oberste Priorität in den kommenden Jahren hat für Wittek vor diesem Hintergrund die Erhaltung und Festigung des Sicherstellungsauftrages. Hierzu sei es erforderlich, neue Strukturen zu bilden und das System

„zukunftssicher“ zu machen. In diesem Zusammenhang genüge es nicht, Ängste zu entwickeln. Statt dessen, so Wittek, müssen die Kassenärzte die gestaltende Kraft bleiben.

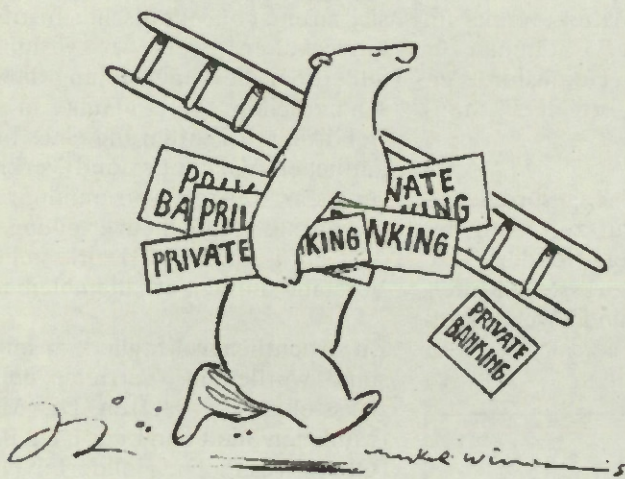
Im Zusammenhang mit dem neuen EBM erinnerte Wittek daran, daß die ambulante Versorgung aufgrund der hier getroffenen Entscheidungen als einzige Gruppe einen Honorarzuwachs deutlich über Grundlohn erreichen konnte. Entscheidend dafür sei gewesen, daß die Politik von der Handlungsfähigkeit der Kassenärzte überzeugt werden konnte. So habe sie die Finanzknappheit in unserem System als Problem anerkannt und Korrekturen zugelassen.

Im Hinblick auf die Einführung von innovativen Versorgungsformen exponierte sich Wittek mit einer weitgehenden Forderung. Um zu verhindern, daß sinnvolle Konzepte aufgrund von inhaltlichen Reaktionen der Kassen nicht umgesetzt werden können, will er diese notfalls mit eigenen Mitteln der Kassenärzte auf den Weg bringen. Bilanzierend stellte Dr. Wittek abschließend fest, daß die Kassenärzte in der Politik wieder Gehör fänden und offensichtlich Demographie und medizinischer Fortschritt jetzt als gleichberechtigt neben der Beitragssatzstabilität anerkannt würden. Dies habe auch zu der Erkenntnis geführt, daß zusätzliche Finanzmittel für die ärztliche Versorgung erforderlich seien.

Katalog von Fragen

Die umfassende Kandidatenbefragung begann mit der Abarbeitung eines Katalogs, den der Vorsitzende der Bezirksstelle München Stadt und Land, Dr. Axel Munte, vorbereitet hatte. Eine Vielzahl weiterer Fragen wurde unmittelbar aus der Versammlung gestellt.

Dabei bejahte der Vorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern, Dr. Pötsch, die Frage, ob er eine Klage unterstützen würde, die sich gegen die Zulassung von Krankenhäusern und Krankenhausärzten in niederlassungsgesperrten Bezirken richte. „Ich war und bin der Auffassung, daß die Verzahnung mit den jetzt vorhandenen Möglichkeiten nach dem geltenden Gesetz optimal



Neue Schilder reichen nicht

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie viele Finanzinstitute neue Dienstleistungen in der Vermögensverwaltung unter der Bezeichnung „Private Banking“ anbieten?

Für die Bank Julius Bär ist „Private Banking“ nicht erst seit gestern aktuell, sondern schon seit Generationen das Kerngeschäft. Dabei steht die individuelle Beratung privater Kunden im Mittelpunkt. Wobei der Stil, mit dem wir Bankgeschäfte betreiben, für sich selbst spricht und nicht ständig neuer Hinweise bedarf.

Unsere Anlagephilosophie ist ganz auf das langfristige Verwalten privater Vermögen zugeschnitten: Grundsätzlich konservativ und risikobewußt, aber trotzdem mit einem Gespür für Chancen – eben typisch schweizerisch. Dabei legen wir auf eine langjährige Partnerschaft mit unseren Kunden und eine solide Bilanz großen Wert.

Wenn Sie eine zuverlässige Privatbank mit klar definierten Dienstleistungen suchen, dann denken Sie an die Bank Julius Bär. Die Vorteile, die Ihnen ein Bär-Portefeuille bietet, erklärt Ihnen gerne Daniel Mäder in Zürich. Telefon (+41-1) 228 57 07.

JB^{co}B

BANK JULIUS BÄR

The Fine Art of Swiss Banking

Gruppen-Präsenz: Zürich Genf London New York
Frankfurt Lugano Monaco Guernsey
Montreal Cayman Islands Palm Beach Los Angeles
San Francisco Mexiko Hongkong

undreibungslos geregelt werden kann“, mit dieser Antwort wurde die Frage nach Zugeständnissen zu politischen Vorstellungen zum Thema Verzahnung beantwortet. Um der durch Absprachen enormen Punktzahlsteigerung entgegenzuwirken, schlug Pötsch die Einrichtung von zwei Honorartöpfen für höchstpersönlich erbrachte und delegierbare Leistungen vor.

In seiner ersten Antwort auf den Fragenkatalog sprach sich Dr. Wittek für ein bayerisches Konzept der vernetzten Praxisstrukturen aus, damit die Probleme, die sich bereits bei vorhandenen Vorhaben in Südbaden und Berlin abzeichneten, gar nicht erst entstünden. Er plädierte im Konfliktfall für politisches Vorgehen und gegen Klage bei Gericht, wenn es um den Wettbewerb zwischen hochspezialisierten ambulant und klinisch tätigen Fachärzten gehe. Die Kriterien für die freiberufliche Niederlassung müßten aber bleiben.

„Kooperation statt Konfrontation“, mit Hinweis auf den Leitantrag der KVB zur Verzahnung beantwortete Dr. Wittek die Frage nach der Einstel-

lung zu diesem Thema. Um einem Punktwerteverfall entgegenzuwirken, schlug er drei Lösungsansätze vor, von denen die HVM-Lösung die letztgenannte war. Entscheidend sei, daß die Vorgaben zur Anwendung des EBM auch so umgesetzt würden. Bei Fehlinterpretationen stünde die Beratung im Vordergrund, um die tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die permanente Begleitung der Gebührenordnung, damit bei Bedarf korrigierend eingegriffen werden könne, sei zwar nachrangig, aber unbestritten und vorgesehen.

Ablauf der Abstimmung

Die Wahl zum Vorstandsvorsitzenden konnte Dr. Lothar Wittek bereits im ersten Wahlgang mit 73 Stimmen für sich entscheiden. Sein Herausforderer, Dr. Rüdiger Pötsch, erhielt 57 Stimmen.

Der anschließende Tagesordnungspunkt war der Aufruf zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden. Dr. Harald Rauchfuß, Bezirksstelle Mittelfranken, Nervenarzt und Psychothera-

peut, der Gynäkologe Dr. Albert Liebl, Bezirksstelle Oberpfalz, Dr. Klaus Reichel, Internist, Bezirksstelle Mittelfranken, und der Urologe Dr. Klaus Ottmann, Kitzingen, kandidierten für dieses Amt.

Den zweiten Wahlgang erreichten Dr. Albert Liebl und Dr. Klaus Ottmann. Dr. Ottmann wurde mit 80 Stimmen gewählt. In seiner Vorstellung hatte er sich für die Erhaltung der Freiberuflichkeit der niedergelassenen Ärzte, die freie Arztwahl der Patienten und eine hochqualifizierte Fachärzteschaft ausgesprochen und mit Nachdruck für einen weiteren Ausbau des Belegarztsystems und für eine Überarbeitung der Notfallversorgung plädiert. Qualitätssicherungsmaßnahmen, die sich zu einer bürokratischen Institution entwickelten, wolle er verhindern, außerdem die Umwandlung der Kassenärztlichen Vereinigung in eine Behörde mit Einführung eines hauptamtlichen Vorstandes und Verkleinerung der Vertreterversammlung. Die dezentrale Aufgabenverteilung und die Repräsentanz der Bezirksstellen im Vorstand müßten erhalten bleiben.

Zu ordentlichen Mitgliedern im Vorstand wurden als Vertreter der Bezirksstellen die Herren Dr. Munte, (München Stadt und Land), Dr. Pötsch (Oberbayern), Dr. Helldorfer (Oberfranken), Dr. Rauchfuß (Mittelfranken), Dr. Schubert (Unterfranken), Dr. Liebl (Oberpfalz), Dr. Hoppenthaller (Niederbayern) und Dr. Melcher (Schwaben) gewählt.

Als Kandidaten für das Amt des außerordentlichen Mitgliedes im Vorstand stellten sich Dr. Wallnöfer (München Stadt und Land), Dr. Muschweck (Mittelfranken), Professor Wündisch (Oberfranken), Frau Dr. Prestel (Schwaben) und Frau Dr. Busch (Oberbayern) zur Verfügung. Mit 61 von 116 abgegebenen Stimmen entschied Dr. Muschweck im dritten Wahlgang die Wahl für sich.

Um 20 Uhr wurde die Vertreterversammlung, in der die personellen Weichen für die kommenden vier Jahre gestellt wurden, beendet.

Eine vollständige Übersicht über die Wahlergebnisse wurde bereits in Heft 2/96 veröffentlicht. □

Die Sparpraxis

– ein Ausweg aus der Honorarklemme –

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns veranstaltet

am 27. April 1996 von 9.15 bis ca. 16 Uhr
in Nürnberg

ein betriebswirtschaftliches Seminar für Ärztinnen und Ärzte.

In dem Seminar werden an konkreten Beispielen Tips für eine rationelle Praxisführung gegeben, die schon am nächsten Tag auch von betriebswirtschaftlichen Laien umgesetzt werden können. Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, die eigene Praxis zu analysieren und durch Veränderungen die betriebswirtschaftliche Ertragssituation nachhaltig zu beeinflussen.

Referent: **Peter Litz**, Steuerberater, Ottweiler (Saar)

Teilnahmegebühr: 80,- DM

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 70 Personen begrenzt.

Für die telefonische Anmeldung und nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Dipl.-Kfm. Chr. Geck, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 4147-369

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

Professor Dr. B. Lüderitz, Bonn:

Einführung zum Thema

In den letzten Jahren wurde die Indikation zur medikamentösen Behandlung von Herzrhythmusstörungen unter dem Eindruck arrhythmogener und negativ-inotroper Effekte eingeschränkt. Aufgrund der CAST-Studie wurde eine Zunahme der Gesamtmortalität und des arrhythmogenen Herztodes unter Einfluß von Flecainid und Encainid im Vergleich zum Placebo nachgewiesen. Daraufhin wurde die Zulassung der Klasse-I-Antiarrhythmika vom Bundesgesundheitsamt kürzlich eingeschränkt.

Diese sind nicht mehr angezeigt für die Behandlung von Koronarkranken innerhalb der ersten drei Monate nach einem Myokardinfarkt sowie bei Patienten mit reduzierter Pumpfunktion. Auch bei Patienten mit ventrikulären Arrhythmien ohne strukturelle Herzkrankheit sollten möglichst keine Klasse-I-Antiarrhythmika mehr eingesetzt werden. Aufgrund dieser Entwicklung hat sich das Interesse auf die Behandlung mit den sogenannten Klasse-III-Antiarrhythmika, den sogenannten Repolarisationsverlängerern, wie Amiodaron und Sotalol, konzentriert. Dies bezieht sich in erster Linie auf Patienten mit symptomatischen, supraventrikulären Tachyarrhythmien oder malignen Kammerrhythmusstörungen.

Vor wenigen Jahren gelang mit der transvenösen Katheterablation der Durchbruch zur kurativen Behandlung des WPW-Syndroms und der AV-Knoten-Re-entry-Tachykardien. Für Kranke mit malignen, anderweitig therapierefraktären ventrikulären Tachyarrhythmien entwickelte sich die Behandlung mit dem implantierbaren automatischen Defibrillator zur kom-

plikationsarmen Standardtherapie. Technologische Entwicklungen ermöglichten die transvenöse Implantation anstelle der früheren Thorakotomie mit signifikanter Reduktion der perioperativen Mortalität und Morbidität.

Bei den Herzrhythmusstörungen handelt es sich um Symptome oder Komplikationen eines meist kardialen Grundleidens. Behandlungsbedürftig sind die mit einer prognostischen Belastung verbundenen Arrhythmien und solche, die in Folge gestörter Hämodynamik zu klinischen Symptomen führen wie Herzinsuffizienz, Angina pectoris, Schwindel und Synkopen. Änderungen der Herzfrequenz und Ventrikelkontraktion bestimmen also die hämodynamischen Konsequenzen der Herzrhythmusstörungen und ihre Behandlung. Die obere (= kritische) Herzfrequenz, jenseits der das Herzzeitvolumen absinkt, kann bei koronarer Herzkrankheit, Myokarditis und Kardiomyopathie deutlich niedriger liegen als beim Herzgesunden.

Als nicht-invasive, diagnostische Verfahren sind weiterhin das Ruhe-Belastungs- und noch mehr das Langzeit-EKG unverzichtbar. Eine zunehmende Rolle spielt die telemetrische Rhythmusdiagnostik bei Herzschrittmachern und bei Patienten mit implantierbaren Defibrillatoren. Die invasiven elektrophysiologischen Verfahren dienen der Aufdeckung unterschiedlicher Mechanismen kardialer Arrhythmien; die intrakardiale Stimulation und Ableitung ist wesentlicher Teil der Risikostratifizierung der vom plötzlichen Herztod bedrohten Patienten.

Ziel einer umfassenden antiarrhythmischen Behandlung muß es sein, den Patienten durch wiedergewonnene bzw. verbesserte Selbständigkeit als

Folge symptomatischer und kurativer Maßnahmen die Lebensqualität und Lebenserwartung wirksam zu verbessern.

Privatdozent Dr. R. Haberl, München:

Klinik und Diagnostik von Herzrhythmusstörungen

Herzrhythmusstörungen können das Befinden der Patienten erheblich beeinträchtigen und das Leben gefährden. Ziel der Diagnostik muß eine Identifizierung der zugrunde liegenden Herzrhythmusstörung sein, um daraus den Grad der Bedrohung des Patienten abzuschätzen. Die Entscheidung zur Behandlung muß von diesem Grad der Bedrohung abhängen und potentielle Nebenwirkungen der eingesetzten Medikamente berücksichtigen.

Symptomatische Tachykardien sind in der Regel behandlungsbedürftig, wobei der Dokumentation der Rhythmusstörung während des Anfalls oder im Langzeit-EKG große Bedeutung zukommt. Supraventrikuläre Tachykardien lassen sich durch Kriterien des Oberflächen-EKG meist richtig einordnen, was die therapeutische Entscheidung erleichtert. Anhaltende ventrikuläre Rhythmusstörungen bedürfen grundsätzlich einer weiteren Abklärung und Behandlung in rhythmologischen Zentren.

Auch asymptomatische Patienten können durch gefährliche Herzrhythmusstörungen bedroht werden, wenn eine kardiale Grunderkrankung vorliegt. Insbesondere bei Patienten nach Herzinfarkt ist das Risiko für einen plötzlichen Herztod mit Spätpotentialanalyse, Bestimmung der Herzfrequenzvariabilität und Langzeit-EKG abzuschätzen.

Professor Dr. M. Manz, Koblenz:

Medikamentöse Therapie von Herzrhythmusstörungen

Wie eingangs von Professor Lüderitz beschrieben wurde, ist in den letzten Jahren die Indikation zur medikamentösen Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingeschränkt. Sie bleibt unter dem Eindruck möglicher

unerwünschter Wirkungen im wesentlichen nur noch für Patienten mit symptomatischen supraventrikulären Tachykardien oder malignen ventrikulären Arrhythmien vorbehalten.

Arrhythmogene Wirkungen der Antiarrhythmika sind in das Zentrum der Diskussion gerückt. In retrospektiven Untersuchungen konnte gezeigt werden, daß unter antiarrhythmischer Behandlung in 2 bis 20% der Fälle eine Verschlechterung der Arrhythmie auftreten kann, die auf die Behandlung selbst zurückzuführen ist. Diese arrhythmogenen Effekte werden häufig bei Kammertachykardien und ventrikulären Extrasystolen registriert. Die arrhythmogene Wirkung ist nicht substanzspezifisch und nicht sicher dosisabhängig. Patienten mit gestörter linksventrikulärer Funktion werden durch zusätzliche negativ-inotrope Wirkungen gefährdet.

Ausschlaggebend für unerwünschte Wirkungen sind somit die kardiale Grundkrankheit (KHK bzw. Kardiomyopathie), die Funktion des linken Ventrikels sowie der Malignitätsgrad der Arrhythmie selbst. Eine prophylaktische Therapie mit Klasse-I-Substanzen ist zumindest innerhalb der ersten drei Monate nach einem Myokardinfarkt nicht länger zu empfehlen. Obwohl gesicherte Daten fehlen, sollten auch symptomatische Patienten mit ventrikulären Arrhythmien ohne strukturelle Herzkrankheit nicht länger mit Klasse-I-Substanzen behandelt werden.

Demgegenüber sind Klasse-III-Antiarrhythmika wie Amiodaron und Sotalol in den Vordergrund gerückt. Hiermit konnte bei Postinfarktpatienten die Gesamtmortalität und Rate plötzlicher Todesfälle verringert werden. Aus den bisher vorliegenden Studienergebnissen ergibt sich, daß neben

hochmalignen Kammertachykardien auch Patienten mit symptomatischen ventrikulären Arrhythmien unter Berücksichtigung von Nutzen und Risiko mit Klasse-III-Antiarrhythmika behandelt werden können. Die derzeitigen wissenschaftlichen Ergebnisse mit diesen Substanzen rechtfertigen jedoch noch nicht eine prophylaktische Behandlung zum Beispiel nach Myokardinfarkt ohne symptomatische Arrhythmie.

Professor Dr. D. Pfeiffer, Bonn:

Nicht-medikamentöse Therapie von Herzrhythmusstörungen

Die medikamentöse Behandlung von Herzrhythmusstörungen ist in vielen Fällen unsicher, wird subjektiv nicht immer gut toleriert, kann zu erheblichen hämodynamischen Problemen und sogar zu proarrhythmischen Komplikationen führen. Dagegen sind nicht-medikamentöse Therapieverfahren bei verschiedenen Arrhythmien leicht einsetzbar, können bedarfsweise mit Medikamenten kombiniert werden und haben zum Teil einen kurativen Anspruch.

Bei **bradykarden Arrhythmien** können Automatie- oder Leistungsstörungen mit Herzschrittmachern zuverlässig behandelt werden. Der aktuellen Belastungssituation kann durch programmierbare oder automatische Anpassung der Schrittmacherfrequenz Rechnung getragen werden. Tachyarrhythmien bei Vorhofflimmern lassen sich durch Einstellung einer optimalen atrioventrikulären Überleitungszeit supprimieren.

Zur **Terminierung paroxysmaler Tachykardien** können bei verschiedenen Tachykardien Vagus-Reizmanöver

(Karotissinus-Massage, Bulbusdruck, Valsalva-Manöver), die direkte mechanische Reizung des Herzens mit Druck auf Thorax oder Oberbauch, die Elektrostimulation über implantierte Herzschrittmacher, externe Elektroden, transösophageal oder transthorakal und die elektrische Kardioversion (= Defibrillation) empfohlen werden. Allerdings ist nicht jede Tachyarrhythmie mit jedem Verfahren zu unterbrechen.

Als **symptomatische nicht-medikamentöse Behandlungsverfahren** steht die Ablation des AV-Knotens bei tachyarrhythmischem Vorhofflimmern zur Verfügung. Diese Patienten bedürfen jedoch anschließend der Schrittmachertherapie. Auf die anti-tachykarden Herzschrittmacher bei supraventrikulären Tachykardien wird heute weitgehend verzichtet, weil diese Patienten mittels Katheterablation kurativ behandelt werden können. Dagegen hat der implantierbare Defibrillator bei paroxysmalen ventrikulären Tachykardien, bei Kammerflattern und Kammerflimmern das Problem des plötzlichen Herztodes weitgehend beseitigt.

Zur **kurativen Behandlung von Herzrhythmusstörungen** wurden verschiedene Methoden der antiarrhythmischen Kardiochirurgie bei supraventrikulären und ventrikulären Tachykardien entwickelt. Während beim Präexzitationssyndrom und AV-Knoten-Tachykardien heute die Katheterablation als Therapie der Wahl empfohlen wird, kann in geeigneten Fällen mit ventrikulären Tachykardien eine Zerstörung arrhythmogener Zentren mittels subendokardialer Resektion, Laser-Photokoagulation oder Kryotherapie erfolgen. Auch zur chirurgischen Therapie des Vorhofflimmerns wurden Verfahren entwickelt.

Nicht-medikamentöse Behandlungsverfahren haben zur Terminierung paroxysmaler Re-entry-Tachykardien sowie des Vorhof- und Kammerflimmerns einen festen Stellenwert erlangt. In der Langzeitbehandlung haben sich nicht-medikamentöse Methoden bei AV-Knoten-Tachykardien, dem Präexzitationssyndrom und bei ventrikulären Tachyarrhythmien gegenüber der medikamentösen Antiarrhythmikabehandlung überlegen erwiesen.

Bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Behandlungsweise eines Vertragsarztes nach Durchschnittswerten können die mit der Methode „Relative Abweichung vom Fachgruppenschnitt“ erzielten Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsprüfung und damit auch der Festlegung der Grenze zum offensichtlichen Mißverhältnis zugrunde gelegt werden.

(BSG-Urteil vom 15. März 1995 – 6 RKA 37/93 –)

VOLVO



S 96/02/3

Abb.: 850 T-5. Nebelscheinwerfer Sonderausstattung.

DER VOLVO 850

ZUM DRITTEN MAL
BESTES AUTO
DES JAHRES.*

R.T.S.

AUTOMOBIL KG

WIR ZEIGEN, WO'S LANGGEHT.

**auto
motor
-sport**

* Ein lupenreiner Hattrick. Bereits zum dritten Mal nach '94 und '95 ist der Volvo 850 bei der auto motor und sport Leserwahl '96 zum besten Importwagen in der Mittelklasse gewählt worden.

Unser Tip: Den Besten selber testen!

Wo? Natürlich bei **Ihrem**

Volvo Vertragshändler

R.T.S. Automobil KG

Witschelstr. 82

90431 Nürnberg

☎ 09 11/3 22 99-0

Nebenwirkungen der Arrhythmiebehandlung

Die erwünschte Rhythmusstabilisierung der Pharmakotherapie mit Antiarrhythmika leitet sich aus deren Beeinflussung der Ionenkanäle und damit der Funktion der Zellmembran der Herzmuskelfaser her. Sie bleibt aber dabei nicht ohne Effekt auf die kontraktile Funktion des Myokards. Schließlich wirken die Substanzen auch auf die molekularen Abläufe anderer Regionen des Organismus ein. Somit lassen sich bei den Nebenwirkungen der Antiarrhythmika drei Hauptgruppen unterscheiden:

– **Proarrhythmie:** Hierunter werden sowohl die Auslösung bislang nicht beobachteter Rhythmusstörungen (= Arrhythmogenität) als auch die Verstärkung (= Aggravation) bereits erfaßter Arrhythmien zusammengefaßt. Anti- und proarrhythmische Wirkungen eines Pharmakons stellen nur zwei Seiten desselben Effektes dar. Beispiele aus der Behandlung supraventrikulärer Tachykardien lassen derartige Mechanismen mitunter bereits im Oberflächen-EKG nachvollziehen. Analogieschlüsse auf ventrikuläre Arrhythmien sind erlaubt.

– **Kardiodepression:** Die Kontraktion der Herzmuskelfaser wird mit der Depolarisation der Zellmembran eingeleitet. Antiarrhythmika können folglich über die Beeinflussung der Zellmembran die elektromechanische Koppelung stören und damit negativ inotrop wirken. Für nahezu alle Antiarrhythmika gilt, daß insbesondere bei fehlendem Therapieeffekt oder auch während einer Dauerbehandlung eine Störung der Kontraktilität mit unter Umständen deletären Folgen auftreten kann.

– **Nichtkardiale Nebenwirkungen:** Hierbei kommt den peripheren Gefäßeffekten bei einer größeren Zahl von Antiarrhythmika eine besondere Bedeutung zu. Außerdem sind Nebenwirkungen auf Leber, Blutbild, ZNS und Schilddrüse bekannt.

Referent:
Dr. med. A. Pactzke, Internist,
Behringersdorfer Straße 5a, 90571 Schwaig

Dokumentation im Notarztdienst

Die Notwendigkeit der Aufzeichnung ärztlicher Befunde ist keine Erfindung der Dateneuphorie der jüngsten Vergangenheit. Bereits in der Antike gab es ärztliche Aufzeichnungen, die allerdings zu einem anderen Zweck erstellt wurden. Sie dienten Lehr- und Ausbildungszwecken, um die Vermittlung medizinischen Wissens auf der Grundlage systematischer Darstellungen zu ermöglichen. Es handelte sich weniger um die Darstellung und Dokumentation von Einzelfällen und Einzelverläufen. Dies änderte sich im 17. Jahrhundert, als ärztliche Aufzeichnungen der systematischen Beobachtung von Krankheitsverläufen und damit der ersten systematischen Erforschung von Krankheitsursachen galten.

Seit dem Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofes vom 27. Juni 1978 (BGHZ 72, 132) ist es grundsätzliche Rechtspflicht, medizinische Aufzeichnungen zu erstellen. Der BGH gibt die bisherige, an einer überholten ärztlichen Berufsauffassung orientierte Rechtsprechung auf und leitet aus dem Arzt-Patienten-Verhältnis eine allgemeine Pflicht zur angemessenen Dokumentation her. Er bezeichnet die Dokumentationspflicht als „selbstverständliche therapeutische Pflicht“ des Arztes und als „Bestandteil einer sorgfältigen Behandlung“, die ihren Grund darin habe, daß die weitere Behandlung des Patienten durch einen anderen Arzt durch eine unzulängliche Dokumentation entscheidend erschwert werden könne (§ 11 Ärztliche Berufsordnung). Diese Rechtsprechung ist auch vom Bundesverfassungsgericht 1979 (BVerfG. 52, 131) übernommen worden. Es führte aus, daß der richtigen und umfassenden Dokumentation der ärztlichen Heilbehandlung eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Seit 1990 ist es darüber hinaus Berufspflicht, Aufzeichnungen über die in Ausübung des Berufs gemachten Feststellungen und durchgeführten Maßnahmen zu machen. Diese gehen über eine reine Gedächtnisstütze (wie in der Zeit davor) hinaus und betreffen auch die Tätigkeit des Notarztes. Darüber

hinaus verpflichtet das GSG seit 1993 den Arzt zu einer Mindestdokumentation nach Diagnose und Therapie. Nur eine Soll-Bestimmung ist die Forderung nach der Möglichkeit einer vergleichenden statistischen Auswertung dieser Dokumentation zum Zweck der Qualitätssicherung.

Es gehört demnach zu den Sorgfaltspflichten des Notarztes sicherzustellen, daß der weiterbehandelnde Arzt die relevanten Befunde des Notfallpatienten mitgeteilt bekommt. Die Dokumentation von Einzelabläufen im Bereich der präklinischen Notfallmedizin wird in Deutschland nur unzureichend gehandhabt. Ein Lösungsansatz für dieses Manko stellt die Verwendung eines national gültigen Dokumentationskonzeptes mit der zusätzlichen Option eines Computer-unterstützten Datenverarbeitungskonzeptes dar, wie es das Notarztprotokoll der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) darstellt.

Entscheidend: Behandlungsvertrag

Wegen der Beweisfunktion der Krankenunterlagen, zu denen auch das Notarztprotokoll gehört, räumt die Rechtsprechung dem Patienten einen weitgehenden Anspruch auf Einsichtnahme ein. Kommt der Arzt der Dokumentationspflicht nicht rechtzeitig oder nicht in gebotener Umfang nach, kann dies für ihn gravierende Folgen haben. Wird die erforderliche Dokumentation nicht oder nur unzureichend geführt, bedeutet dies bei juristischen Auseinandersetzungen eine Erleichterung der Beweisführung für den Patienten bis hin zur Beweislastumkehr für den Arzt.

Auch bei notärztlicher Tätigkeit wird ein Arzt-Patienten-Verhältnis geschaffen. Hierzu ist auch eine einmalige ärztliche Tätigkeit ausreichend. Grundlage der Dokumentationspflicht ist der Behandlungsvertrag, der zwischen dem Notarzt und dem Patienten zustande kommt. Die Dokumentationspflicht

trifft unterschiedslos jeden Notarzt, unabhängig ob er niedergelassener oder Klinikarzt ist.

Das in Bayern seit dem 1. April 1995 eingeführte Notarztprotokoll (DIVI-Protokoll Version 2.5) entspricht uneingeschränkt den Erfordernissen. Es stellt damit eine rechtliche Absicherung für den einzelnen Notarzt dar und erfüllt seine Aufgabe als Beweismittel mit einem hohen juristischen Anspruch. Obwohl an die Form der Dokumentation vom Gesetzgeber oder von der Berufsordnung keine speziellen Anforderungen gestellt werden, kann doch mit dem von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns zur Verfügung gestellten Notarztprotokoll eine Therapie-, Beweis- und Qualitätssicherung erreicht werden.

Unabhängig vom Vorteil für den einzelnen Notarzt kann mit dem Notarztprotokoll auch dem Anspruch der ärztlichen Zusammenarbeit entsprochen werden. Nachdem das Notarztprotokoll gleichzeitig als Einsatzdokumentation, Verlaufsbericht und Übergabeprotokoll konzipiert ist, wird der weiterbehandelnde Krankenhausarzt in die Lage versetzt, sich über durchgeführte Maßnahmen, die angewandte Therapie und die daraus resultierenden Folgemaßnahmen zu informieren. Somit sind diese Aufzeichnungen eine unverzichtbare Voraussetzung für eine kollegiale Zusammenarbeit zwischen Notarzt und Klinikarzt. Das bisherige KVB-Notarztprotokoll konnte diesem Anspruch nicht gerecht werden, da es primär als reine Einsatzdokumentation diente und nur in begrenztem Umfang als Übergabeprotokoll verwendet werden konnte.

Optionen für die Zukunft

Es wird nicht verkannt, daß der Umfang des (DIVI-)Notarztprotokolls deutlich über dem des ehemaligen (KVB-)Protokolls liegt. Die Gründe dafür sind allerdings aus dem oben Gesagten verständlich. Um die daraus resultierende zusätzliche Belastung zu minimieren, laufen derzeit Erprobungen mit der Fachhochschule Ulm, die nicht nur das Ausfüllen durch die Verwendung eines Pen-Computers (Notepead) zur Datenerfassung anstelle der handschriftlichen Protokollierung er-

leichtern, sondern auch eine Option enthalten, die Abrechnung der Notarzteinsätze auf EDV-Basis durch einmalige Ausfüllung des Protokolls durchzuführen.

Das Prinzip des Programms besteht darin, daß die Eingabe mittels Notepead eventuell während der Einsatzfahrt erfolgen kann, was derzeit bei der manuellen Aufzeichnung nur schwer möglich ist. Am Zielort angekommen, wird das Übergabeprotokoll mittels eines Druckers im RTW angefertigt. Das ausgedruckte Protokoll enthält nur die Daten, die auch eingegeben wurden. Die Daten können später sowohl zur eigenen Dokumentation verwandt oder zu Abrechnungszwecken gespeichert werden. Eine weitere Option für die Zukunft ist das in Regensburg in Erprobung befindliche System der Datenfernübertragung mittels Notepead-PC, was nicht nur einen deutlichen Zeitgewinn, sondern auch die Ausschaltung von Übermittlungsfehlern auf der Ebene der Rettungsleitstellen in Aussicht stellt. Noch Zukunftsmusik stellt die automatische „On-Line“ Dokumentation der Vitalparameter dar.

Vorteile nutzen

Trotz der Mühe, die die Dokumentation bereitet, stehen die Vorteile eindeutig im Vordergrund. Die Dokumentation mittels Notarztprotokolls stellt keine Kontrolle des einzelnen Notarztes dar, sondern leistet durch die Anonymisierung einen Beitrag zu der geforderten Qualitätssicherung. Gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen politischen Diskussion über die

Effektivität der präklinischen Notfallversorgung bietet sich die einmalige Chance einer überregionalen Dokumentation.

Durch eine landesweite Auswertung seitens der KVB ergibt sich die weitergehende Chance, eine flächendeckende Übersicht über den gesamten Notarztendienst in Bayern zu bekommen, was bisher in keinem Bundesland gelang. Mit den damit erfaßten Daten wird sicherlich die Position des Notarztendienstes in Bayern auch gegenüber den Kostenträgern zu stärken sein. Voraussetzung hierfür wird aber sein, daß die Dokumentation möglichst lückenlos erfolgt, wozu die Schaffung einer eigenen Vergütung einen weiteren Anreiz darstellt. Im Gegensatz zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, wo die Erstellung der Einsatzdokumentation (ohne Vergütung) im Rettungsdienstgesetz vorgeschrieben wird, wird bei der Novellierung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) an eine derartige Verpflichtung derzeit nicht gedacht.

Es liegt nun an uns Ärzten, dieses Angebot zu nutzen und die daraus resultierenden Vorteile (eventuell auch zukünftiger finanzieller Art) für uns zu reklamieren. Hierzu ist allerdings trotz der momentanen Mehrbelastung die Solidarität der Beteiligten gefragt.

Literatur:

Klingshirn H.: Dokumentationspflicht des Arztes. Leben retten 11 (1995) 160-t64

Anschrift des Verfassers:

Professor Dr. med. P. Sefrin, Institut für Anästhesiologie der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Einrichtungsideen..... Günther
Für Büro • Praxis • Kanzlei



Schränke
Raumteiler
Theken
Arbeitsplätze
Bestuhlung
Licht und
Accessoires

Spöttlinger Str. 2b
86899 Landsberg
Tel.: 0 81 91 - 2 10 29
Fax: 0 81 91 - 2 27 05

klöber
Die Freiheit,
besser zu sitzen

ip20
ip20. Einrichten

Compliance und Kosten bei Asthma bronchiale

In den letzten zwölf Jahren hat sich die Zahl der Asthma-Erkrankungen ungefähr verdoppelt. Die Gesamtkosten für Erwachsene aus Arbeitsunfähigkeit und Kassenleistungen bei schweren Asthma-Erkrankungen werden auf etwa 13 500 DM pro Fall und Jahr geschätzt. Wenn die Progression des Asthmas verhindert werden kann, lassen sich enorme Kosten einsparen.

Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Patienten-Compliance. Da Asthma als eine chronisch entzündliche Erkrankung bei nicht ausreichender Therapie sich im Schweregrad verschlechtert, spielt die Verbesserung der Compliance auch im Sinne einer Sekundär-Prophylaxe eine entscheidende Rolle. Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und die Deutsche Atemwegliga sehen die Kombinationen DNCG + Beta-2-Sympathikomimetikum sowie Parasympathikolytikum + Beta-2-Sympathikomimetikum in einer fixen Kombination als sinnvoll an (1994). Eine solche fixe Kombination hat den Vorteil, daß der Patient nicht zwei Dosieraerosole mit sich schleppen muß und daß er die Dosieraerosole nicht verwechseln kann.

Gar nicht oder zu niedrig dosiert

Schätzungen aus den USA gehen laut Professor Ulrich H. Cegla davon aus, daß 50 % aller Patienten die Medikamente nicht so einnehmen, wie sie verschrieben worden sind. Daraus wird ein jährlicher Schaden von 100 Milliarden US-\$ errechnet. Ferner wird geschätzt, daß 10 % aller Krankenhaus- und 23 % aller Pflegeheim-Einweisungen durch Non-Compliance bedingt sind.

Cegla unterscheidet drei Formen der Non-Compliance:

- absolute Non-Compliance – es werden keine Pharmaka eingenommen;
- Pharmaka werden zu niedrig dosiert eingenommen;
- Pharmaka werden zu falschen Zeitpunkten eingenommen.

Allgemein kann man davon ausgehen, daß die Compliance bei Medikamenten, die sofort wirken, besser ist als bei Medikamenten, von denen der Patient nichts spürt. Auch die Anzahl der verwendeten Medikamente ist für die Compliance entscheidend: je mehr Medikamente, desto geringer die Compliance.

Direkte und indirekte Kosten

Im Rahmen des Kongresses der European Respiratory Society (ERS) im September 1995 in Barcelona präsentierte der Hannoveraner Gesundheitsökonom Professor Johann-Matthias Graf von der Schulenburg bislang unveröffentlichte Ergebnisse aus einem noch laufenden Forschungsprogramm des North German Centre for Health Services Research, Universität Hannover. Dabei werden die Kosten der Asthmatherapie bei Erwachsenen und Kindern analysiert und in einen Zusammenhang zu Compliance und Non-Compliance gestellt.

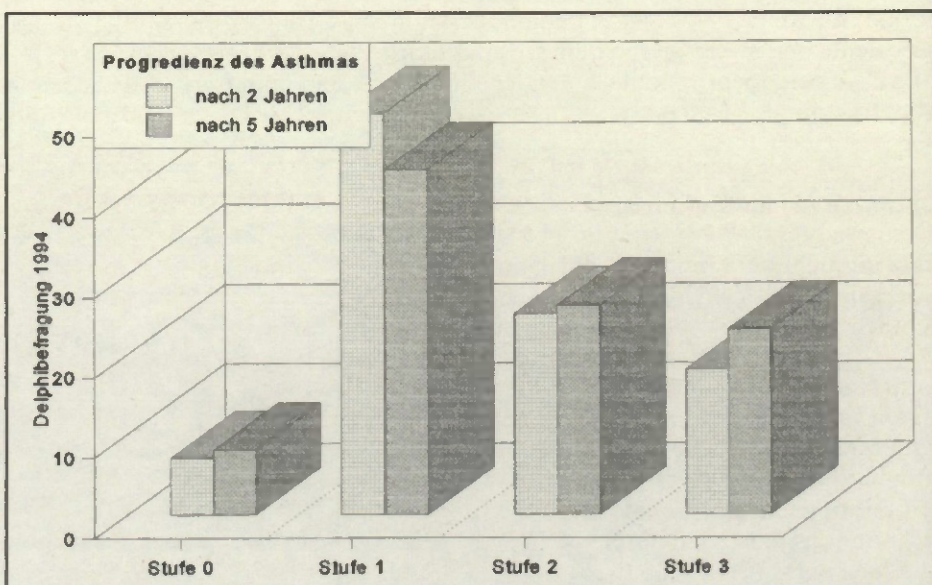
Bei Erwachsenen reichen die direkten Kosten von knapp 2000 DM bis zu rund 7500 DM in der schwersten Stufe 3. Während die Medikationskosten eben-

so wie die Kosten der ambulanten Therapie über alle Stufen hinweg relativ gleich bleiben, resultiert der starke Anstieg auf den Kosten im stationären Bereich. Beim Schweregrad 3 fallen im Durchschnitt elf Liegetage an mit 5223 DM Kosten.

Bei Kindern liegen die durchschnittlichen Behandlungskosten in der Stufe 1 (2595 DM) sogar höher als bei Erwachsenen und in Stufe 2 (3225 DM) nahezu so hoch, was damit zusammenhängt, daß Kinder mit Schweregrad 1 wie Schweregrad 2 im Durchschnitt knapp fünf Tage im Krankenhaus liegen.

Bei Erwachsenen kommen in die Kostenbetrachtung noch die indirekten Kosten in Form von Arbeitsunfähigkeitstagen hinzu. Die Krankenschreibungen belaufen sich beim höchsten Schweregrad auf 23,18 Tage. Das entspricht einem ganzen Arbeitsmonat.

Während die direkten Kosten diejenigen sind, die von der Krankenkasse bzw. der Gemeinschaft der Krankenversicherten für die Behandlung aufgebracht werden müssen, fallen diese indirekten Kosten in der Gesellschaft an. Die Volkswirtschaft hat den Aus-



Progredivenz des Asthmas: Dauerhafte Compliance bei Erwachsenen

fall wegen Arbeitsunfähigkeit zu tragen.

Kombination erleichtert

Eine Delphi-Befragung bei 30 Pulmologen hat ergeben, daß bei getrennter Medikation 34 % der erwachsenen Patienten dauerhaft compliant sind, 32 % weitgehend compliant, aber 34 % sich non-compliant verhalten. Bei der Gabe von Kombinationspräparaten bleiben 47 % der erwachsenen Patienten dauerhaft compliant, 31 % weitgehend compliant und nur 22 % non-compliant.

Bei Kindern fällt der Unterschied in der Compliance noch drastischer aus. Bei getrennter Medikation bleiben 39 % dauerhaft compliant, bei Kombinationsmedikation jedoch 55 %.

Befragt nach dem Einfluß der Compliance auf die Progression der Erkrankung bei erwachsenen Asthma-Patienten der Stufe 1, äußerten die Experten die Ansicht, daß 50 % der Complier in Stufe 1 bleiben würden, 7 % in Stufe 0 zurückwanderten, aber 25 % sich nach Stufe 2 bzw. 18 % nach Stufe 3 hin verschlechtern würden.

Von den Non-Compliern dürften nach Ansicht der befragten Pulmologen 39 % in Stufe 1 verbleiben, nur 2 % sich zur Stufe 2 hin verbessern, jedoch 34 % zur Stufe 2 und 26 % zur teuersten Stufe 3 hin verschlechtern.

Schulenburgs Fazit lautet: Durch den Einsatz von Kombinationspräparaten wird eindeutig die Compliance verbessert. Da diese das Risiko der Progredienz des Asthmas verringert und Patienten mit nur leichtem Asthma erheblich weniger Kosten verursachen, lassen sich durch Kombinationspräparate die Behandlungskosten insgesamt senken.

KS

99. Deutscher Ärztetag

vom 4. bis 8. Juni 1996

in Köln

Personalia

Dr. med. Robert Schindlbeck 85 Jahre

Am 2. März 1996 beging Dr. med. Robert Schindlbeck, Neuhoffweg 11, 82229 Seefeld, seinen 85. Geburtstag.

Den Internisten in Bayern ist er durch sein Wirken als früherer 1. Vorsitzender der Vereinigung der Fachärzte für Innere Medizin Bayerns und als Begründer des Bayerischen Internisten-Kongresses (1960), den er 17 Jahre leitete, ein Begriff. Die Internisten in Deutschland kennen ihn als Mitbegründer und Ehrenvorsitzenden des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI).

Zahlreiche Ehrungen sind Ausdruck der Anerkennung der vielfachen Verdienste: 1976 Bayerischer Verdienstorden. Seit 1977 Ehrenpräsident des Bayerischen Internisten-Verbandes und Ehrenvorsitzender des Bayerischen Internisten-Kongresses. Von 1963 bis 1980 Vizepräsident des BDI. 1985 Verleihung der Günther-Budelmann-Medaille durch den Berufsverband Deutscher Internisten. 1988 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

In dankbarer Anerkennung für die vielfältigen Verdienste um die Innere Medizin und die Gesamtärzteschaft wünschen wir dem Jubilar für die Zukunft Freude, Gesundheit und erfüllte Jahre.

H. S.

Professor Dr. med. Peter Schwandt, Medizinische Klinik II der LMU München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde zum Vorsitzenden der Lipid-Liga wiedergewählt.

Dr. med. Hartmut Stöckle, Internist, Bahnhofstraße 98 a, 81266 Gräfelfing, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der Lipid-Liga gewählt.

Professor Dr. med. Detlef Kunze, Kinderpoliklinik der LMU München, Pettenkofenstraße 8 a, 80336 München, wurde zum Beisitzer der Lipid-Liga gewählt.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. med. Werner Riedel, Oberfeldarzt a.D., Rehwinkel 6, 83435 Bad Reichenhall, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring, Direktor der Dermatologischen Klinik der TUM, Biedersteiner Straße 29, 80802 München, wurde zum Ehrenmitglied der Ungarischen Gesellschaft für Allergologie und Klinische Immunologie ernannt.

in memoriam

Dr. med. Theodor Joedicke

Im Alter von 96 Jahren verstarb am 2. Januar 1996 Generalstabsarzt a.D. Dr. med. Theodor Joedicke, der erste Inspekteur des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr.

Zum Chirurgen weitergebildet, durchlief Dr. Joedicke während des Zweiten Weltkrieges eine Reihe herausgehobener fachlich-administrativer Verwendungen. Nach dem Krieg war er zunächst als praktischer Arzt in Lengries/Oberbayern und als Chefarzt am dortigen Krankenhaus tätig. 1957 trat er als Oberarzt in die noch junge Bundeswehr ein und wurde unter Ernennung zum Generalarzt im gleichen Jahr der erste Inspekteur des Sanitäts- und Gesundheitswesens. 1958 erfolgte die Beförderung zum Generalstabsarzt.

In seiner fünfjährigen Amtszeit hat sich Dr. Joedicke besonders um die fachliche Qualität des Sanitätsdienstes und enge kooperative Verbindungen zu den zivilen Heilberufen verdient gemacht.

Neben mehreren Kriegsauszeichnungen ist Dr. Joedicke Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Träger der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft.

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Praxisanschrift: Birkerstraße 20, 80636 München
Telefon (0 89) 1 29 35 29
Chiffre-Nr.: 03-96-01
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 03-96-02/2
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 03-96-03/2
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 03-96-05
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Internistenpraxis
Praxisbesonderheit: Röntgen
Chiffre-Nr.: 03-96-06
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Praxisbesonderheit: Pneumologie
Chiffre-Nr.: 03-96-07
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung wegen Todesfalls
baldmöglichst
Kontaktaufnahme über Telefon
(0 81 53) 86 82
Chiffre-Nr.: 03-96-08
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Internistenpraxis
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 03-96-09
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Frauenarztpraxis
Praxisfortführung zum 1.6.1996
Chiffre-Nr.: 03-96-10
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 HNO-Arztpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996
Praxisbesonderheit: Röntgen
Kontaktaufnahme über Telefon
(0 81 53) 86 82
Chiffre-Nr.: 03-96-11
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Nervenarztpraxis
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 03-96-12
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Radiologenpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 03-96-13
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Radiologenpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 03-96-14
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Radiologenpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 03-96-15
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Radiologenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst ge-
plant
Praxisbesonderheit: Kernspintomo-
graphie, Gemeinschaftspraxis
Chiffre-Nr.: 03-96-16
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

1 Urologenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst ge-
plant
Chiffre-Nr.: 03-96-17
Ende der Bewerbungsfrist 20.3.1996

Planungsbereich „München-Land“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 03-96-04
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir unter Angabe
der Chiffre-Nr. an die KVB-Bezirks-
stelle München Stadt und Land, Post-
fach 100 863, 80082 München, zu sen-
den.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (0 89) 5 58 74-105.

Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Bad Tölz- Wolftratshausen, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Berchtesgadener Land, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Praxisbesonderheit: Psychotherapie
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Dachau, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Ebersberg, Landkreis

1 Augenarzt
Praxisfortführung zum 3. Quartal
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Eichstätt, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Miesbach, Landkreis

1 Hautarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

1 Nervenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Rosenheim, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1996

Planungsbereich Starnberg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst
Ende der Bewerbungsfrist 15.3.1996

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitte an die KVB-Be-
zirksstelle Oberbayern, Elsenheimer-
straße 39, 80684 München, senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,
Telefon (0 89) 5 70 93-106.

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Stadt

1 Nervenarzt
Praxisübernahme ca. 1.7.1996
Kontaktaufnahme auch unter Telefon
(09 51) 20 26 65 möglich
1 Orthopäde
Praxisübernahme ca. 1.7.1996

Planungsbereich Bayreuth, Stadt

1 Internist
Praxisübernahme ca. 1.4.1996

Planungsbereich Forchheim, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme haldmöglichst

Planungsbereich Hof, Stadt

1 Augenarzt
Praxisübernahme ca. 1.1.1997

Planungsbereich Kronach, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme ca. Anfang 1996
gleichzeitig Praxiskooperation mit
Internisten gewünscht

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
31.3.1996 an die Bezirksstelle Ober-
franken, Brandenburger Straße 4,
95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 292-229.

Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Fürth, Stadt
1 Augenarzt
für Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Planungsbereich Fürth, Landkreis
1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt
für Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen bitten wir bis spätestens 15.4.1996 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,
Telefon (09 11) 94 96-126.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Kitzingen, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Einzelpraxis)
Dr. med. Ernst Hörlin
Am Unteren Tor 6, 97342 Markt Seinsheim
Praxisfortführung zum 1.6.1996

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Partner in einer Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.6.1996

Planungsbereich Rhön-Gräfelfeld, Landkreis
1 Augenarzt (Einzelpraxis)
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 4.4.1996 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,
Telefon (09 31) 307-131.

Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Regensburg, Stadt
1 Frauenärztin
Praxisfortführung zum 1.7.1996
Ende der Bewerbungsfrist 29.3.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100 632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 3963-142.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Deggendorf, Landkreis
1 Internist
Praxisübernahme

Planungsbereich Straubing, Stadt
1 Frauenarzt
Praxisübernahme

Planungsbereich Landshut, Stadt
1 Allgemeinarzt
Praxisübernahme

Planungsbereich Landshut, Landkreis
1 Allgemeinarzt
Praxisübernahme

Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit

Die KVB führt folgenden Einführungslehrgang durch:

11. Mai 1996
Ärztehaus Oberpfalz
Yorckstraße 15-17, Regensburg
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15.30 Uhr

Anmeldungen an die KVB, Landesgeschäftsstelle, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-445 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr von 30,- DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

Planungsbereich Regem, Landkreis
1 Frauenarzt
Praxisübernahme
Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

Planungsbereich Rottal-Inn, Landkreis
1 Urologe (Praxisübernahme)
2 Allgemeinärzte (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,
Telefon (04 21) 8009-54.

Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Augsbürg, Stadt
1 Hautarzt
Praxisfortführung zum 1.7.1996
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Kempten, Stadt
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Augsburg, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.4.1996
1 Kinderarzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Unterallgäu, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Planungsbereich Oberallgäu, Landkreis
1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31.3.1996 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Schlögl,
Telefon (08 21) 3256-134

B. In offenen Planungsbereichen

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)
in Kooperation mit einem Allgemein-/praktischen Arzt

Planungsbereich Kulmbach, Landkreis
1 Internist
Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis
1 HNO-Arzt
1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

Planungsbereich Bad Kissingen, Landkreis
1 Frauenarzt (Praxisübernahme möglich)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 307-131.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Freyung-Grafenau, Landkreis
1 Internist (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

NUR FÜR SENIOREN!

Einmaliges Angebot – gültig bis 31. 3. 1996

Unter dem Motto
„Gesund älter werden“
bietet Ihnen das
Kurzentrum Bad Häring/Tirol
einmalige Kurpauschalen:

- 7 Übernachtungen in schönen Einzelzimmern
- Vollpension
- 2 kurärztliche Untersuchungen mit Arztbrief
- mind. 12 von unseren Kurärzten verordnete und auf Ihre Beschwerden abgestimmte Therapien **pro Woche**
- Blutuntersuchungen in der hauseigenen Diagnosestraße
- regelmäßige Blutdruckkontrollen
- Hallenschwimmbad, Dampfbad, Saunen
- Rahmenprogramm (ärztliche Vorträge, Tanzabende, Theateraufführungen, ...)

**alles inklusive
zu DM 890,- /Woche**



Auf Ihren Besuch freut
sich das Kurzentrum
Dorf 106

A-6323 Bad Häring bei Kufstein

Tel: 00 43/53 32/8 72 62

Fax 00 43/53 32/8 72 62-74

BAD HÄRING

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen; Für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden laut Vorstandssitzung vom 30. September 1995 die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen**. Diese Vergünstigung kann jedoch pro Teilnehmer nur einmal in Anspruch genommen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie **einjährige klinische Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus** (mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder in der klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis **in Kopie** hierüber ist **spätestens zum Zahlungstermin** (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) zu erbringen. Zeitbedarf: 2 Veranstaltungstage.

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe A – Zeitbedarf: 2 Veranstaltungstage

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe B – Zeitbedarf: 2 Veranstaltungstage

Stufe D/1 und D/2: Teilnahmevoraussetzung: vollständig absolvierte Stufe C – Zeitbedarf: 2 Veranstaltungstage

Veranstaltungsorte:	Termine: Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine: Stufe:
München			
Ärztehaus Bayern	3. 5. D/1	Ärztehaus Bayern	19. 7. D/1
Ärztehaus Bayern	4. 5. D/2	Ärztehaus Bayern	20. 7. D/2
Ärztehaus Bayern	7. 6. D/1*)	Ärztehaus Oberbayern	20. 9. A/1
Ärztehaus Bayern	8. 6. D/2*)	Ärztehaus Bayern	21. 9. A/2
Ärztehaus Oberbayern	22. 6. A/1	Ärztehaus Bayern	15. 11. D/1
Ärztehaus Bayern	29. 6. A/2	Ärztehaus Bayern	16. 11. D/2
Würzburg			
HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg	16. 3. B/1	HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg	20. 4. C/1
Fachhochschule Würzburg	30. 3. B/2	HNO-/Augenklinik der Universität Würzburg	27. 4. C/2
Regensburg			
Universitätsklinik Regensburg	18. 5. C/2	Universitätsklinik Regensburg	19. 5. C/1
Fürth			
Stadthalle Fürth	5. 7. B/1	Stadthalle Fürth	6. 7. B/2
Augsburg			
Zentralklinikum	12. 7. C/1	Zentralklinikum	8. 11. C/1
Zentralklinikum	13. 7. C/2	Zentralklinikum	9. 11. C/2
Bad Kissingen			
<i>Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben</i>	4. 10. B/1	<i>Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben</i>	5. 10. B/2
Nürnberg			
Universität Erlangen-Nürnberg Erziehungswissenschaftliche Fakultät	7. 12. C/1	Meistersingerhalle	8. 12. C/2

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, treffen die, bis zum oben genannten Zeitpunkt gültigen Regularien, für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ zu.

Aus organisatorischen Gründen mußten die Stufen C/1 und C/2 in Regensburg getauscht werden, so daß jetzt C/1 am 19. Mai 1996 und C/2 am 18. Mai 1996 stattfindet.

*) Die Stufe D/1 mußte auf den 7. Juni und die Stufe D/2 auf den 8. Juni vorverlegt werden.

Kolleginnen und Kollegen, die bis 31. Dezember 1995 die Kursteile C/1 und C/2 absolviert haben, benötigen nur noch die Stufe D/2 ab 1996.

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 41 47-288 oder 757, an Frau Wolf/Frau Pertschy richten.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 130,- DM. Für Kompaktkurse 1000,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 19. bis 26. Oktober 1996 im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden (s. S. 144).

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 7. bis 14. Dezember 1996 in der Max-Reger-Halle in Weiden (s. S. 144).

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (**eine einjährige klinische Tätigkeit möglichst an einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!**)

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, – Postfach 80 1129, 81611 München, Telefon (089) 41 47-444, Telefax (089) 41 47-443

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, jedoch spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn), beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Hinweis!

Die zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ geforderten zwei Thoraxdrainagen können auch im Rahmen von geeigneten Halbtageskursen, die bedarfsadaptiert von KVB und BLÄK in Zusammenarbeit mit der agbn angeboten werden, kompensiert werden, sofern sie nicht im klinischen oder außerklinischen Bereich realisierbar sind. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an oben genannte Adresse.

HYPERFORAT®

Depressionen, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit.

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin*. Hyperforat-Ampullen: 1 Ampulle enthält: 1 ml Extr. fl. aquos. Herb. Hyperici perf. stand. auf ca. 0,05 mg Hypericin* (*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin).

Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, psychische und nervöse Störungen, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

Dosierung: Hyperforat-Tropfen: 2–3 x täglich 20–30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2–3 x täglich 1–2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam. Hyperforat-Ampullen: Täglich 1–2 ml i.m. oder langsam i.v. injizieren.

Handelsformen und Preise: Hyperforat-Tropfen: 30 ml (N1) DM 9,74; 50 ml (N2) DM 15,43; 100 ml (N3) DM 25,94. Hyperforat-Dragees: 30 St. (N1) DM 7,92; 100 St. (N3) DM 19,93. Hyperforat-Ampullen: 5 x 1 ml (N1) DM 10,88; 10 x 1 ml (N2) DM 19,93; 25 x 1 ml (N3) DM 44,41; 50 x 1 ml DM 79,76; 100 x 1 ml DM 139,64.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

Beschluß des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern nach § 103 Absatz 1 SGB V

Der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen hat in seiner Sitzung am 26. Februar 1996 folgenden Beschluß erlassen:

I. Für folgende Planungsbereiche wird bei den genannten Arztgruppen aufgrund der erhobenen Daten eine Überversorgung festgestellt:

Planungsbereich
Eichstätt, Lkr.
Chirurgen

Planungsbereich
Erding, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Rosenheim, Lkr.
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Bamberg, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Forchheim, Lkr.
Orthopäden
Urologen

Planungsbereich
Lichtenfels, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Erlangen, Stadt
Nervenärzte

Planungsbereich
Erlangen-Höchstädt, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte
Hautärzte
Orthopäden

Planungsbereich
Fürth, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte
Kinderärzte

Planungsbereich
Miltenberg, Lkr.
Radiologen

Planungsbereich
Amberg-Sulzbach, Lkr.
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Cham, Lkr.
Nervenärzte

Planungsbereich
Schwandorf, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Aichach-Friedberg, Lkr.
Augenärzte

Planungsbereich
Augsburg, Lkr.
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Dillingen, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte
Augenärzte
HNO-Ärzte

Planungsbereich
Günzburg, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Neu-Ulm, Lkr.
Frauenärzte

Planungsbereich
Lindau, Lkr.
Augenärzte

Planungsbereich
Ostallgäu, Lkr.
Kinderärzte

Planungsbereich
Oberallgäu, Lkr.
Chirurgen

II. Er ordnet für diese genannten Planungsbereiche und Arztgruppen Zulassungsbeschränkungen an.

Gründe:

Nach § 103 Absatz 1 Satz 1 SGB V hat der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern festzustellen, ob in einzelnen Planungsbereichen für bestimmte Arztgruppen eine Überversorgung vorliegt. Dies ist nach § 16 b Abs. 1 Satz 2 der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte (Ärzte-ZV) der Fall, wenn in einem Planungsbereich bei einer Arztgruppe der allgemeine bedarfsgerechte Versorgungsgrad um 10% überschritten ist. Bei der Erhebung der Daten zum 23. Februar 1996 (Arztstand) und unter Zugrundelegung des Einwohn-

nerstandes am 31. Dezember 1994 wurden Maßstäbe, Grundlagen und Verfahren berücksichtigt, wie sie in den am 19. Juni 1993 in Kraft getretenen Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen (veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 18. Juni 1993) in

der Fassung vom 17. Dezember 1993 vorgesehen sind.

Soweit der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern eine Überversorgung festgestellt hat, sind mit verbindlicher Wirkung für die einzelnen Zulassungsausschüsse Zu-

lassungsbeschränkungen anzuordnen (§ 103 Absatz 2 SGB V, § 16 b Absatz 2 Ärzte-ZV).

Die Zulassungsbeschränkungen werden aufgehoben, wenn die Voraussetzungen für eine Überversorgung entfallen (§ 103 Absatz 3 SGB V).

Vertreter der Ärzte
gez. Dr. Ottmann

Vorsitzender
gez. Dr. Merk

Vertreter der Krankenkassen
gez. Hegenbart

Dieser Beschluß wurde im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 9 vom 1. März 1996 veröffentlicht.

Beschluß des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern nach § 103 Absatz 3 SGB V

Der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen hat in seiner Sitzung am 26. Februar 1996 folgenden Beschluß erlassen:

I. Für folgende Planungsbereiche werden bei den genannten Arztgruppen aufgrund der erhobenen Daten die Zulassungsheschränkungen aufgehoben:

Planungsbereich
Ingolstadt, Stadt
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Altötting, Lkr.
Augenärzte

Planungsbereich
Bayreuth, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Weißenburg-Gunzenhausen, Lkr.
Hautärzte

Planungsbereich
Miltenberg, Lkr.
Chirurgen

Planungsbereich
Neustadt a.d. Waldnaab, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Landshut, Lkr.
Chirurgen

Planungsbereich
Passau, Lkr.
Orthopäden

Planungsbereich
Straubing-Bogen, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte

Planungsbereich
Aichach-Friedberg, Lkr.
Frauenärzte

Planungsbereich
Günzburg, Lkr.
Radiologen

Planungsbereich
Donau-Ries, Lkr.
Radiologen

II. Der Beschluß erfolgt unter nachstehenden Auflagen:

Zulassungen dürfen nur in einem solchen Umfang erfolgen, bis in den genannten Planungsbereichen für die genannten Arztgruppen Überversorgung eingetreten ist. Über Zulassungsanträge ist in der Reihenfolge ihres Eingangs beim Zulassungsausschuß zu entscheiden.

Gründe:

Nach § 103 Absatz 1 Satz 1 SGB V hat der Landesausschuß der Ärzte und Krankenkassen in Bayern am 28. Juni 1993, 13. September 1993, 24. Januar 1994, 2. Mai 1994, 11. Juli 1994, 26. Juli 1994, 26. September 1994, 18. Oktober 1994, 9. November 1994, 12. Dezember 1994, 20. Februar 1995, 15. Mai 1995, 10. Juli 1995, 16. Oktober 1995, 23. Oktober 1995 und 11. Dezember 1995 aufgrund der jeweils erhobenen Daten festgestellt, daß in den oben genannten Planungsbereichen eine Überversorgung für die vorgenannten Arztgruppen vorliegt. Er ordnete daher für die vorgenannten Planungsbereiche und Arztgruppen Zulassungsbeschränkungen an.

Gemäß § 16 b Absatz 3 Satz 1 Ärzte-ZV hat der Landesausschuß spätestens nach jeweils sechs Monaten zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Anordnung von Zulassungsbeschränkungen fortbestehen. Unter Zugrundelegung des für den 31. Dezember 1994 ermittelten Einwohnerstandes ergibt sich nach den zum 23. Februar 1996 (Arztstand) erhobenen Daten nunmehr, daß bei den genannten Pla-

nungsbereichen und Arztgruppen der bedarfsgerechte Versorgungsgrad um weniger als 10% überschritten wird. Damit entfallen die Voraussetzungen für eine Überversorgung. Der Landesausschuß hatte daher gemäß § 103 Absatz 3 SGB V und § 16 b Absatz 3 Satz 2 Ärzte-ZV mit verbindlicher Wirkung für die betroffenen Zulassungsausschüsse die Zulassungsbeschränkungen aufzuheben.

Gemäß 4. Abschnitt Nr. 23 der am 19. Juni 1993 in Kraft getretenen Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen (veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 18. Juni 1993) i. d. F. vom 17. Dezember 1993 war der Beschluß mit den genannten Auflagen zu versehen.

Dies bedeutet, daß sich unter Zugrundelegung der Daten zum Prüfungstermin 23. Februar 1996 in den gesperrten Planungsbereichen folgende

Zahlen zu besetzender Vertragsarztsitze ergeben:

Planungsbereich

Ingolstadt, Stadt
Allgemein-/prakt. Ärzte 2

Planungsbereich

Altötting, Lkr.
Augenärzte 1

Planungsbereich

Bayreuth, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte 2

Planungsbereich

Weißenburg-Gunzenhausen, Lkr.
Hautärzte 1

Planungsbereich

Miltenberg, Lkr.
Chirurgen 1

Planungsbereich

Neustadt a.d. Waldnaab
Allgemein-/prakt. Ärzte 2

Planungsbereich

Landshut, Lkr.
Chirurgen 1

Planungsbereich

Passau, Lkr.
Orthopäden 1

Planungsbereich

Straubing-Bogen, Lkr.
Allgemein-/prakt. Ärzte 1

Planungsbereich

Aichach-Friedberg, Lkr.
Frauenärzte 2

Planungsbereich

Günzburg, Lkr.
Radiologen 1

Planungsbereich

Donau-Ries, Lkr.
Radiologen 1

gez. Dr. Merk

Vertreter der Ärzte
gez. Dr. Ottmann

Vertreter der Krankenkassen
gez. Hegenbart

Dieser Beschluß wurde im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 9 vom 1. März 1996 veröffentlicht.

Kurse zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz

Radiologisches Institut
Klinikum Fürth
Professor Wendenburg
Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth

Telefon (091 89) 817

Klinikum Nürnberg-Nord
Institut für Medizinische Physik
Flurstraße 17
90419 Nürnberg

Telefon (09 11) 398-2669

Klinikum Bamberg
Radiologisches Zentrum
z. H. Frau Lothar
Buger Straße 80
96049 Bamberg

nur schriftliche Anmeldung möglich
(Postkarte genügt)

Universitätsklinik Würzburg
Strahlenschutzstelle
Dr. Lange
Versbacher Straße 5
97078 Würzburg

Telefon (09 31) 201-3846 und 3849

Kurs-Organisation des
Institutes für Strahlenschutz des
GSF-Forschungszentrum für Umwelt
und Gesundheit GmbH, Neuherberg
Postfach 11 29

85758 Oberschleißheim Telefon (089) 31 87-4040

Akademie für Arbeits- und
Umweltmedizin Berlin
Lorenzweg 5

12099 Berlin Telefon (030) 7 5509-201 mit 203

Haus der Technik
Hollestraße 1

45127 Essen Telefon (02 01) 18031

Forschungszentrum Karlsruhe
Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
Postfach 36 40

76021 Karlsruhe Telefon (07 247) 82 32 51
(Ohne Gewähr auf Vollständigkeit)



Bayerisches Ärzteblatt

Mühlbauerstraße 16 – 81677 München – Telefon (089) 4147-1

Satzung der Bayerischen Landesärztekammer

vom 8. Oktober 1978,
zuletzt geändert am 15. Oktober 1995

Die Änderungen der Satzung mit Inkrafttreten 1. März 1996 sind in Kursivdruck gekennzeichnet.

Name und Sitz der Landesärztekammer

§ 1

(1) Die Landesärztekammer führt den Namen „Bayerische Landesärztekammer“.

(2) Ihr Sitz ist München.

(3) Sie ist Körperschaft des öffentlichen Rechts und führt ein Dienstsiegel mit dem kleinen bayerischen Staatswappen.

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer

§ 2

Die Wahl der Delegierten bestimmt sich nach Art. 11 des Gesetzes über die Berufsvertretungen und über die Berufgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker (Kammergesetz)¹⁾ und der Wahlordnung.

Organe der Bayerischen Landesärztekammer

§ 3

Organe der Bayerischen Landesärztekammer sind die Vollversammlung (Bayerischer Ärztetag) und der Vorstand.

Die Vollversammlung

§ 4

Die Vollversammlung berät und beschließt über alle grundsätzlichen Angelegenheiten aus dem Aufgabenbereich der Bayerischen Landesärztekammer; insbesondere hat sie Vorstand und Ausschüsse (Art. 13 des Kammergesetzes)²⁾ zu wählen, die ärztlichen Berufspflichten und die Anerkennung zum Führen von Gebiets-, Schwerpunkts- und Zusatzzeichnungen in einer Berufs- bzw. Weiterbildungsordnung zu regeln, die Satzung der Bayerischen Landesärztekammer, eine Wahlordnung und eine Beitragsordnung zu erlassen, den Prüfer zu bestellen, den Haushaltsplan zu beschließen, die Jahresrechnung abzunehmen und den Vorstand zu entlasten, die ehrenamtlichen Richter der Berufsgerichte vorzuschlagen.

§ 5

(1) Die Delegierten der Landesärztekammer sind vom Präsidenten der Landesärztekammer jährlich mindestens einmal zu einer ordentlichen Vollversammlung (Bayerischer Ärztetag), außerdem auf Anordnung des Staatsministeriums des Innern³⁾ oder auf Antrag von mindestens einem Drittel der Delegierten der Bayerischen Landesärztekammer zu außerordentlichen Vollversammlungen einzuberufen.

1) jetzt: Gesetzes über die Berufsausübung, die Berufsvertretungen und die Berufgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker (Heilberufe-Kammergesetz - HKaG)

2) jetzt: HKaG

3) jetzt: Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

(2) Die Einberufung der Delegierten erfolgt schriftlich unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung. Sie muß spätestens zehn Tage vor der Tagung zur Post gegeben werden.

(3) Der vom Vorstand bestimmte Zeitpunkt der ordentlichen Vollversammlung wird im Bayerischen Ärzteblatt so rechtzeitig bekanntgegeben, daß die Ärzteschaft von der Tagung in der Regel acht Wochen, spätestens jedoch sechs Wochen vorher Kenntnis erhält. Der Zeitpunkt einer außerordentlichen Vollversammlung wird in der jeweils geeigneten Weise bekanntgegeben.

§ 6

(1) Den Vorsitz in der Vollversammlung führt der Präsident der Landesärztekammer.

(2) Anträge auf Beratung von nicht zur Tagesordnung gehörenden Gegenständen müssen vor Eintritt in die Tagesordnung gestellt und von mindestens einem Viertel der anwesenden Delegierten unterstützt werden. Die Einreichung dieser Anträge in die Tagesordnung beschließt die Vollversammlung.

(3) Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der Delegierten anwesend ist; die Beschlußfähigkeit bleibt bestehen, solange sie nicht angezweifelt wird.

(4) Die Beschlüsse der Vollversammlung werden in der Regel durch Handzeichen mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt, soweit nicht von mindestens einem Fünftel der Anwesenden schriftliche Abstimmung verlangt wird. Für Beschlüsse über Änderung der Satzung ist eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Delegierten erforderlich.

(5) Über die Verhandlungen der Vollversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die den Wortlaut der Beschlüsse enthalten muß.

(6) Die Teilnahme an den Vollversammlungen ist auch allen sonstigen Mitgliedern der Ärztlichen Kreisverbände gestattet, doch können sie sich an den Beratungen nur beteiligen, wenn die Mehrheit der Vollversammlung damit einverstanden ist.

§ 7

Anträge der Ärztlichen Kreisverbände zur ordentlichen Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer (Bayerischer Ärztetag) sind spätestens vier Wochen vor der Tagung beim Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer schriftlich und mit kurzer Begründung einzureichen.

Vorstand

§ 8

(1) Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer besteht aus dem ersten Vorsitzenden (Präsidenten), einem

ersten und einem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden (Vizepräsidenten), den ersten Vorsitzenden der Ärztlichen Bezirksverbände sowie zwölf aus der Mitte der Delegierten zu wählenden Mitgliedern. Der Vorstand kann sich his zu einem Siebentel seiner Zahl durch Zuwahl wählbarer Mitglieder der Ärztlichen Kreisverbände ergänzen.

(2) Der Präsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den ersten Vizepräsidenten, bei dessen gleichzeitiger Verhinderung durch den zweiten Vizepräsidenten vertreten.

(3) Dem Vorstand ohliegt es:

- a) über Anträge zu beraten und zu beschließen, die aus seiner Mitte bzw. von Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden gestellt werden, weiterhin über alle wesentlichen Angelegenheiten, die ihm vom Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer vorzulegen sind,
- b) Dienstverträge mit Geschäftsführern abzuschließen, Zusagen von Pensionsberechtigungen zu erteilen und die Unabweisbarkeit von Überschreitungen des Haushaltsplanes zu prüfen und festzustellen,
- e) über Beschwerden nach Art. 33 Abs. 4 des Kammergesetzes⁴⁾ zu entscheiden,
- d) über Widersprüche gegen Verwaltungsakte der Bayerischen Landesärztekammer zu entscheiden.

(4) Der Vorstand kann mit den unter Abs. 3 Buchstabe d) genannten Aufgaben einen Ausschuß betrauen.

§ 9

(1) Der 1. Vorsitzende (Präsident) wird in schriftlicher und geheimer Abstimmung mit mehr als der Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Wird diese Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, so erfolgt im zweiten Wahlgang eine Stichwahl unter den beiden Bewerbern mit der höchsten Stimmenzahl; bei Stimmengleichheit wird die Wahl wiederholt. In gleicher Weise erfolgt in getrennten Gängen die Wahl der beiden stellvertretenden Vorsitzenden (Vizepräsidenten).

(2) Die zwölf aus der Mitte der Abgeordneten zu wählenden Mitglieder des Vorstandes können in getrennten Wahlgängen oder gemeinsam in einem Wahlgang gewählt werden. Einfache Mehrheit entscheidet; bei Stimmengleichheit das Los.

§ 10

Der Präsident vertritt die Bayerische Landesärztekammer nach außen und bei den Gerichten. Er führt die Geschäfte der Bayerischen Landesärztekammer.

§ 11

(1) Sitzungen des Vorstandes werden vom Präsidenten nach Bedarf einberufen. Der Präsident hat auf Verlangen von

⁴⁾ jetzt: Art. 38 Abs. 4 HKaG

(4)

mindestens einem Drittel der Mitglieder des Vorstandes eine Vorstandssitzung sobald als tunlich einzuberufen. Den Vorsitz in den Sitzungen führt der Präsident.

(2) Der Vorstand ist beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte seiner Mitglieder; die Beschlußfähigkeit bleibt bestehen, solange sie nicht angezweifelt wird. Die Beschlüsse werden durch Handzeichen mit einfacher Mehrheit gefaßt, soweit nicht von mindestens einem Drittel der anwesenden Vorstandsmitglieder schriftliche Abstimmung verlangt wird. Stimmengleichheit gilt als Ablehnung. Stimmenthaltung ist unzulässig (außer in Angelegenheiten der eigenen Person).

(3) Über die Sitzungen ist eine Niederschrift zu fertigen, die den Wortlaut der Beschlüsse enthalten muß.

(4) In dringenden Fällen kann eine Entscheidung der Vorstandsmitglieder ohne Einberufung einer Vorstandssitzung schriftlich erholt werden. Für besonders dringliche Angelegenheiten kann der Vorstand den Präsidenten ermächtigen, von sich aus die Entscheidung zu treffen. Entscheidungen, die nicht in einer Vorstandssitzung getroffen wurden, sind den Vorstandsmitgliedern umgehend mitzuteilen.

Ausschüsse § 12

Den Ausschüssen steht im Rahmen ihres Auftrages das Recht zu, dem Vorstand Vorschläge zu unterbreiten.

§ 13

(1) Die Ausschüsse wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.

(2) Der Vorsitzende, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, beruft die erforderlichen Sitzungen der Ausschüsse im Benehmen mit dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer über die Geschäftsstelle der Bayerischen Landesärztekammer ein. Das gleiche Recht steht dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer im Benehmen mit dem Ausschußvorsitzenden zu.

(3) Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer oder ein von ihm beauftragtes Mitglied des Vorstandes ist berechtigt, an den Ausschußsitzungen beratend teilzunehmen.

(4) Über die Sitzungen der Ausschüsse ist eine Niederschrift zu fertigen, die den Wortlaut gefaßter Beschlüsse enthält. Die Niederschrift ist dem Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer zu übermitteln.

(5) Jeder Ausschuß ist berechtigt, im Bedarfsfalle aus seinen Mitgliedern einen Unterausschuß zu bilden.

Ethik-Kommission

§ 13 a

Bei der Bayerischen Landesärztekammer ist eine Ethik-Kommission für die Beratung von Ärzten vor der Durchführung klinischer Versuche am Menschen oder der epidemiologischen Forschung mit personenbezogenen Daten eingerichtet. Das Verfahren richtet sich nach der als Anlage und Bestandteil dieser Satzung geltenden Geschäfts- und Verfahrensordnung.

Abgeordnete zum Deutschen Ärztetag

§ 14

Die Abgeordneten der Bayerischen Landesärztekammer zum Deutschen Ärztetag und ihre Ersatzleute werden von der Vollversammlung nach folgendem Verfahren berufen:

Für jeden Ärztlichen Bezirksverband ist die Gesamtzahl der Mitglieder der ihm angehörenden Ärztlichen Kreisverbände zu ermitteln (Mitgliedergesamtzahl). Die Anzahl der auf die Bayerische Landesärztekammer entfallenden Abgeordneten zum Deutschen Ärztetag ist auf die Ärztlichen Bezirksverbände entsprechend dem Verhältnis der Mitgliedergesamtzahlen nach dem d'Hondt'schen Verfahren aufzuteilen. Die Vollversammlung beruft getrennt für jeden Ärztlichen Bezirksverband die auf ihn entfallende Zahl von Abgeordneten und die gleiche Anzahl von Ersatzleuten. Das Recht, Vorschläge zur Berufung einzubringen, steht nur Delegierten aus dem Bereich des Ärztlichen Bezirksverbandes zu, für den die Abgeordneten zu berufen sind; berufen werden können nur Mitglieder der diesem Bezirksverband angehörenden Ärztlichen Kreisverbände. Ein Vorschlag ist gültig, wenn der Vorgeschlagene anwesend ist und sein Einverständnis erklärt oder eine schriftliche Einverständniserklärung vorliegt. Wird für einen Ärztlichen Bezirksverband nur die Anzahl von Kandidaten vorgeschlagen, die der auf ihn entfallenden Zahl von Abgeordneten bzw. Ersatzleuten entspricht, erfolgt die Berufung für diesen Bezirksverband durch Abstimmung nach § 6 Abs. 4 Satz 1; werden für einen Bezirksverband mehr Kandidaten vorgeschlagen, erfolgt die Berufung durch Wahl. Die Ersatzleute treten nach der Reihenfolge des Vorschlags bzw. der Reihenfolge der Stimmenzahl ein.

Entschädigungen

§ 15

Die Delegierten der Bayerischen Landesärztekammer sowie die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses werden ehrenamtlich tätig. Sie haben Anspruch auf Reisekostenentschädigung und Ersatz für Zeitverlust. Die Höhe der Entschädigung wird von der Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer festgesetzt. Dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und den ständigen ehrenamtlichen Mitarbeitern werden von der Vollversammlung zu bestimmende Aufwandsentschädigungen gewährt.

Geschäftsstelle der Bayerischen Landesärztekammer und deren Prüfung

§ 16

(1) Die Bayerische Landesärztekammer unterhält zur Durchführung ihrer Aufgaben eine Geschäftsstelle. Leiter der Geschäftsstelle ist der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer. Er regelt den Betrieb der Geschäftsstelle durch eine Dienstordnung für alle bei ihr Beschäftigten. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Die Betriebsführung und Rechnungslegung der Bayerischen Landesärztekammer ist laufend durch einen von der Vollversammlung zu bestellenden unabhängigen Prüfer zu überwachen und zu überprüfen. Über das Ergebnis der Prüfung ist der Vollversammlung und dem Vorstand zu berichten.

Bekanntmachungen

§ 17

Die Bayerische Landesärztekammer veröffentlicht ihre Beschlüsse und Bekanntmachungen in dem von ihr herausgegebenen Bayerischen Ärzteblatt.

§ 18

Die Änderung tritt am 1. Juli 1989 in Kraft⁵⁾.

5) § 13 a einschließlich Anlage zur Satzung der Bayerischen Landesärztekammer treten am 1. März 1996 in Kraft.

Anlage zur Satzung der Bayerischen Landesärztekammer

Geschäfts- und Verfahrensordnung der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer

§ 1

Einrichtung, Zuständigkeit und Aufgaben

(1) Bei der Bayerischen Landesärztekammer ist eine Ethik-Kommission zur Beurteilung ethischer und rechtlicher Aspekte medizinischer Forschung am Menschen eingerichtet. Sie führt die Bezeichnung „Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer“.

(2) Die Ethik-Kommission beurteilt alle ihr vorgelegten Vorhaben klinischer Versuche am Menschen oder epidemiologischer Forschung mit personenbezogenen Daten, deren Leiter einem Ärztlichen Kreisverband als Mitglied angehört sowie nach Maßgabe des § 7 Abs. 1 dieser Anlage Forschungsvorhaben, an denen Ärzte im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer unter der Leitung eines nicht in Bayern tätigen Arztes mitwirken.

(3) Der Tätigkeit der Ethik-Kommission liegen die revidierte Deklaration von Helsinki des Weltärztebundes in der jeweils geltenden Fassung, die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere das Arzneimittelgesetz und das Medizinproduktegesetz und die dazu ergangenen Verordnungen und Richtlinien, und die berufsrechtlichen Regelungen zugrunde.

(4) Die Verantwortung des Leiters des Forschungsvorhabens und jedes einzelnen teilnehmenden Arztes bleibt unberührt.

§ 2

Zusammensetzung

(1) Die Ethik-Kommission besteht aus acht Mitgliedern und der gleichen Zahl jeweils zugeordneter stellvertretender Mitglieder. Dazu kommt als weiteres Mitglied ein Experte für Medizinprodukte. Mindestens fünf Mitglieder müssen Ärztinnen oder Ärzte sein, davon mindestens ein Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie. Ein Mitglied soll besondere Erfahrung auf dem Gebiet der Versuchsplanung und Statistik haben, ein Mitglied soll Rechtsmediziner sein. Mindestens eines der Mitglieder muß die Befähigung zum Richteramt besitzen und ein Mitglied muß eine durch einen akademischen philosophischen oder theologischen Grad ausgewiesene Qualifikation und eine mehrjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Ethik haben.

(2) Bei der Beurteilung von Forschungsvorhaben mit Medizinprodukten tritt an die Stelle des Facharztes für Pharmakologie und Toxikologie der Experte für Medizinprodukte.

(6)

Sofern dieser nicht Arzt ist, verringert sich in diesem Fall die Mindestzahl der ärztlichen Mitglieder nach Abs. 1 auf vier.

(3) Die Mitglieder der Ethik-Kommission und ihre Stellvertreter werden vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer für die Dauer seiner Wahlperiode ernannt.

(4) Die Ethik-Kommission wählt mit Mehrheit ein ärztliches Mitglied zum Vorsitzenden und regelt mit Mehrheit seine Stellvertretung.

(5) Jedes Mitglied kann seine Tätigkeit in der Ethik-Kommission durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer beenden.

§ 3

Unabhängigkeit und Pflichten der Mitglieder

(1) Die Mitglieder sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich. Sie sind zur Vertraulichkeit und Verschwiegenheit verpflichtet.

(2) Ein Mitglied der Ethik-Kommission, das an einem zu beurteilenden Forschungsvorhaben mitwirkt, ist von der Beschlußfassung ausgeschlossen. In diesem Fall ist der zugeordnete Stellvertreter hinzuzuziehen.

§ 4

Anträge

(1) Die Ethik-Kommission wird auf Antrag tätig. Änderungen des Forschungsvorhabens vor oder während der Durchführung sind der Ethik-Kommission unverzüglich bekanntzugeben.

(2) Dem Antrag ist eine Erklärung beizufügen, ob und gegebenenfalls wo bereits vorher oder – bei multizentrischen Studien – gleichzeitig Anträge gleichen Inhalts gestellt worden sind. Dazu bereits vorliegende Voten (positive, bedingt positive und negative Voten) sind beizufügen.

(3) Die Ethik-Kommission kann den Antragsteller um eine mündliche Erläuterung des Forschungsvorhabens bitten oder ergänzende Unterlagen, Angaben oder Begründungen verlangen, soweit eine solche Ergänzung für die ethische Beurteilung wesentlich erscheint.

(4) Soweit die Ethik-Kommission es für erforderlich hält, kann sie im Einvernehmen mit dem Antragsteller Sachverständige beratend hinzuziehen oder Fachgutachten einholen. Für die Sachverständigen gilt § 3 Abs. 1 entsprechend.

§ 5 Verfahren und Beschlußfassung

(1) Die Mitglieder erhalten die Beratungsunterlagen zugesandt, sobald diese vollständig eingegangen sind. Die Ethik-Kommission beschließt grundsätzlich im schriftlichen Verfahren nach Maßgabe der Absätze 2 und 3. Sie beschließt nach mündlicher Erörterung in einer Sitzung nach Maßgabe der Absätze 2 und 5 bei der Beurteilung von Forschungsvorhaben mit Medizinprodukten oder wenn ein Mitglied es verlangt.

(2) Die Voten über Forschungsvorhaben, die der Ethik-Kommission vorgelegt werden, lauten:

– „Es bestehen keine Bedenken gegen die Durchführung des Forschungsvorhabens.“

(Dieses Votum stellt eine zustimmende Bewertung der Ethik-Kommission gemäß § 40 Abs. 1 Satz 2 des Arzneimittelgesetzes bzw. § 17 Abs. 6 des Medizinproduktegesetzes dar.)

oder

– „Es bestehen keine Bedenken gegen die Durchführung des Forschungsvorhabens, wenn – im einzelnen zu bestimmende – Auflagen erfüllt werden.“

oder

– „Es bestehen Bedenken gegen die Durchführung des Forschungsvorhabens.“

Voten können mit Empfehlungen der Ethik-Kommission und einzelner Mitglieder verbunden werden.

(3) Die Entscheidung im schriftlichen Verfahren bedarf der Mitwirkung der Mehrheit der Mitglieder bzw. der zugeordneten Stellvertreter. Sie wird mit den Stimmen der Mehrheit der mitwirkenden Mitglieder bzw. Stellvertreter gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

(4) Zu den im Regelfall einmal im Monat stattfindenden Sitzungen beruft der Vorsitzende oder im Verhinderungsfall der Stellvertreter die Ethik-Kommission ein. Die Ethik-Kommission ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen worden sind und mindestens fünf Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder anwesend sind. Die Sitzungen der Ethik-Kommission sind nicht öffentlich. Über jede Sitzung ist eine Niederschrift mit dem wesentlichen Ergebnis der Verhandlungen anzufertigen.

(5) Im mündlichen Verfahren soll die Ethik-Kommission über den zu treffenden Beschluß einen Konsens anstreben. Wird ein solcher nicht erzielt, beschließt die Ethik-Kommission

mit der Mehrheit ihrer anwesenden Mitglieder und gegebenenfalls stellvertretenden Mitglieder. Stimmenthaltung gilt als Ablehnung. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

(6) Das Votum ist dem Antragsteller durch den Vorsitzenden oder ein von ihm bestimmtes Mitglied der Ethik-Kommission schriftlich bekanntzugeben mit dem Hinweis, daß der Antragsteller verpflichtet ist, das Votum jedem teilnehmenden Arzt mitzuteilen. Bedenken oder Auflagen sind zu begründen. Jedes Mitglied kann seine abweichende Meinung in einem Sondervotum niederlegen, das dem Beschluß beizufügen ist.

§ 6 Prüfplanänderungen und Zwischenfallsmeldungen

(1) Der Vorsitzende unterrichtet die Mitglieder der Ethik-Kommission in der nächst erreichbaren Sitzung über alle wesentlichen Änderungen des Prüfplans, über die er durch den Antragsteller oder den Studienleiter informiert worden ist, sowie über schwerwiegende oder unerwartete unerwünschte Ereignisse während der Durchführung des Forschungsvorhabens.

(2) Die Ethik-Kommission beschließt mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder über das weitere Vorgehen, insbesondere, ob eine erneute Beurteilung des Forschungsvorhabens erforderlich ist.

(3) Bei Gefahr im Verzug kann der Vorsitzende oder im Falle seiner Verhinderung sein Stellvertreter allein entscheiden. In der nächst erreichbaren Sitzung hat er die Mitglieder der Kommission über seine Entscheidung zu unterrichten. Die Kommission hat seinen Beschluß sodann zu bestätigen oder abzuändern.

§ 7 Sonderbestimmungen bei Vorliegen von Voten anderer Ethik-Kommissionen

(1) Ärzte im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer, die an einem multizentrischen Forschungsvorhaben teilzunehmen beabsichtigen, das bereits von einer anderen nach Landesrecht gebildeten zuständigen Ethik-Kommission zustimmend bewertet worden ist, haben die Ethik-Kommission durch Vorlage des Antrages bei der erstberatenden Ethik-Kommission und deren Bescheides zu informieren. Der Vorsitzende der Ethik-Kommission oder ein von ihm beauftragtes Mitglied entscheidet innerhalb von 14 Tagen nach Eingang dieser Unterlagen, ob eine Beratung des Arztes durch die Ethik-Kommission erforderlich ist. Der die Teilnahme beabsichtigende Arzt ist in diesem Fall verpflichtet, der Ethik-Kommission die vollständigen Unterlagen vorzulegen und die notwendigen Auskünfte zu geben.

(2) Die Ethik-Kommission kann in einem vereinfachten schriftlichen Verfahren entscheiden, wenn ihr ein Antrag zur

Beurteilung eines Forschungsvorhabens vorgelegt wird, an dem Ärzte im Zuständigkeitsbereich der Bayerischen Landesärztekammer teilzunehmen beabsichtigen und das von einer anderen, nicht nach Landesrecht gebildeten, Ethik-Kommission zustimmend bewertet worden ist. In dem vereinfachten schriftlichen Verfahren prüfen nur der Vorsitzende und ein weiteres Mitglied die vollständigen Unterlagen, die weiteren Mitglieder hingegen nur die Grundzüge des Forschungsvorhabens anhand der Angaben im Antrag sowie Art und Inhalt der Aufklärung der Teilnehmer am Forschungsvorhaben und die vorgesehene Form für deren Einwilligung.

§ 8 Geschäftsführung

(1) Die Bayerische Landesärztekammer stellt die für die Geschäftsführung der Ethik-Kommission notwendigen personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung.

(2) Für die Tätigkeit der Ethik-Kommission werden Gebühren nach Maßgabe der Gebührenordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der jeweils geltenden Fassung erhoben. Die Mitglieder der Ethik-Kommission erhalten Sitzungsgeld nach der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der jeweils geltenden Fassung sowie eine vom Vorstand festzusetzende Entschädigung.

§ 9 Schlußbestimmung

Mit dem Inkrafttreten dieser Geschäfts- und Verfahrensordnung der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer endet die Tätigkeit der zu diesem Zeitpunkt bereits amtierenden Mitglieder der Ethik-Kommission.

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-2 80

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: München, 17. April und 11. September 1996; Nürnberg, 5. Dezember 1996.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

Interdisziplinäres Symposium

11. Mai 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, Perinatalzentrum, Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin der Kinderabteilung in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gynäkologie

„Betreuung des Neugeborenen in der Geburtsklinik“

Leitung: Professor Dr. R. Roos, Professor Dr. W. Jonatha

Zeit: 10 Uhr s. t. bis ca. 18 Uhr

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Bayerisches Ärzteblatt 3/96

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. R. Roos, Abteilung für Neonatologie, Anschrift s. o., Telefon (089) 62 10-720

Anästhesiologie

23. März 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Rationale Antibiotikatherapie in der operativen Intensivmedizin“
Leitung: Professor Dr. J. Schüttler, Dr. F. Bremer

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Auditorium Maximum, Bismarckstraße 1, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Oberarzt-

sekretariat der Klinik für Anästhesiologie, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-36 80, Telefax (091 31) 85-61 47

25. März 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie

„Tracheotomie oder Langzeitintubation – bietet die Punktionstracheotomie neue Aspekte?“

Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 19 Uhr

Ort: Hörsaal der Unfallklinik, Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Büttner, Anschrift s. o., Telefon (088 41) 48-23 19

18. bis 20. April 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurs – Medizintechnik und Gerätekunde“

Ausführlicher Grundkurs (Nicht für Berufsanfänger geeignet)

Leitung: Dr.-Ing. A. Obermayer

Ort: Neuer Unterrichtsraum der Klinik für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), Erlangen
Teilnahmegebühr: DM 550,- (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen)
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Kursverwaltung, Herr Pflumm, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-69 03, Telefax (091 31) 85-91 91

11. Mai 1996 in Ansbach

Stadt- und Kreiskrankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

2. Mittelfränkische Anästhesie-Tagung (MINITAG 96): „Aktuelle Schmerztherapie“

Schmerztherapeutische Verfahren: Grundlagen, Strategien, Psychologie,

Regionalanästhesie, Psychopharmaka
– Vorgehen bei häufigen Schmerz-
syndromen: Akute Schmerzthera-
pie, Tumorschmerz, Rückenschmerz,
Kopf-/Gesichtsschmerz

Fortgeschrittenen-Seminare: Schmerz-
ambulanz, Kopfschmerz, SRDS, post-
zosterische Neuralgie

Leitung: Dr. R. Rossi, Dr. Z. Lamers

Zeit: 8.45 bis 13.30 Uhr

Ort: Kulturzentrum am Karlsplatz,
Ansbach

Teilnahmegebühr: Tageskarte: 40,-
DM/50,- DM; Seminare: 30,- DM/
40,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. R. Rossi, Frau Matijas, Strüther
Berg 7, 91522 Ansbach, Telefon (0981)
484-2260, Telefax (0981) 484-2504

11. Mai 1996 in München

Institut für Anästhesiologie und
Dermatologische Klinik und Polikli-
nik der Technischen Universität Mün-
chen

Symposium: „Anästhesie und Aller-
gie“

Leitung: Professor Dr. E. Kochs,
Professor Dr. Dr. J. Ring

Zeit: 8.30 Uhr bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der
Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 Mün-
chen

Auskunft: Professor Dr. M. Rust, An-
schrift s.o., Telefon (089) 4140-2505,
Telefax (089) 4140-4829

11. Mai 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung
für Anästhesie

III. Murnauer Regionalanästhesie-
Symposium: „Die rückenmarksnahen
Anästhesie – intrathekale Verfahren“
Leitung: Dr. J. Büttner

Zeit: 9 bis 15 Uhr

Ort: Kurgästehaus, Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekreta-
riat Dr. J. Büttner, Prof.-Küntscher-
Straße 8, 82418 Murnau, Telefon
(08841) 48-2319

Arbeitsmedizin

21. März 1996 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsme-
dizin, Klinikum Innenstadt der Uni-
versität München gemeinsam mit dem
Verband Deutscher Betriebs- und
Werksärzte e. V., Landesverband Süd-
bayern

136. Kolloquium: „Exposition gegen-
über Benzol und Biodiesel am Ar-
beitsplatz und in unserer Umwelt
(eigene Untersuchungen)“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizin-
ischen Klinik, Klinikum Innenstadt,
Ziemssenstraße 1/11 (Zi. 251), Mün-
chen

Anmeldung nicht erforderlich

Augenheilkunde

20. März und 8. Mai 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Augenheil-
kunde, Klinikum der Universität
Regensburg

20. März

Neuroophthalmologisches Seminar:
Pupillendiagnostik – wozu? – Zerebra-
le Läsionen mit Pupillenstörungen:
Radiologische Befunde

Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Zahnklinik, Franz-
Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Frau
Professor Dr. B. Lorenz, Anschrift s.o.,
Telefon (0941) 944-9219, Telefax
(0941) 944-9216

8. Mai

Natural course and treatment of AMD
Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Pathologie-Hörsaal im Klinikum,
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regens-
burg

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. E.
Frieling, Anschrift s.o., Telefax (0941)
944-9202

8. Mai 1996 in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Uni-
versität Erlangen-Nürnberg

90. Erlanger Augenärztliche Fortbil-
dung: „Infantile Katarakte“

Leitung: Professor Dr. G. O. H.
Naumann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklini-
kums, Schwabachanlage 6, 91054 Er-
langen

Auskunft: Professor Dr. J. Jonas, An-
schrift s.o., Telefon (09131) 85-4379

4. bis 8. Juni 1996 in Würzburg

International Perimetric Society in
Zusammenarbeit mit der Klinik und
Poliklinik für Augenkrankheiten der Uni-
versität Würzburg

XIIth International Perimetric Society
Meeting

Kongresssprache: Englisch

Ort: Congress Centrum, Pleichertor-
straße 5, Würzburg

Auskunft: Professor Dr. Dr. E. Gra-
mer, Josef-Schneider-Straße 11, 97080
Würzburg, Telefon (0931) 201-2477,
Telefax (0931) 201-2245

Anmeldung: Kongressbüro Ariane
Betz, Müllerstraße 43/11, 80469 Mün-
chen, Telefon (089) 23 11 50 15, Telefax
(089) 2631 67

Chirurgie

17./18. Mai 1996 in Garmisch

Kreiskrankenhaus Garmisch-Parten-
kirchen, Chirurgische Abteilung in Zu-
sammenarbeit mit der Orthopädischen
Abteilung der MU Lübeck

Symposium anlässlich des 75. Geburts-
tages von Professor Dr. F. Lechner:
„Hüftendoprothetik – Probleme und
Lösungsstrategien“

Leitung: Dr. H. Schlemmer, Garmisch;
Professor Dr. R. Gradinger, Lübeck

Beginn: 16. Mai, 19 Uhr; Ende: 18. Mai,
ca. 16 Uhr

Ort: Sport-Hotel Dorint, Garmisch-Partenkirchen

Auskunft und Anmeldung: Dr. C. S. Fulghum/Frau Zadak, Auenstraße 6, 82467 Garmisch, Telefon (0 88 21) 77 12 45, Telefax (088 21) 77 10 79

Endokrinologie

30. März 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Regensburger Endokrinologengespräch: „Aktuelle Therapie des Diabetes mellitus“
Leitung: Privatdozent Dr. K.-D. Palitzsch

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. K.-D. Palitzsch, Frau Kiendl, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17, Telefax (09 41) 9 44-70 19

11. Mai 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik I und Chirurgische Klinik mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

4. Erlanger Symposium für Endokrinologie und Stoffwechsel: „Diagnostische und operative Strategien bei endokrinen Erkrankungen“

Leitung: Professor Dr. J. Hensen, Privatdozent Dr. G. Rümenapf

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 1, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-33 74, Telefax/Band (091 31) 85-63 27

Bayerisches Ärzteblatt 3/96

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

16./17. März 1996 in Erlangen

Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Gynäkologische Radiologie

1. Fortbildungskurs: „Mammadiagnostik“

Leitung: Privatdozent Dr. R. Schulz-Wendtland

Zeit: 16. März, 8 bis 20.30 Uhr; 17. März, 8 bis 20 Uhr

Ort: Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. R. Schulz-Wendtland, Frau Zitzmann, Universitätsstraße 21-23, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-34 69, Telefax (091 31) 85-20 81

30. März 1996 in München

1. Frauenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„IV. Mammographie-Praktikum“

Leitung: Professor Dr. G. Kindermann, Professor Dr. F. Willgeroth, Privatdozent Dr. H. Sommer

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Strahlenabteilung der Frauenklinik, Maistraße 11, 80337 München
Teilnahmegebühr: 100,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. F. Willgeroth, Frau Schrader, Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-45 78

17. April 1996 in Aschaffenburg

Frauenklinik im Klinikum Aschaffenburg

„Neue Aspekte in der Behandlung des Ovarialkarzinoms“

Leitung: Professor Dr. A. T. Teichmann

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Klinikum, Am Hasenkopf, 63739 Aschaffenburg

Auskunft: Oberarzt E. Schlicht, Anschrift s. o., Telefon (060 21) 32-0, Telefax (060 21) 32-41 83

16. bis 18. Mai 1996 in Amberg

Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e. V.

„70. Tagung der Gesellschaft“

Hauptthemen: Neue Auswertungen der Bayerischen Perinatalerhebung – Die Frau in der Frauenheilkunde – Einflüsse diagnostischer Methoden und moderner Operationstechniken auf Eingriffe an den Adnexen – Operative Sterilitätstherapie – Menopause Seminare (Anmeldung erforderlich): Ultraschall-Doppler-Kurs – Grundlagen der Sonographie in der Schwangerschaft – Sonographische Fehlbildungsdiagnostik – Virale/Bakterielle Infektionen in der Schwangerschaft – Psychosomatik – Urogynäkologie – MIC – Hysteroskopie – Aktuelle Klinikprobleme/Praxisprobleme
Leitung: Professor Dr. D. Berg

Zeit: 16. Mai (Begrüßungsabend), Beginn: 18 Uhr; 17. Mai, 8.30 Uhr bis 19.30 Uhr; 18. Mai, 8.30 bis 13 Uhr
Ort: Amberger Congress Centrum, Kaiser-Wilhelm-Ring, Amberg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Berg, 92224 Amberg, Mariahilfbergweg 7, Telefon (0 96 21) 3 83 71, Telefax (0 96 21) 3 83 58

Gastroenterologie

23. März 1996 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg, II. Medizinische Klinik

6. Tagung: „Praktische Gastroenterologie und Hepatologie“

Anorektale Erkrankungen – Infektiöse Darmerkrankungen

Leitung: Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr

Ort: Hotel Ramada, Bamberger Straße 28, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat

Professor Dr. K. H. Wiedmann, Prüfeningstraße 86, 93049 Regensburg, Telefon (0941) 369-2051

20. April 1996 in Traunstein

Kreiskrankenhaus Traunstein, Medizinische Abteilung

Symposium: „Praktische Gastroenterologie“

Chirurgische und konservative Therapie der Cholelithiasis – Polypenkarzinom im Kolon – Pilze im Darm – Aktueller Stand der Helicobacter-Therapie – Diagnostische Strategie bei Lebertumoren

Leitung: Dr. A. Kreuzmayr, Dr. F. Klein

Zeit: 9 Uhr bis ca. 13 Uhr

Ort: Großer Seminarraum im Kreiskrankenhaus, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Gastroenterologie, Frau Fink, Anschrift s.o., Telefon (0861) 705-1261, Telefax (0861) 705-1650

24. April 1996 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik

„Gastroenterologisches Seminar“
Hepatische Enzephalopathie: Diagnostik und Therapie – Kolorektale Adenome: Therapie und Nachsorge nach Polypektomie – Therapiestrategien bei akuter/chronischer Pankreatitis

Leitung: Professor Dr. W. Fischbach

Zeit: 17 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Pathologischen Institutes am Klinikum, Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Anschrift s.o., Telefon (06021) 32-3011, Telefax (06021) 32-3031

27. April 1996 in Irsee

III. Medizinische Klinik im Zentralklinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Gastroenterologischen Arbeitskreis Schwaben

6. Schwäbischer Gastroenterologentag: „Der Patient mit chronischen abdominalen Beschwerden“

Die funktionelle Dyspepsie – Nahrungsmittelallergien – Störungen der Darmflora – Pathologie und chronische abdominale Beschwerden

Leitung: Professor Dr. M. Wienbeck

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Schwäbisches Bildungszentrum, Kloster Irsee

Auskunft und Anmeldung: Dr. J. Barnert, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon (08 21) 400-2350, Telefax (08 21) 400-3331

4. Mai 1996 in Altötting

Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Innere Abteilung

„Gastrointestinale Notfälle“
Akutes Abdomen – Gastrointestinale Blutung – Diagnostik und Therapie der akuten Pankreatitis und Cholangitiden – Differentialdiagnostik und Therapie der Kolititiden

Leitung: Dr. K. Hahn

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Kreiskrankenhaus, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. K. Hahn, Anschrift s.o., Telefon (08671) 509-236, Telefax (08671) 509-290

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

März bis Mai 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

20. März (15 bis 17 Uhr)

Kopf-Hals-Erkrankungen bei HIV-infizierten Patienten

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

27. März (14 bis 16 Uhr)

Die Stroboskopie in der Diagnostik von funktionellen oder organischen Stimmstörungen

Ort: HNO-Poliklinik Innenstadt, Ab-

teilung für Phoniatrie, Pettenkoferstraße 4a, München

Anmeldung (erforderlich): Frau Schuldes, Telefon (089) 5160-3970 oder 3971

17. April (14 bis 16 Uhr)

Endoskopische und extrakorporale Speichelstein-Lithotripsie

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

24. April (14 bis 18 Uhr)

Otoakustische Emissionen in der Praxis (Theorie und praktische Übungen)

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

8. Mai (15 bis 17 Uhr)

Moderne Funktionsdiagnostik des Nervus facialis

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Frau Koslik, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3861

Haut- und Geschlechtskrankheiten

3. bis 5. Mai 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten der Universität Würzburg

„126. Tagung der Vereinigung Südwestdeutscher Dermatologen gemeinsam mit der 5. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie“

3. Mai (14 bis 18 Uhr)

Vorträge – Mitgliederversammlung (18 Uhr)

4. Mai (8.30 bis 18 Uhr)

Diaklinik: Pädiatrisch-dermatologische Fälle – Schwangerschaftsdermatologie – Infektionen im Kindesalter – Hauttumoren im Kindesalter – Diagnostische Herausforderungen im Kindesalter – Mitgliederversammlung der Vereinigung Südwestdeutscher Dermatologen (18 Uhr)

5. Mai (8.45 bis 13 Uhr)

Diaklinik – Aktuelle Therapie: Moderner Lichtschutz, Antimalariamittel, Therapie bei Juckreiz, spezifische Hyposensibilisierung, Therapie der Epizoonosen, Virustatika, Antibiotika, moderne Aknetherapie

Leitung: Frau Professor Dr. E.-B. Bröcker, Professor Dr. H. Hamm

Ort: Congress Centrum, Pleichertorstraße 5, Würzburg
Letzter Anmeldetermin: 15. April
Teilnahmegebühr: 200,- DM bzw. 100,- DM, für AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Hamm, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (0931) 201-2707, Telefax (0931) 201-3362

Innere Medizin

20. März 1996 in Schweinfurt

Leopoldina-Krankenhaus Schweinfurt, Medizinische Klinik

„Das Magenkarzinom – aktuelle Aspekte 1996“
Pathogenese und Morphologie – Polypen und Karzinom – Operative Therapie – Chemotherapie
Leitung: Professor Dr. W. Koch

Beginn: 16 Uhr s. t.
Ort: Leopoldina-Krankenhaus, Gustav-Adolf-Straße 8, 97419 Schweinfurt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Koch, Anschrift s. o., Telefon (09721) 720-2482, Telefax (09721) 720-2484

20. März 1996 in Straubing

Elisabeth-Krankenhaus, II. Medizinische Klinik

15. Straubinger Fortbildungstag: „Multimodale Therapie gastrointestinaler Tumoren“
Chirurgische/Onkologische Therapie
Leitung: Professor Dr. J. Jehle

Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Sparkassensaal, Jakobsgasse, Straubing

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. J. Jehle, Frau Wimmer, Elisabethstraße 23, 94315 Straubing, Telefon (09421) 710-1611, Telefax (09421) 710-1574

23. März 1996 in Hof

Medizinische Klinik im Klinikum Hof

22. Hofer Fortbildung: „Notfälle in Praxis und Klinik“

Der pneumologische Notfall – Der neurologische Notfall – Der kardiale Notfall – Der peripher vaskuläre Notfall der Extremitäten
Leitung: Dr. K. Wette

Zeit: 9 bis 13 Uhr
Ort: Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof/Saale

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-2275, Telefax (0 92 81) 98-2735

27. März 1996 in Bad Kissingen

Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof

„Diabetes und Nierenerkrankungen“
Antihypertensive Strategie – State of the art 96 – Ernährungsempfehlungen
Leitung: Dr. G.-W. Schmeisl

Beginn: 17 Uhr
Ort: Vortragssaal im Schweizer Haus (direkt neben der Klinik), Bismarckstraße 4, Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Frau Reichl, Bismarckstraße 6, 97688 Bad Kissingen, Telefon (0971) 8028-619, Telefax (0971) 6 85 60

10./11. Mai 1996 in Bad Kissingen

Heinz-Kalk-Krankenhaus, Bad Kissingen

„XXI. Kissinger Kolloquium“
10. Mai (14 bis 18 Uhr)
Umweltbelastung und Organreaktion
11. Mai (9 bis 12.30 Uhr)
Bildgebende Verfahren in Diagnostik und Therapie bei hepato-biliären und gastrointestinalen Erkrankungen – Bewährte Standards, Fortschritte und Zukunftsperspektiven
Leitung: Dr. J.-F. Kalk, Professor Dr. Ch.-P. Klein

Ort: Regentenbau, Am Kurgarten 1, Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Heinz-Kalk-Krankenhaus, Frau Rommes, Am Gradierbau 3, 97688 Bad Kissingen, Telefon (0971) 8023-508, Telefax (0971) 8023-555

21. bis 25. Oktober 1996 in München

Medizinische Kliniken der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar und Medizinische Kliniken im Klinikum Innenstadt der Universität München

„Intensiv-Weiterbildungskurs zur Vorbereitung zum Facharzt für Innere Medizin“

Teil II
Teilnahmeberechtigt sind Ärzte ab dem 4. Jahr der internistischen Weiterbildung

Leitung: Professor Dr. M. Classen, Professor Dr. D. Schlöndorff, Professor Dr. A. Schömig, Professor Dr. P. C. Scriba

Ort: Hörsaal D, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Teilnahmegebühr: 400,- DM (inkl. Kursmaterial und Verpflegung); für Mitglieder der DGIM und des BDI 350,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. H. D. Allescher, Frau Zaun, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40 - 40 74 (Mo., Di., Fr. 8 bis 13 Uhr), Telefax (089) 41 80 - 49 32

Kardiologie

24. März 1996 in Bayerisch Gmain

Rehabilitationsklinik Hochstaufen der BfA, Bayerisch Gmain

„Belastungsechokardiographie“
Abschlußkurs nach der Ergänzung der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 1. 1. 1996

Leitung: Dr. G. Haug, Dr. G. Lang, Dr. H. Philippi

Zeit: 9.30 bis 17.30 Uhr
Ort: Streß-Echo-Labor I und II, Rehabilitationsklinik Hochstaufen, Her-

kommerstraße 2, 83457 Bayerisch Gmain bei Bad Reichenhall
Teilnahmegebühr: 300,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Chefarztsekretariat, Frau Schaurecker, Anschrift s.o., Telefon (08651) 771-161, Telefax (08651) 771-377

20. April 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „Elektronenstrahltomographie in der Kardiologie“
Bildgebung mittels Elektronenstrahltomographie – Signifikanz von Koronarkalzifizierungen – Nichtinvasive Koronardiagnostik mit Elektronenstrahltomographie und anderen bildgebenden Verfahren
Leitung: Professor Dr. K. Bachmann, Privatdozent Dr. W. Moshage

Beginn: 9 Uhr
Ort: Aula im Schloß der Universität, Schloßplatz, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Dr. S. Achenbach, Östliche Stadtmauerstraße 29, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-3915, Telefax (091 31) 85-3838

Kinderheilkunde

23. März 1996 in Altötting

Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Abteilung für Pädiatrie

„Pädiatrische Problemfälle in der Praxis – Entwicklungen und Trends“
Diagnostik und Therapie von Schnupfen – Hauterkrankungen im Kindesalter – Herzgeräusche im Kleinkindes-/Schulalter: akzidentelles Systolikum oder Vitium – Fuß- und Beinfehlstel-

lungen – Anfall, Kollaps, Bewußtlosigkeit im Kindesalter
Leitung: Privatdozent Dr. R. G. Schmid

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.15 Uhr
Ort: Hotel Post, Kapellplatz, Altötting

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. R. G. Schmid, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting, Telefon (0 86 71) 5 09-246 oder 247, Telefax (0 86 71) 50 92 90

20. März, 24. April und 8. Mai 1996 in Landshut

Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut

20. März (Beginn: 15 Uhr)
Das akute Lungenversagen im Kindesalter – Diagnostik und Therapie des ARDS

24. April (Beginn: 16.30 Uhr)
Obstipation im Kindesalter: Ätiologie, Diagnostik, therapeutische Ansätze

8. Mai (Beginn: 16 Uhr)
Neue Aspekte bei Lebererkrankungen im Kindesalter

Ort: Kinderkrankenhaus St. Marien, Grillparzerstraße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. K. Hofweber, Frau Altmeyer, Anschrift s.o., Telefon (0871) 852-221, Telefax (0871) 21230

4. Mai 1996 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

„Kinder- und Jugendgynäkologie – Fortschritte in der pädiatrischen Endokrinologie“
Leitung: Professor Dr. K. Stehr

Zeit: 9 bis 18 Uhr
Ort: Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Harms, Frau Kreller, Anschrift s.o., Telefon (091 31) 85-3117, Telefax (091 31) 85-3113

5. bis 8. Juni 1996 in München

European Society for Paediatric Gastroenterology and Nutrition (ESPGAN) in Zusammenarbeit mit der Kinderpoliklinik der Universität München

29th Annual Meeting of the Society and Postgraduate Training Course „New Developments in Diagnostic Technics for Paediatric Gastroenterology and Nutrition“
Kongreßsprache: Englisch
Leitung: Professor Dr. B. Koletzko

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, München

Auskunft: Professor Dr. B. Koletzko, Pettenkofenstraße 8 a, 80336 München, Telefon (089) 51 60-3511, Telefax (089) 51 60-4733

Anmeldung: Congress Organisation Schäfer, Karl-Theodor-Straße 64, 80803 München, Telefon (089) 307-1011, Telefax (089) 307-1021

Kinder- und Jugendpsychiatrie

27. März 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg

Würzburger kinder- und jugendpsychiatrischer Nachmittag: „Diagnose und Behandlung der Bulimie“
Leitung: Professor Dr. A. Warnke, Professor Dr. G.-E. Trott

91. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg

vom 16. bis 19. Mai 1996

AiP

Information und Programmanforderung: Ärztliche Fortbildung Regensburg – Sekretariat, Altes Rathaus, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 07-44 14, Telefax (09 41) 5 07-44 19

Zeit: 16 Uhr s. t. bis 18.30 Uhr
Ort: Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Telefon (0931) 203-309 oder 310

Anmeldung nicht erforderlich

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

27. März 1996 in Erlangen

Institut für Klinische und Molekulare Virologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Virologische Probleme in der Transplantationsmedizin“

Aktuelle Kasuistik – Epstein-Barr-Virus-Infektionen bei Transplantationspatienten, ein unterschätztes Problem? – Klinische Problematik, Diagnostik und Therapie des Zytomegalovirus – Infektion nach Transplantationen

Leitung: Professor Dr. B. Fleckenstein

Beginn: 19 Uhr c. t.

Ort: Seminarraum des Institutes, Schloßgarten 4, 91054 Erlangen

Auskunft: Frau Dr. Schmidt, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-2762

Anmeldung nicht erforderlich

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

28. Mai bis 1. Juni 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

46. Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Hauptthemen: Profilverbessernde Eingriffe im Gesicht – Ästhetische Gesichtschirurgie – Recent results of experimental research in oral and maxillofacial surgery

Leitung: Professor Dr. Dr. H. Niederdellmann

Das

Jahresinhaltsverzeichnis 1995

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“,
Telefon (089) 41 47-2 74

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude der Universität, Universitätsstraße 31, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Kongreßsekretariat, Frau Hollersbacher, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Telefon (0941) 944-6313, Telefax (0941) 944-6347

Nephrologie

25. März 1996 in München

Physiologisches Institut, Nephrologisches Forum München

„Nephrogener Diabetes insipidus – Pathogenese diabetischer Gefäßerkrankungen – Proteinkinase C und Endothelzellfunktion“

Leitung: Professor Dr. J. Mann

Beginn: 18 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkoferstraße 12, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. Thureau, Anschrift s. o., Telefon (089) 5996-528, Telefax (089) 5996-532

Nervenheilkunde

22./23. März 1996 in Erlangen

Neurologische, Psychiatrische und Neurochirurgische Klinik mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

24. Nervenärztliche Fortbildungsveranstaltung

22. März (14 bis 18 Uhr)

Strömungen und Entwicklungen in der Psychiatrie

23. März (9 bis 17 Uhr)

Strömungen und Entwicklungen in der Psychiatrie – Psychosyndrome bei neurochirurgischen Krankheitsbildern – Psychogene Störungen in der Neurologie

Leitung: Professor Dr. A. Barocka, Professor Dr. B. Neundörfer, Professor Dr. R. Fahlbusch

Ort: Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

11. Mai 1996 in München

Institut und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität München

2. Münchner Symposium über Entwicklungsstörungen: „Autistische Syndrome“

Leitung: Professor Dr. J. Martinius, Professor Dr. W. v. Suchodoletz

Zeit: 9.30 Uhr bis 16 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, München

Teilnahmegebühr: 20,- DM

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. W. v. Suchodoletz, Nußbaumstraße 7, 80336 München, Telefon (089) 51 60-3427, Telefax (089) 51 60-4756

Kinderkardiologie

10. Mai 1996 in München

Kinderklinik für Herz- und Kreislauferkrankungen am Deutschen Herzzentrum München

Symposium: „Kawasaki-Erkrankung“ Klinik, Inzidenz und Auswertung der in Deutschland erfaßten Fälle – Cardiovascular problems and management of Kawasaki's disease

Leitung: Professor Dr. K. Bühlmeier

Beginn 14 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Krankenhaus München-Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzivalstraße 16), München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. Bühlmeier, Lothstraße 11, 80335 München, Telefon (089) 1209-447, Telefax (089) 1209-547

Auskunft: Dr. R. J. Witkowski, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-4264, Telefax (0 91 31) 20 57 37

Anmeldung: Kongreß-Management, Herr Bratenstein, Pillenreuther Straße 41, 90459 Nürnberg, Telefon (09 11) 43 69 49, Telefax (09 11) 43 51 71

Notfallmedizin

März bis Mai 1996 in München

Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. an der Universität München

15. bis 17. März

Intensivkurs „Krisenintervention in der Notfallmedizin“

30./31. März

Intensivkurs „Didaktik – Methodik – Rhetorik“

19. bis 21. April (Teil II)

Instruktorlehrgang „Intensivtraining Kardiopulmonale Reanimation“

27./28. April

Notfall-Intensivtraining für Notärzte“ Technische Menschenrettung“

18./19. Mai

Instruktorlehrgang „Frühdefibrillation“

25. Mai

Pädiatrisches Notfall-Intensivtraining für Notärzte – PALS

Ort: ANR-Geschäftsstelle, Schillerstraße 53, 80336 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): ANR-Geschäftsstelle, Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-49 50, Telefax (089) 51 60-49 52

20. März 1996 in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin, Chirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Notarztfortbildung: „ZVK, i. v.-Zugang, intraossärer Zugang im Rettungsdienst – Thoraxdrainage: Indikation – Technik – Gefahren“

Leitung: Dr. M. Dohrmann, Dr. W. Dorn, Dr. M. Haendel, Dr. H. Nußer

Zeit: 19.30 bis 21 Uhr

Ort: Hörsaal 2 der Universität, Innstraße 25, Passau

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-23 01, Telefax (08 51) 5 77 76

Anmeldung nicht erforderlich

Nuklearmedizin

März bis Mai 1996 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Münchener Nuklearmedizinische Kolloquien“

20. März

Entzündungsszintigraphie: Methoden, Indikationen, neue Entwicklungen

8. Mai

Aktuelle Melanomdiagnostik: Konventionelle Szintigraphie mit Antimetaboliten oder FDG-PET?

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München

13. April (Zeit: 9 bis 13 Uhr)

Nuklearmedizin in der Pädiatrie: Symposium anlässlich der Eröffnung der nuklearmedizinischen Diagnostik im Dr. von Haunerschen Kinderspital

Ort: Großer Hörsaal im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, München

Leitung: Professor Dr. K. Hahn

Auskunft: Privatdozent Dr. K. Tatsch, Marchioninistraße 15, 81377 München, Telefon (089) 70 95 -46 50 oder 46 10

Onkologie

16. März 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, IV. Medizinische Abteilung, gemeinsam mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V.

9. Onkologische Tagung: „10 Jahre Schwerpunkt Onkologie/Hämatologie im Krankenhaus Harlaching“

Leitung: Professor Dr. R. Hartenstein

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal im Krankenhaus für Naturheilweisen (Klinikgelände des Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der IV. Medizinischen Abteilung, Frau Schöniger, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 62 10-732, Telefax (0 89) 62 10 443

Mein Gott, sind Sie pingelig!

Diesen Satz werden Sie bei uns niemals hören. Denn wir von Praxis Design wissen genauso wie Sie, auf was es bei einer optimalen Praxisseinrichtung ankommt: Auf Funktionalität, Geschmack und auf ganzheitliche Planung. Angefangen vom Grundriß über die Einrichtung bis hin zur Beleuchtung.

Ganz gleich, ob Sie renovieren oder neu eröffnen möchten: Wir helfen Ihnen kompetent und vor allem gern! Also, worauf warten Sie nach?

PRAXIS

Design®

INFO - HOTLINE :

Tel. 01 80/23 23 426 · Fax 08 41/4 68 99
Hindenburgstr. 50 · 85057 Ingolstadt

COUPON

- Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen, kostenlosen Beratungstermin mit mir.
- Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial zu.

Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon

BÄ03

**21. März und 18. April 1996
in Oberaudorf**

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“
Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.
Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (08033) 202 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatiententeilnehmender Ärzte

Pathologie

27. April 1996 in Ingolstadt

Berufsverband Deutscher Pathologen

„Bayerisches Pathologen-Treffen“
Leitung: Professor Dr. P. H. Wünsch

Zeit: 10 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum im Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. P. Wünsch, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2530

Strahlenschutzkurse

Das Institut für Strahlenschutz der GSF führt laufend Grund- und Spezialkurse entsprechend den Richtlinien über den Erwerb der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz durch.

Auskunft: Kursorganisation des Instituts, Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Neuherberg/Oberschleißheim, Telefon (089) 31 87-4040, Telefax (089) 31 87-33 23

Pharmakologie und Toxikologie

**25. März und 15. April 1996
in München**

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“

25. März
Niedrig-dosierte Antikoagulation bei internischen Krankheitsbildern

15. April
Wunderdroge Melatonin – was ist gesichert?

Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: 19 Uhr s. t.
Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München, 80336 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Telefon (089) 5 1452-1, Telefax (089) 5 1452-224

Phoniatrie und Pädaudiologie

23. März 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke der Universität Würzburg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

Aktuelle Themen aus der Phoniatrie und Pädaudiologie für die HNO-Praxis:

Verzögerte Sprachentwicklung – Differentialdiagnose des Näselsns – Funktionelle Stimmstörungen – Hörbeobachtungen und subjektive Audiometrie bei Kindern – Evozierte Potentiale – Grundlagen der Hörfeldskalierung

Vorträge – AiP-geeignet

Workshops (Beginn 14 Uhr s. t.):
Störungen der Sprachentwicklung – Evozierte Potentiale – Kontrolle der Hörgeräteeinpassung mit dem Würzburger Hörfeld

Leitung: Professor Dr. J. Helms, Professor Dr. Ch. von Deuster

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr; 14 Uhr s. t. Beginn der Workshops
Ort: Hörsaal und Kursräume der HNO-Klinik, Josef-Schneider-Straße 11, 97082 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. Ch. v. Deuster, Anschrift s. o., Telefon (0931) 2 01-2371, Telefax (0931) 2 01-2394

Physikalische und Rehabilitative Medizin

25. bis 31. März 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Rückenschulen e. V.

„Lehrgang zum Rückenschulleiter“
Nach den Richtlinien des Bundesverbandes Deutscher Rückenschulen
Leitung: Dr. M. Gadomski, Privatdozent Dr. G. T. Werner

Beginn: 25. März, 9 Uhr
Ort: Krankenhaus München-Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München
Teilnahmegebühr: 800,- DM

Auskunft: Privatdozent Dr. G. T. Werner, Anschrift s. o., Telefon (089) 9270-2397 oder 2578

Pneumologie

16. März 1996 in Erlangen

Abteilung für Pneumologie der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Aktuelle Fragen aus der Pneumologie“

Obstruktives Schlafapnoesyndrom – Standard und Perspektive der nächtlichen Überdruckbeatmung – Langwirksame Beta-2-Sympatikomimetika – Diagnostik bei Pleuraerguß – Impfun gen bei Patienten mit Lungenerkrankungen – Problematische Medikamente für Patienten mit pulmonalen

Erkrankungen – Moderne ambulante Inhalationstherapie – Indikationen zur Lungentransplantation
Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Dr. R. Strauß

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr
Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3374, Telefax/Band (0 91 31) 85-6327

20. März 1996 in Würzburg

Medizinische Universitätsklinik Würzburg, Schwerpunkt Pneumologie

„23. Pneumologischer Nachmittag“
Ein interessanter Fall (Klinisch-pathologische Konferenz) – Metastasen-Chirurgie an der Lunge: Was ist sinnvoll? – Krankheitsbewältigung beim Bronchialkarzinom
Leitung: Professor Dr. M. Schmidt

Beginn: 16 Uhr
Ort: Greisingssaal, Neubaustraße, Würzburg

Auskunft: Medizinische Universitätsklinik, Frau Vtelenski, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (0931) 201-3167, Telefax (0931) 201-2254

20. März 1996 in Zusmarshausen

Zusammenkunft der LVA Schwaben, Fachklinik für Lungen- und Bronchialheilkunde

„Die Landwirtschaft und der Mensch“
Moderne, landwirtschaftliche Technologien – Organische Stäube und der Mensch
Leitung: Dr. D. Müller-Wening

Beginn: 16.30 Uhr
Ort: Zusammenkunft, Paracelsusstraße 3, 86441 Zusmarshausen

Auskunft und Anmeldung: Zusammenkunft, Frau Reigel, Anschrift s. o., Telefon (0 82 91) 86-101, Telefax (0 82 91) 83 82

27. März 1996 in Memmingen

Klinikum Memmingen, Medizinische Klinik I

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“
Spirometrie – Ganzkörperplethysmographie – Pharmakodynamische Tests – Praktische Befundauswertung
Leitung: Privatdozent Dr. G. König

Zeit: 15 bis 19 Uhr
Ort: Konferenzraum und Lungenfunktionslabor der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Bismarckstraße 23, 87700 Memmingen
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Sekretariat Privatdozent Dr. G. König, Anschrift s. o., Telefon (083 31) 7023 61, Telefax (083 31) 74659

24. April 1996 in Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt, Medizinische Klinik I – Kardiologie und Pneumologie

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“
Spirometrie – Flußvolumenkurve – Peak-Flow Messungen – Bodyplethysmographie – Broncholysetest – Blutgasanalyse – Klinische Falldemonstrationen – Praktische Befundauswertungen
Leitung: Dr. G. Engel

Zeit: 15 bis 19 Uhr
Ort: Konferenzraum im Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt
Teilnahmegebühr: 100,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Medizinische Klinik I, Herr Benedikter, Anschrift s. o., Telefon (0841) 880-1690, Telefax (0841) 880-1084

24. April 1996 in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Münnerstadt

„Tuberkulose im Wandel“
Polyresistenz – Problemfälle usw.
Leitung: Dr. M. Jachmann

Zeit: 15 Uhr s. t. bis 17.30 Uhr
Ort: Klinik Michelsberg, Michelsberg 1, 97702 Münnerstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Jachmann, Anschrift s. o., Telefon (097 33) 62-210, Telefax (097 33) 62-283

Psychiatrie und Psychotherapie

März bis Mai 1996 in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Mittwoch-Fortbildung am Bezirkskrankenhaus

20. März
Drogeninduzierte Psychosen und Intoxikationssyndrome – klinische und experimentelle Aspekte

27. März
Suchtentstehung und Konsequenzen für die Therapie: „Suchtspirale“

3. April
Korsakow-Psychose; Wernicke-Syndrom; Alkoholhalluzinose; Behandlung der sekundären Alkoholkrankungen

24. April
Drogenabhängigkeit (1)

8. Mai
Drogenabhängigkeit (2)

15. Mai
Medikamentenabhängigkeit

22. Mai
Nichtstoffgebundene Süchte
Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr
Ort: Ärztebibliothek des Bezirkskrankenhauses, Bräuhäuserstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Telefon (08084) 934-212

Anmeldung nicht erforderlich

20. April 1996 in Würzburg

Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Klinische Suchtmedizin

Würzburger Fortbildungstagung:
„Alkoholabhängigkeit – Ätiologie, Diagnostik, Behandlungsstandards, Therapieeffizienz“
Leitung: Professor Dr. J. Böning

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstraße 15, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. J. Böning, Frau Eckart, Anschrift s.o., Telefon (0931) 203-297, Telefax (0931) 203-425

11. Mai 1996 in München

Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Klinisches Institut

„Angststörungen“
Epidemiologie und Klassifikation von Angststörungen – Somatische Angstsyndrome – Experimentelle Provokation von Angststörungen – Pharmakotherapie und Verhaltenstherapie bei Angststörungen
Leitung: Professor Dr. Dr. F. Holsboer

Zeit: 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Ort: Hörsaal des Max-Planck-Instituts, Kraepelinstraße 10, 80804 München

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. A. Sonntag, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 3 06 22-3 78, Telefax (0 89) 3 06 22-6 05

Psychotherapie

22./23. März 1996 in Prien/Chiemsee

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) in Zusammenarbeit mit der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Roseneck

„Therapie und Verlauf anorektischer und bulimischer Eßstörungen: Experten und Betroffene im Dialog“

Tagung am 23. März – AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. M. Fichter, Dr. Dr. A. Hillert

Zeit: 22. März, 13 bis 20 Uhr; 23. März, 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Kursaal, Seestraße/Stauden 1, Klinik Roseneck, Prien

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. Fichter, Am Roseneck 6, 83209 Prien/Chiemsee, Telefon (0 80 51) 6 01-511, Telefax (0 80 61) 6 01-532

Bayerisches Ärzteblatt 3/96

Radiologische Diagnostik

19./20. April 1996 in Nürnberg

Bayerische Röntgengesellschaft e. V.

„Frühjahrstagung der Bayerischen Röntgengesellschaft“

19. April (14 bis 17 Uhr)

Mammographie – Entzündliche Hirnerkrankungen in der MRT – Defäkögraphie – Brachytherapie gynäkologischer und nicht gynäkologischer Tumoren – Aktuelle Diagnostik und Therapie: Schilddrüsenkarzinom

20. April (9 bis 18 Uhr)

Neues aus Radiodiagnostik, Radiotherapie und Nuklearmedizin – Qualitätssicherung in der Radiologie – Mammakarzinom

Leitung: Professor Dr. R. Sauer, Erlangen

Ort: Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2, Nürnberg

Teilnahmegebühr: 50,- DM/ 30,- DM/ 20,- DM; AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Dr. L. Keilholz, Universitäts-Strahlenklinik, Universitätsstraße 27, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-40 80, Telefax (0 91 31) 85-93 35

25. April 1996 in Hof

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe: „Klinische und radiologische Aspekte“
Thema: Entzündlich rheumatische Gelenkerkrankungen

Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: 20 Uhr c. t.

Ort: Großer Saal im Schwesternhaus, Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Vielhauer, Anschrift s.o., Telefon (09281) 98-2260 oder 2261

**Der schnelle Weg
zur Anzeigenabteilung:**

Telefon (06124) 77972

Sonographie

20. März 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Vortrag: „Rolle der Endosonographie bei der Diagnostik von Pankreaserkrankungen“

Leitung: Professor Dr. J. Schölmerich, Professor Dr. V. Gross, Dr. C. Ballé

Beginn: 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-7014, Telefax (09 41) 9 44-7016

20. März und 8. Mai 1996 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie

Refresherkurse „Pädiatrischer Ultraschall“

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

Beginn: 16 Uhr c. t.

Ort: Kinderradiologie der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Telefon (0931) 201-3713

März/April 1996 in München

Medizinische Klinik III der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

21. bis 24. März

Grundkurs

11. bis 14. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. G. Brehm

Beginn: jeweils 8.30 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sonographie Medizinische Klinik III, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95 - 25 11, Telefax (0 89) 70 95 - 88 75

März/April 1996 in München

Medizinische und Orthopädische Poliklinik, Klinikum Innenstadt und Rheuma-Einheit der Universität München in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

„Sonographieseminare der Weichteile und Gelenke“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

30./31. März

Grundkurs (ohne Säuglingshüfte)

27./28. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. H. Kellner

Beginn: 9 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs jeweils 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-35 58, Telefax (0 89) 51 60-44 85

Mai/Juni 1996 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

3. bis 5. Mai

Grundkurs

8./9. Juni

Aufbaukurs

Abschlußkurse nach Bedarf und Vereinbarung

Leitung: R. Köck

Beginn: jeweils Freitag 15 Uhr;

Samstag 8 Uhr

Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs jeweils 550,- DM, Abschlußkurs 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Weber, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 309-331, Telefax (09 21) 309 -102

8. bis 11. Mai 1996 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik

„Internistische Sonographie“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. Th. Gain, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Beginn: 8. Mai, 10 Uhr; Ende: 11. Mai, ca. 13 Uhr

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg

Teilnahmegebühr: 700,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 3 69-2001

Juni 1996 in Tegernsee

Gefäßinstitut Rottach-Egern e. V.

„Tegernseer Kurs für sonographische Gefäßdiagnostik“

Doppler-, B-Bild und Duplexsonographie – Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

14. bis 16. Juni

Aufbaukurs A: Periphere Gefäße

28. bis 30. Juni

Aufbaukurs B: Hirnversorgende Arterien

Leitung: Professor Dr. M. Marshall

Ort: Gefäßinstitut, Spengerweg 8, 83684 Tegernsee

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Frau Ammer, Anschrift s. o., Telefon (080 22) 12 18, Telefax (080 22) 15 75

24. bis 28. Juni 1996 in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Ultraschall Innere Medizin“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. E. Günter

Ort: Ultraschallabteilung der Medizinischen Klinik I, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 800,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Ultraschall-Schule, Medizinische Klinik I, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-3445 oder 3424

Sportmedizin

26. bis 28. April 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzterverband e. V. und dem Deutschen Sportärztebund e. V.

„EKG und Ergometrie in der Sportpraxis“

Befunde aus sportärztlicher Praxis – Differenzierung von EKG-Befunden – Ergometrie/Belastungs-EKG (Fall-

Die Ermächtigung von Ärzten einer Rehabilitationseinrichtung zur Teilnahme an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung der Versicherten steht unter Bedarfsvorbehalt. Bei der Beurteilung des Ermächtigungsbedarfs sind die besonderen Versorgungsbedürfnisse der Rehabilitanden zu berücksichtigen.

(BSG-Urteil vom 21. Juni 1995 – 6 RKA 48/94 –)

vorstellung) – Beurteilung von Leistung und Belastbarkeit
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet
Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Zeit: 26. April 15 bis 19 Uhr; 27. April 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr; 28. April 9 bis 13 Uhr
Ort: Hörsaal im Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen
Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3702 (14 bis 15 Uhr)

Strahlentherapie

21. bis 23. März 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Symposium: „Principles and Practice of 3-D Radiation Treatment Planning“
Leitung: Professor Dr. M. Molls, Professor Dr. P. Kneschaurek

Beginn: 21. März, 9 Uhr; Ende: 23. März, 14 Uhr
Ort: Hörsaal A und B im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Privatdozent Dr. H. J. Feldmann, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-45 12, Telefax (0 89) 41 40-4880

Unfallchirurgie

17. April 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau in Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgischen Universitätsklinik Innsbruck

Unfallchirurgentreff Oberland: „Beckenringinstabilitäten“
Anatomische Vorbemerkungen und Klassifikation – Behandlungsstrategie
Leitung: Professor Dr. V. Bühren/Murnau, Professor Dr. E. Beck/Innsbruck

Bayerisches Ärzteblatt 3/96

Beginn: 18 Uhr
Ort: Vortragssaal der BG-Unfallklinik, Prof.-Küntschers-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Telefon (08841) 48-2201, Telefax (08841) 48-2203

Urologie

26./27. April 1996 in Deggendorf

Klinikum Deggendorf, Urologische Klinik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Bildgebende Verfahren“ der Deutschen Gesellschaft für Urologie

2. Ostbayerisches Symposium: „Bildgebende Systeme in der Urologie“

*Referate am 27. April
AiP geeignet*

Leitung: Professor Dr. P. Carl

Zeit: 26. April, 9 bis 17 Uhr (Praktischer Teil); 27. April, 9 bis 12 Uhr (Referate)
Ort: Klinikum, Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. P. Carl, Anschrift s. o., Telefon (0991) 380-3701, oder 3702

2. bis 4. Mai 1996 in Augsburg

Bayerische Urologen-Vereinigung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Urologie

„XXII. Gemeinsame Tagung“
Prostatakarzinom – Organ- bzw. funktionserhaltende Eingriffe – Genitalchirurgie – Alternative Therapieansätze – Was gibt es Neues in der Urologie

Leitung: Professor Dr. R. Harzmann, Augsburg, Professor Dr. W. Ludvik, Mistelbach/Österreich

Ort: Kongreßhalle, Gögginger Straße 10, Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. R. Harzmann, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon (0821) 400-2815, Telefax (0821) 400-4597

Allgemeine Fortbildung

Konzeption und Kontrazeption

am 27. März 1996 in Erlangen

AiP-geeignet

Veranstalter: Berufsverband der Frauenärzte, Landesverband Bayern

Thema: Neue Konzepte der Sterilitätsbehandlung in der täglichen Praxis – Kontrazeption, aktueller Stand
Zeit und Ort: 18 Uhr – Transmar Motor-Hotel, Wetterkreuz 7, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Grüenthal GmbH, Referat Gynäkologie, Herr Engisch, 52220 Stolberg, Telefax (02402) 103486

13. Infektiologisches Kolloquium

am 27. März 1996 in Würzburg

AiP-geeignet

Themen: Infektionen aus dem niedergelassenen Bereich
Zeit und Ort: 20.15 Uhr – Medizinische Klinik, Großer Hörsaal, Klinikstraße, Würzburg

Auskunft: Dr. R. Werk, Theaterstraße 12, 97070 Würzburg, Telefon (09 31) 3 55 11 - 0, Telefax (09 31) 3 55 11 - 11

Abschlußkurs Streß-Echokardiographie

Nach der Ergänzung der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 1. Januar 1996

am 29./30. März 1996 in Erlangen

Ort: Firma Acuson, Konferenzraum, Michael-Vogel-Straße 1c, Erlangen

Auskunft: Frau Krebs, Nägelsbachstraße 49c, 91052 Erlangen, Telefon (091 31) 76 25-14, Telefax (091 31) 76 25 44

1. Venentagung

am 20. März 1996 in München

Thema: Moderne Venenchirurgie in Theorie und Praxis

Zeit und Ort: 15 bis 19 Uhr – Artemed-Fachklinik, Mozartstraße 14a-16, 80336 München

Auskunft: Dr. Margit Schonath, Anschrift s.o., Telefon (089) 51409-0, Telefax (089) 51409-167

Aloys-Alzheimer-Symposium

vom 1. bis 4. Mai 1996 in Würzburg

AiP-geeignet

Veranstalter: Österreichische, Deutsche und Schweizerische Alzheimer-Gesellschaft, Deutsche Hirnliga, Alzheimer Gesellschaft Würzburg und Nervenlinik der Universität Würzburg

Thema: Demenz im Spannungsfeld von Ethik, Forschung und Praxis
Ort: Festung Marienberg, Würzburg
Teilnahmegebühr: 200,- DM, Studenten und AiP 50,- DM

Auskunft und Anmeldung: Frau Mittelsteiner, Universitäts-Nervenlinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg, Telefon (0931) 203-290

Weiterbildungskurs „Naturheilverfahren“

Veranstalter: Hochschulprojekt „Münchener Modell“ der Universität München

6. bis 5. Mai 1996 – Kurs II
10. bis 16. Juni 1996 – Kurs III
8. bis 11. Juli 1996 – Kurs IV

Ort: jeweils Kreiskrankenhaus, Simbach/Inn und Spezialklinik für Naturheilverfahren, Höhenkirchen
Teilnahmegebühr: 450,- DM pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Projektbüro „Münchener Modell“, Kaiserstraße 9, 80801 München, Telefon (089) 3304104-0, Telefax (089) 393484

Kompaktkurs „Notfallmedizin“

Stufen A, B, C und D zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn)

vom 19. bis 26. Oktober 1996
Ort: Kur- und Kongreßhaus, Berchtesgaden
Anmeldeschluß: 19. September 1996

vom 7. bis 14. Dezember 1996
Ort: Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Straße 17, Weiden/Opf.
Anmeldeschluß: 7. November 1996

Schriftliche Anmeldungen unbedingt erforderlich unter Vorlage der Bescheinigung der einjährigen klinischen Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhauses (mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notaufnahme). – Dies ist obligate Voraussetzung bis zum 1. Kurstag!

Auskunft und Anmeldung: KVB, Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, Postfach 801129, 81611 München, Telefon (089) 41 47-444, Telefax (089) 41 47-443

Veranstaltungen der Nervenlinik Gauting

Die Nervenlinik Gauting führt laufend Fallseminare „Psychiatrie“ durch.

Auskunft: Dr. W. Frank, Postfach 1560, 82120 Gauting, Telefon (089) 8507877, Telefax (089) 8508703

Kissinger Psychotherapiewoche

vom 1. bis 5. Mai 1996

Veranstalter: Telos Gesellschaft für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung

Thema: Vom „kompetenten Säugling“ zur „unwürdigen Greisin“ – Lebensalter – Psychotherapie – Psychosoziale Hilfe

Ort: Regentenbau, Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Telos Gesellschaft für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung, Kindermannstraße 9, 80637 München, Telefon (089) 152855

Fahrtenbuch, Aushilfslohnsteuer 20%, Ansparrücklage usw.

Steuerchaos!

Hilfe, ich blick da nicht mehr durch!

Was ist denn für mich als Arzt wichtig?

Das sagt Ihnen prägnant, umfassend und leicht verständlich unser

Steuerlicher Informationsbrief für Ärzte

der von Steuerberatern praxisnah geschrieben wird, die auf Ärzte und Zahnärzte spezialisiert sind.

Er erscheint zweimonatlich und enthält **keine Werbung**.

Kostenloses Probeabo anfordern bei

FILO-med GmbH

Dienstleistungen für Heilberufe

97332 Volkach, In den Böden 1, Telefax 00381/808080

Anforderungscoupon:

Ich bestelle hiermit den „Steuerlichen Informationsbrief für Ärzte und Zahnärzte“ für zwei Ausgaben kostenlos zur Probe. Wenn ich nicht innerhalb eines Monats nach Erscheinen der zweiten Ausgabe schriftlich widerrufe, beziehe ich den Informationsbrief laufend zum Preis von DM 10,00 pro Ausgabe + Porto und Versandkosten von DM 3,00 pro Ausgabe, jeweils zuzügl. gesetzliche Umsatzsteuer (halbjährliche Zahlungsweise). Eine Kündigung ist dann mit einer Frist von 3 Monaten zum Halbjahresende möglich.

Titel, Name, Vorname

Fachgebiet

Straße, PLZ, Ort

Datum Unterschrift

Widerrufsrecht: Ich weiß, daß ich Fortsetzungsbestellungen innerhalb einer Woche (rechtzeitiges Absenden genügt zur Wahrung der Frist) bei **FILO-med GmbH, In den Böden 1, 97332 Volkach**, schriftlich widerrufen kann, und bestätige dies hiermit:

2. Unterschrift

5. Landshuter Abend für Plastische Chirurgie

am 24. April 1996

Thema: Brustrekonstruktion
Zeit und Ort: 19 Uhr – Hotel Kaiserhof, Papiererstraße 2, Landshut

Auskunft: Dr. Chr. F. Bubb, Neue Bergstraße 14, 84036 Landshut, Telefon (0871) 43376, Telefax (0871) 43956

Veranstaltung des Psychotherapeutischen Kollegs Würzburg/Nordbayern

Das Psychotherapeutische Kolleg Würzburg/Nordbayern bietet ab März 1996 folgende Weiterbildungskurse an:

– Berufsbegleitende Weiterbildung für den Zusatztitel Psychotherapie und Psychoanalyse
– Psychosomatische Grundversorgung

Auskunft und Anmeldung: Psychotherapeutisches Kolleg, Geschäftsstelle, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, Telefon und Telefax (0931) 85341

Fortbildung von Ärzten zum Hygienebeauftragten

vom 6. bis 10. Mai 1996 in Bad Kissingen

gemäß Ziffer 5.3.5 der Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (40 Stunden)

Veranstalter: Förderverein Gesundheitszentrum Bad Kissingen

Themen: Hygiene für Intensiv-, Pflegeeinheiten im OP – Sterilisation – Desinfektion – Nosokomiale Infektion – Multiresistente Erreger – Hygiene bei Baumaßnahmen – Infektionsstatistik – Rechtsgrundlagen – Qualitätssicherung – Fachbezogene Probleme
Leitung: Dr. A. Schwarzkopf, Würzburg

Beginn: 6. Mai, 13 Uhr – Ende: 10. Mai, 13 Uhr

Ort: Regentenbau, Weißer Saal, Bad Kissingen

Teilnahmegebühr: 650,- DM

Auskunft und Anmeldung: Geschäftsstelle des Fördervereins Gesundheitszentrum Bad Kissingen, Postfach 1344, 97663 Bad Kissingen, Telefon und Telefax (0971) 97565

Schnell informiert

Welttuberkulosestag

Das Bayerische Gesundheitsministerium weist aus Anlaß des Welttuberkulosestages am 24. März 1996 auf die Meldepflicht nach dem Bundes-Seuchengesetz hin:

„Der dem Schutz der Bevölkerung dienende Vollzug des Bundes-Seuchengesetzes hängt wesentlich von der Zusammenarbeit der niedergelassenen Ärzte mit den Gesundheitsbehörden ab. Aus Anlaß des Welttuberkulosestages weisen wir auf die besondere Bedeutung der Meldepflicht für die Bekämpfung der Tuberkulose hin. Bei der deutschen Bevölkerung beträgt der Anteil der offenen Tuberkulösen 59% aller gemeldeten Erkrankungsfälle (entsprechender Prozentsatz bei Ausländern: 45,6). Das zeigt, daß bei diesem Personenkreis vielfach nur die offenen Fälle (d. h. die Tuberkulösen der Atmungsorgane mit Nachweis von Tuberkulosebakterien) gemeldet werden. Nur durch eine konsequente Beachtung der Meldepflicht für alle Formen der Tbc werden die Gesund-

Betriebsärztliche Betreuung kleiner Betriebe (Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen)

Die Erweiterung der entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung für Klein- und Kleinstbetriebe der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ist nach dem Inkrafttreten der UVV-Betriebsärzte (VBG 123) und UVV-Sicherheitstechnik (VBG 122) umzusetzen. Das bedeutet, daß auch Arztpraxen gestuft nach einem Zeitrahmen und einer zusätzlichen 12monatigen Umsetzungsfrist arbeitsmedizinisch betreut werden müssen.

Die Bayerische Landesärztekammer möchte anfragenden Kollegen – regional gegliedert – die Namen derjenigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die bereit und in der Lage sind, die betriebsärztliche Versorgung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen zu übernehmen.

Anruf an alle Kolleginnen und Kollegen mit der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin, mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bzw. mit einer befristeten Fachkunde:

Bitte erklären Sie gegenüber der Bayerischen Landesärztekammer brieflich oder per Fax Ihre Bereitschaft zur betriebsärztlichen Betreuung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen. Entsprechende Listen werden dann erstellt und den anfragenden Kollegen über den jeweiligen Ärztlichen Kreisverband zur Verfügung gestellt.

Anschrift:
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München,
Telefax (089) 41 47-280

heitsbehörden in die Lage versetzt, stets frühzeitig in der Umgebung der Kranken nach Ansteckungsquellen zu forschen und die erforderlichen Schutzvorkehrungen zu veranlassen. Dabei ist auch zu beachten, daß für Untersuchungslabors nach dem Bundes-Seuchengesetz eine gesonderte Meldepflicht für jeden auf Tbc verdächtigen Befund (z.B. beim mikroskopischen Nachweis säurefester Stäbchen im Sputum) besteht.“

Broschüre „Versorgung herzkranker Patienten“

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit hat in der Serie „Gesundheitspolitik im Freistaat Bayern“ nunmehr die vierte Informationsschrift veröffentlicht: Die Broschüre informiert in allgemeinverständlicher Weise über Entstehung, Verlauf, Erkennung und Behandlung von Herzkrankheiten. Gleichzeitig werden die umfassenden Möglichkeiten von Diagnose, Therapie und Rehabilitation im Freistaat Bayern aufgezeigt. Besonderer Wert wurde auf das Thema Prävention gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die spezielle Situation von Kindern mit Herzkrankheiten. Ergänzend enthält die Broschüre eine Übersicht über die herzchirurgischen Einrichtungen in Bayern sowie Kontaktadressen u. a. von regionalen Selbsthilfegruppen von Eltern herzkranker Kinder in Bayern. Abgerundet wird die Broschüre durch ein Glossar.

Die Publikation kann *kostenlos* beim Bayerischen Gesundheitsministerium, 80792 München, bezogen werden.

Ausschreibung von Forschungsvorhaben durch Bundesministerien

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Vergabe folgender Forschungsvorhaben im Bundesanzeiger ausgeschrieben:

- Ernährungszustand von (Nacht-) Schichtarbeitern/innen
- Integrierte Betrachtung der Ernährung älterer Menschen
- Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen, Ernährungszustand von Kindern und Jugendlichen
- Ernährungsversorgung in Kindertagesstätten
- Beeinflussung der Darmflora durch Ernährung
- Zusammenhang von Ernährung und Einkommen

Einreichungstermin für die Teilnahmeanträge ist der 21. bzw. 31. März 1996.

Weiterhin hat das Bundesministerium für Gesundheit die Förderung von Modellvorhaben zur Verbesserung der Versorgung chronisch Kranker (*Entwicklung von Versorgungsmodellen bei chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen im Erwachsenenalter*) ausgeschrieben (Termin 3. Mai 1996) und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie die Förderung von Forschungsverbänden zur *somatischen Genterapie* (Termin 15. Mai 1996).

Detailinformationen sind den offiziellen Ausschreibungen zu entnehmen, die im Bundesanzeiger erschienen sind. Interessierte Ärzte können den

entsprechenden Auszug aus dem Bundesanzeiger unter Angabe des entsprechenden Stichwortes („Ernährung“, „chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen“, „somatische Genterapie“) auf Anforderung von der Bayerischen Landesärztekammer erhalten: Herr Trost, Telefon (089) 41 47-211 oder Telefax (089) 41 47-280.

Stipendium der Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V.

Die Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V. vergibt zusammen mit der Cascan GmbH & Co. KG, Wiesbaden, zur Förderung der Ausbildung junger Ärztinnen/Ärzte ein von zahlreichen Förderern finanziertes Stipendium „Infektiologie“. Das Stipendium ist mit einem Betrag in Höhe von 40 000 DM ausgestattet.

Bewerbungsunterlagen sind bis zum 30. April 1996 zu richten an: Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V., z. H. Herrn Professor Dr. F. Daschner, Klinikhygiene, Universitätsklinikum, Hugstetter Straße 55, 79106 Freiburg.

Reform des Rettungsdienstes

Massive Klagen über „Kämpfe um den Notfallpatienten“ und deutliche Steigerungen der Kosten des Rettungsdienstes zwingen zu Änderungen der bisherigen Organisation und Struktur. Manifeste Konflikte, insbesondere zwischen privatem und öffentlichem Rettungsdienst machen eine Überarbeitung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) dringend erforderlich. Die in der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte zusammengeschlossenen Notärzte haben dem Bayerischen Staatsministerium des Innern deshalb eine Liste mit Forderungen für eine Rettungsdienstreform vorgelegt.

Wesentliches Ziel dieser Reform sollte es sein, das defizitäre Nebeneinander und die Konkurrenz verschiedener Unternehmen im Rettungsdienst zu unterbinden. Im Mittelpunkt der rettungsdienstlichen Leistungen steht die qualifizierte notfallmedizinische Ver-

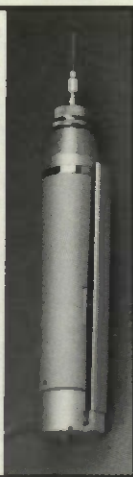
Schmerztherapie ohne Nebenwirkungen mit dem Schmerztherapiegerät nach Dr. Volkmer

Durch Injektion von je 50 ml CO₂ in den Schmerzbereich wird die analgesierende und durchblutungsfördernde Wirkung des CO₂ gezielt eingesetzt. Chronische Schmerzen werden gelindert und der Verbrauch von Schmerzmedikamenten enorm reduziert.

Bestellen Sie ein Gerät mit 2 Wochen Rückgaberecht!

Bomed Medizinbedarf GmbH

Kunoldstraße 16, 34131 Kassel, Tel. (0561) 935 75 40, Fax (0561) 935 75 51 (MTZ)



sorgung von Patienten im Sinne einer vorgezogenen Intensivtherapie. Aus diesem Grund muß die ärztliche Zuständigkeit und Einflußnahme gesichert und dem Bürger die Möglichkeit gegeben werden, sein medizinisches Hilfeersuchen an eine gemeinsame Anlaufstelle zu richten, um schnell kompetente Hilfe zu erhalten. Das derzeitige Notruf-Nummern-Wirrwarr muß unbedingt beseitigt werden. Als zentrale Anlaufstelle haben sich die bayerischen Rettungsleitstellen bewährt. Allerdings bedarf es einer definierten Qualifikation der Mitarbeiter und einer klaren Abgrenzung des Notarztendienstes und des Kassenärztlichen Notfalldienstes, den die Notärzte vorschlagen, in „Ärztlichen Bereitschaftsdienst“ umzubenennen, um Verwechslungen und Fehlalarmierungen zu vermeiden. Ursache für viele Fehleinsätze ist die Unkenntnis der Bevölkerung, welcher Notdienst für welchen medizinischen Notfall zuständig ist. Gefordert wird für die Rettungsleitstelle eine einheitliche, dreistellige Notrufnummer in Analogie zum Feuer- oder Polizeinotruf.

Resolution des Landesgesundheitsrates

Der Landesgesundheitsrat hat Ende 1995 eine Resolution „Münchner Fehlbildungskonsil“ einstimmig verabschiedet:

Der Landesgesundheitsrat schlägt vor:

1. Zunächst modellhaft für das Gebiet der Stadt München soll ein Konsil zur eingehenden Untersuchung, Behandlung und Betreuung von Lebendgeborenen mit Fehlbildungen aufgebaut werden.
2. Mit Hilfe des Münchner Fehlbildungskonsils soll, zunächst für das Gebiet der Stadt München, die Inzidenz von Fehlbildungen bei Lebend- und Totgeburten sowie bei induzierten Aborten nach pränataler Diagnostik untersucht werden.
3. Die dazu notwendigen Mittel sollen durch den Freistaat Bayern bereitgestellt werden. Die bayerischen gesetzlichen Krankenkassen sollten prüfen, ob sie sich wegen der Bedeutung des Vorhabens an dessen Finanzierung beteiligen.

Arzthelferinnen – Ausbildung der Ausbilder (Termine 1996/97)

	Kurse für Ärzte (eintägig)	Kurse für das Praxispersonal (5tägig)
16. März	Bamberg (ÄKV Bamberg)	-
23. März	Bayreuth	-
30. März	Würzburg	-
20. April	-	Passau
27. April	-	Passau
4. Mai	Regensburg	-
11. Mai	-	Passau und Nürnberg
15. Juni	-	Nürnberg
22. Juni	-	Passau und Nürnberg
29. Juni	-	Nürnberg
6. Juli	-	Passau
13. Juli	-	Nürnberg
14. September	Amberg (ÄKV Amberg)	-
21. September	Nürnberg	München
5. Oktober	-	München und Regensburg
12. Oktober	-	Regensburg
19. Oktober	-	München und Regensburg
26. Oktober	Bamberg (ÄKV Bamberg)	-
9. November	-	München und Regensburg
16. November	-	Regensburg
23. November	-	München
7. Dezember	München	-
18. Januar 1997	Augsburg	-
25. Januar 1997	-	Nürnberg
8. Februar 1997	-	Nürnberg
22. Februar 1997	-	Nürnberg
8. März 1997	-	Nürnberg
15. März 1997	-	Nürnberg
22. März 1997	-	Amberg
12. April 1997	-	Amberg
19. April 1997	-	Amberg
26. April 1997	-	Amberg
3. Mai 1997	-	Amberg und Regensburg

Anmeldung Kurse für Ärzte und Praxispersonal Passau: Frau Krügel, Bayerische Landesärztekammer, Telefon (089) 41 47-2 70 (Ausnahme Kurs Bamberg: ÄKV Bamberg, Telefon (0951) 2 44 78) und Kurs Amberg: ÄKV Amberg, Telefon (096 61) 4792

Anmeldung Kurse für Praxispersonal Nürnberg: Frau Hedtkamp, Bayerische Landesärztekammer, Telefon (089) 41 47-286

Anmeldung Kurse für Praxispersonal München: Walner-Schulen, Landsberger Straße 68 - 76, München, Telefon (089) 5 40 95 50

Anmeldung Kurse für Praxispersonal Amberg: ÄKV Amberg, Rosenberger Straße 17, Sulzbach-Rosenberg, Telefon (096 61) 4792

Teilnahmegebühr: Ärztekurse kostenlos; Kurse für das Praxispersonal 50,- DM wenn in der Praxis Arzthelferinnen ausgebildet werden (bitte Bestätigung beilegen), ansonsten 200,- DM. **Selbstverpflegung, bitte Essen und Getränke mitbringen!** (Ausnahme Bamberg und Amberg, s. ÄKV)

Dauer: jeweils samstags 9.30 bis 16 Uhr (Mittagspause 12.30 bis 13 Uhr)

Chance USA – Als Ärztin/Arzt nach USA

Gemeinsam mit einer amerikanischen Personalvermittlungsagentur informiert die Marburger-Bund-Stiftung über Visa- und Einreisebestimmungen, beantwortet Fragen zum amerikanischen Examen (USLME), zur Stellensituation und zu den Arbeitsbedingungen in amerikanischen Krankenhäusern und vermittelt Weiterbildungsstellen.

Termin: 14. März 1996, 18 Uhr, Klinikum Großhadern, Hörsaal 1, Marchioninstraße 15, München (U-Bahnstation Klinikum)

Teilnahmegebühr: 75,- DM (Seminar/Info-Mappe, Beratungs-/Bewerbungsgespräch)

Interessenten, die eine Stellenvermittlung wünschen, werden gebeten, Paßfoto sowie einen Lebenslauf in englisch mitzubringen.

Information und Anmeldung: Marburger-Bund-Stiftung, Dr. Magdalena Heuwing / Roswitha Hirschmüller, Riehler Straße 6, 50668 Köln, Telefon (0221) 729060

Förderpreis für Schmerzforschung 1996

Ärzte, Psychologen und Naturwissenschaftler können sich um den jetzt erneut ausgeschriebenen „Förderpreis für Schmerzforschung 1996“ bewerben. Wissenschaftlicher Träger des „Förderpreises für Schmerzforschung“ ist die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, Heidelberg, unter dem Vorsitz von Professor Dr. M. Zimmermann. Der vom Referat Schmerztherapie der Firma Grünenthal GmbH, Aachen, gestiftete Preis ist mit insgesamt 30000 DM dotiert. Er wird am 30. November 1996 in Heidelberg verliehen.

Einzureichen sind die Arbeiten bei der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, II. Physiologisches Institut, Neuenheimer Feld 326, 69120 Heidelberg. Einsendeschluß: 1. Juli 1996.

Tosse-Osteologie-Preis

Zum ersten Mal wird 1996 der mit 15 000 DM dotierte Tosse-Osteologie-Preis ausgeschrieben. Die Firma vergibt diesen Preis jährlich für die beste Arbeit auf dem Gebiet der Diagnostik metabolischer Osteopathien. Die Arbeiten können also alle diagnostischen und differentialdiagnostischen Möglichkeiten und Methoden, ihre Bedeutung für die Prävention und Therapie sowie die Beurteilung von Therapieergebnissen betreffen.

Die Arbeiten sind bis zum 1. Juni 1996 in dreifacher Ausfertigung an den Vorsitzenden des Preis-Komitees, Professor Dr. J. D. Ringe, Städtisches Krankenhaus Leverkusen, Klinik IV, Dhünnberg 60, 51375 Leverkusen, einzureichen.

Preis der Stadt Bad Kissingen

Der Stadtrat der Stadt Bad Kissingen hat zur Förderung der balneologischen Forschung im Jahre 1970 den „Preis der Stadt Bad Kissingen“ gestiftet. Dieser Preis wird alle zwei Jahre in Höhe von 10 000 DM für wissenschaftliche Arbeiten verliehen, die die Einsicht in die Wirkprinzipien balneotherapeutischer Verfahren mit modernen Untersuchungsmethoden vertiefen. Der Stadtrat der Stadt Bad Kissingen lädt hiermit öffentlich ein zur Teilnahme an der Ausschreibung des „Preises der Stadt Bad Kissingen 1996“.

Die Arbeiten sind in sechsfacher Ausfertigung bis zum 1. Oktober 1996 zu senden an Stadt Bad Kissingen, Rathaus, Postfach 22 60, 97672 Bad Kissingen.

Vincenz-Czerny-Preis für Onkologie

Mit dem Vincenz-Czerny-Preis für Onkologie sollen junge Wissenschaftler ausgezeichnet und motiviert werden, deren Arbeiten sich mit klinischen, experimentellen oder theoretischen Fragestellungen der Onkologie befassen. Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e. V. verleiht auf ihrer Jahrestagung den mit 15 000 DM dotierten Preis, der von der Lilly Deutschland GmbH gestiftet wird.

Einsendeschluß für die Bewerbungen ist der 30. Juni 1996. Weitere Informationen: Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie, Professor Dr. K. Possinger, Medizinische Klinik II der Charité, Schumannstraße 20/21, 10117 Berlin.

Bernd-Tersteegen-Preis

Die Deutsche Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte e. V. schreibt international erstmals den Bernd-Tersteegen-Preis aus, der künftig jährlich verliehen wird. Damit soll die theoretische und anwendungsorientierte Forschung zu aktuellen Themen der chronischen Niereninsuffizienz und im besonderen auf dem Gebiet der ambulanten Nierenersatztherapie gefördert werden.

Die Arbeiten sind bis 1. Juli 1996, fünf-fach bei der Deutschen Dialysegesellschaft niedergelassener Ärzte e. V., z. H. Dr. H. Küttemeyer, Postfach 13 23 04, 42050 Wuppertal, einzureichen.

Wenn mit der Ermächtigung eines Krankenhausarztes zur ambulanten Versorgung der Versicherten ermöglicht werden soll, daß trotz eines an sich ausreichenden Leistungsangebotes der zugelassenen Vertragsärzte im Einzelfall auf die Kenntnisse und Erfahrungen des besonders qualifizierten Krankenhausarztes zurückgegriffen werden kann, so darf die Befugnis zur Überweisung nur auf diejenigen Gebiets- oder gegebenenfalls Teilgebietsärzte erstreckt werden, die aufgrund ihrer Ausbildung und der Ausrichtung ihrer Tätigkeit für die Behandlung der in Frage kommenden Krankheiten vorrangig zuständig sind.

(BSG-Urteil vom 15. März 1995 – 6 RKA 27/94 –)

Aktueller Ratgeber Betäubungsmittel-Verordnung

Ein „Buch mit 7 Siegeln“ ist die Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung nicht. Jedoch sind auch nach der Einführung neuer, EDV-gerechter Vordrucke die meisten Angaben auf dem BtM-Rezept weiterhin handschriftlich vorzunehmen und die Mengengrenzung zu beachten. Um diese Arbeit bis zur nächsten BtMVV-Novelle ein wenig zu erleichtern, stellt der M-long-Service einen BtM-Ratgeber zur Verfügung, der allgemein verständlich und mit praktischen Beispielen auf die wichtigsten Bestimmungen des BtMG und BtMVV eingeht. Die zweite, überarbeitete Fassung des BtM Ratgebers kann *kostenlos* angefordert werden bei: Grünenthal GmbH/Hexal AG, Referat M-long, Ärzteservice 219, 52220 Stolberg

Patientenschulung in der Rheumatologie

Auch in diesem Jahr unterstützt die Merck KGaA Darmstadt die Trainer-Seminare des Arbeitskreises Patientenschulung der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie. Anfang des Jahres 1996 fanden bereits Seminare in Berlin, Bad Eilsen und Belzig/Brandenburg statt. Weitere sind in Bad Abbach (3./4.Mai), Berlin (19./20. Juli), Bad Bramstedt (30./31. August) und Dresden (27./28. September) geplant. Angesprochen sind Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten, die als Mitglieder eines Schulungsteams Patienten mit chronischer Polyarthritiden nach dem Programm des Arbeitskreises schulen wollen. Das Seminar vermittelt den Teilnehmern Prinzipien der Erwachsenenbildung, die in Schulungsgruppen chronisch Kranker zum Einsatz kommen sollen und führt gleichzeitig in das Schulungsprogramm ein.

Informationen: Kontaktbüro Patientenschulung in der Rheumatologie, PCM, Wormser Straße 81, 55276 Oppenheim, Telefon (061 33) 2022, Telefax (061 33) 2024

Alles über PC, Multimedia und Online

Die einen stehen vor der Entscheidung, welchen Rechner und welche Software sie sich anschaffen sollen, die anderen möchten genauer wissen, welche Vorteile ihnen ein Netzwerk bietet, was es kostet oder wie sie in Online-Diensten preiswert recherchieren können. Solche Infos rund um die Themen Computer, Online-Dienste, Netzwerke, Multimedia, Datensicherheit bietet professionell und leicht verständlich das Anfang 1996 neu aufgelegte Loseblatt-Werk. Ob Data-Warehouse, Internet oder Migration, im Lexikon des Handbuchs wird das Computer-Wissen dem interessierten Leser ohne Fachchinesisch erläutert.

Es enthält ein Lexikon, Hard- und Software-Übersichten, Einkaufs- und Vertragstips, Herstelleradressen, behandelt detailliert einzelne Stichworte und bringt mit jeder Ergänzungslieferung ein Magazin „Computer-Praxis aktuell“, damit der Nutzer immer up to date bleibt. ks

„Erfolgreiche Computer-Praxis“, 1996, 78,- DM. WRS Verlag, Freiburg. Vertrieb: Postfach 13 63, 82142 Planegg

Nicht Lehrer, sondern „Coach“ des Patienten sein

Das Springer-Loseblatt-System „Präventivmedizin“ greift ein Thema auf, das in den vergangenen Jahrzehnten im öffentlichen Bewußtsein erheblich an Bedeutung und Ansehen gewonnen hat und Ärzte vor neue Tätigkeitsfelder und Herausforderungen stellt. Die klassischen Gebiete wie Früherkennung und Impfung bilden dabei nur einen Bruchteil des Werkes.

Wie Krankheits- und Unfallverhütung, gesunde Lebensführung und Patientenberatung vom Kindes- bis zum Greisenalter, bei physischen und psychischen Erkrankungen aussehen, welche Wirkungsfelder es in der Umwelt- und Arbeitsmedizin gibt und welche Strukturen der öffentliche Gesundheitsdienst und Patienteninitiativen für Prävention bieten – dies sind die Themen, denen sich die insgesamt 32 Autoren auf über 600 Seiten widmen. Die Kapitel sind gespickt mit Hinweisen zu Gesprächsführung und Motivation, Adressentips und Abrechnungsmöglichkeiten. P. M.

Herausgeber: Dr. P. G. Allhoff/Dr. J. Leidel/Professor Dr. G. Ollenschläger/Dr. H. P. Voigt: Präventivmedizin – Praxis, Methoden, Arbeitshilfen. Springer-Loseblatt-Systeme, Heidelberg, 1995, 650 S., zahlreiche Abb., stahler Ringordner A 5-Format, 178,- DM. Ergänzungslieferungen dreimal jährlich

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgironkonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Aht. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (061 31) 96070-21, Telefax (061 31) 96070-80; Karin Wirth (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

Praxisräume

In Landau /Isar in sehr guter Lage zu vermieten für (FREI) Frauenärztin, Hautärztin, Kinderärztin, eigene Parkplätze vorhanden.

Fa. LGV GmbH, Tel. 099 51 / 98 05 20, Fax 0 99 51 / 98 05 70

Kinderarzt / Hautarzt

Praxisräume in bester Lage in 93309 Kelheim/Donau, Neubau.

Informationen unter Tel. 094 41 / 102 95 oder 2 15 34

Forchheim:

Praxisräume,

182 qm, auf einer Ebene, in sehr schönem Jugendstilhaus zu vermieten. Ideal für Gynäkologie, Augen, HNO.

Chiffre BÄ 49

Kooperation – Allgemeinarztpraxis sucht ab sofort für Praxisgemeinschaft Gynäkologe/in,

Belegbetten im Kreiskrankenhaus möglich. – Tel. 08407 / 8045

Suche allgemeinärztliche Kassenpraxis Lkr. Starnberg sowie Fürstenfeldbruck.

Gut eingeführte Allgem.-med. Praxis München/Stadt zum 3.Q/96 **ebzubegeben.**

Dipl. Betriebswirt Christof Spross, Tel. 089 / 33 22 49

München – Waldfriedhof

eingeführte **Praxisräume**, ca. 90 qm, zu vermieten. – Tel. 08157 / 2678

Engagierter Prakt. Arzt, NHV, Aku., 4 Jahre Innere Med. sucht **Praxisübernahme**, Assoziation im Kreis STA, M, FFB, LL, WM und WOR. – Chiffre BÄ 8

Bestehende Ärztegemeinschaft in Augsburg-Zentrum

Orthopädie-Gefäßchirurgie-Handchirurgie-Anästhesie mit ambul. OP-Zentrum vermietet

Praxisräume,

ca. 220 qm, evtl. teilbar, zum 1.5.96 an Kollegen zur Ergänzung des Spektrums.

Näheres bei **Praxisgemeinschaft, Halderstr. 23, 86150 Augsburg, Dr. Chaimowicz**, Tel. 0821 / 502820, Fax. 0821 / 156488

Hautarzt nach Kelheim gesucht in Haus mit 9 Ärzten.

Staren-Apotheke, Tel. 094 41 / 91 11, priv. 123 13

Gutgehende orthop. Praxis

im **südostbayer. Raum** (Sperrgebiet) baldmöglichst günstig abzugeben.

Chiffre BÄ 41

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

„Ökologische Villa Erlangen-Rathsberg“

- > außergewöhnliche Architektur unter Berücksichtigung der Individuellen Wünsche sowohl bei der Grundrißgestaltung wie auch beim Innenausbau
- > Grundstück 1250 qm in Erlangen-Rathsberg, engrenzend an Naturschutzgebiet
- > sehr ruhige Lage in Stadtnähe
- > Wohnfläche ca. 500 qm
- > Niedrig-Energiebauweise (14 cm Wärmedämmung, zzgl. 24 cm Außenmauer)
- > passive Nutzung der Sonnenenergie durch Südorientierung
- > Brennkessel mit Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung
- > Regenwasserzisteme für WC und Waschmaschine
- > Umweltverträgliche Baustoffe



Weitere Informationen unter Tel.: 09131/758866, Fax: 758867

Neurologische Praxis

in **Unterfranken** zu verkaufen.

Tel. 0941 / 35288

Orth.-Praxis

in **Oberbayern** gesucht.

Tel. 0941 / 35288

HNO-Praxis

in **Süd-Bayern / Bodensee** gesucht.

Tel. 0941 / 35288

Prakt. Arzt sucht Praxis, bzw.

Assoziation ab 3/96 oder später in **Oberbayern**. – Chiffre BÄ 48

OBERFRANKEN: gepf. Wohn- u. Geschäftshaus Bj. 1989/90 (Teileigentum). **Praxis ca. 265 qm Nil.**, in Kreisstadt (EW ca. 18.000) wg. Geschäftsverlegung zu verk. (Teil- od. Gesamtverkauf) Preis u. Bezug nach Verhandlung. (z.B. für Kieferorthopäde, ansässig 1 Praxis in Stadt u. Ldkrs.) – **MULLER KO Immobilienmakler, Amtsgerichtsstr. 18, 96317 Kronach**, Tel. 09261 / 3435, Fax: 3440

Oberpfalz:

Suche zur **Weiterführung meiner Allgemeinpraxis** umsichtigen **Kollegen**. – Chiffre BÄ 42

Große Hausarztpraxis

umsatzstark, attraktiv in **Nordbayern** auch eis Gemeinsch. abzugeben. Chiffre BÄ 45

Biete für Internist/in, Orthopäde/in

Kooperation mit alteingesessenem Allgemeinmed. in bayer. Kleinstadt **Raum Hof / Bayreuth** ab sofort. – Chiffre BÄ 40

Durch Neubau entstehen in Kürze in exponierter Lage im Klinikum Nürnberg-Nord 8 Individuelle Eigentumswohnungen mit 1, 2 und 3 Zimmern mit Wohnflächen von 31,02 qm, 58,02 qm und 73,35 qm und Südbalkon, Dachloggia bzw. Terrasse und eigenem Gartenanteil.



Informieren Sie sich über die exklusive Ausstattung und sichern Sie sich die Wohnung Ihrer Wahl in dieser Top-Lage!

Beratung und Verkauf:
Burger Immobilien
Telefon (091 31) 5 12 85

Große Allgemeinpraxis

in Oberfranken sucht **Praxispartner**, volle Weiterbildungsbefugnis. Chiffre BÄ 46

Niederlassungsmöglichkeit

für sämtliche Fachärzte, Praxisräume vorhanden in Kösching bei Ingolstadt. **Tel. 08456 / 7366**

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen bitte an:
Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau
Postfach 1323
65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 779 72
Telefax (061 24) 779 68

Praxisräume

EG ca. 93 qm/KG ca. 28 qm in zentraler Lage in **Redwitz/Oberfranken** (ca. 10000 Einw. Einzugsgebiet, 4 Allgemeinärzte vorh.) zu verkaufen oder zu vermieten.

Auf Wunsch Wohnung im OG ca. 73 qm mit Praxis verbunden. Neubaufertigstellung Ende 1996, Details noch veränderbar.

Zulassung für HNO, Chirurg, Frauenarzt, Kinderarzt, Hautarzt.

Exposé oder Beratung bzw. Besichtigung:

B & P Baurträger GmbH, Rosenau 5, 96257 Marktgraitz,
Tel. 095 74 / 9190 oder 4561, Fax 095 74 / 1028 oder 3576

Für die ärztliche Versorgung der **Stadt Auerbach (Opf.)** und Einzugsgebiet (ca. 10000 Einwohner, Einzugsgebiet ca. 25-49000 Einw.) werden für ein bereits in der Vollendung befindliches Haus (Neubau) noch folgende Fachrichtungen gesucht:

Augen- / HNO- / Hautarzt und Orthopädie

Sämtliche Fachrichtungen sind von der KV Regensburg nicht gesperrt.

Auskünfte erteilt:

Willi Rogner, Sandstraße 24, 91275 Auerbach,
Tel. 09643 / 1573 o. 3185

Exclusives Einfamilienhaus mit großer Einliegerwohnung /

Praxis in Lindau

zu verkaufen, beste Wohngegend, sehr ruhige Lage, 5 Min. zum Krankenhaus, Nähe Bushaltestelle, 10 Min. zu den Schulen, gesamt über 300 qm Wohnfläche, off. Kamin, Bj. 76, in einmaligem Zustand, Doppelgarage mit el. Torantrieb, Sauna, Galerie, großer Wintergarten, Südt., 700 qm gepflegtes Grundstück, VB 1,2 Mio.

Tel. 07571 / 14819 v. priv.

Qualifizierte Facharzt-niederlassung

Gesundheitszentrum Feldkirchen/Straubing, Ldkr. Straubing-Bogen

Bestens geeignet für **Gynäkologen, Hautarzt, Kinderarzt o.ä.** (ca. 103 qm) Neubau im Zentrum, sehr gute Infrastruktur, Niederlassungsfrei, großes Einzugsgebiet im Süden des Oberzentrums Straubing. - Bereits angesiedelt: Prakt. Arzt, Zahnarzt, Apotheke, Tagespflegestätte, Physiotherapie

Vertrauliche Anfragen an

Gemeinde Feldkirchen (Bürgermeister Heyd) Tel. 09420/274, Fax. 09420/1250

4 Räume, ca. 88 qm, komplett renoviert, Parkett etc., geeignet für

Psychotherapie, Logopädie, kl. Arztpraxis etc.,

in bester Lage Starnbergs zu vermieten. - Tel. 08151/5277

EXISTENZGRÜNDUNG IN AUERBACH / VOGTLAND FÜR EINEN DERMATOLOGEN UND EINEN UROLOGEN

In einem Neubau in zentraler Lage entsteht ein Haus mit 2 oder 3 modernen Praxen.

(Apotheke im Haus) Die Stadt Auerbach meldet für diese Praxen dringend Bedarf, keine Zulassungsbeschränkung! Vermietung ab 04/1996. Ausreichend freie Parkplätze vorhanden!

Anfragen bitte an: **Cornelia Wahl 03744/827415**
oder Werner Lutz 07156/21294

Vermiete 1. Etage 160-170 qm Neubau zur Errichtung einer

Praxis als Augenarzt, Kinderarzt oder HNO-Internist in Ergoldsbach Ndb. (7500 Einwohner) an der B15.

Gebäude befindet sich im Rohbau und kann noch frei gestaltet werden. Großer Parkplatz vorhanden.

Tel. 08771 / 2226, Fax 2596

Bad Wörishofen – Kurpromenade

Arzt- Praxisräume

140 qm (4 Sprechzimmer – Behandlungsraum mit Kabinen – Warteraum – Bad – WC) – betriebsbereit – ab 1. Juni 1996 – ohne Ablöse –
zu vermieten.

Bei Bedarf können weitere Räume (130 qm) für Praxis oder Wohnung auf gleicher Etage zugemietet werden.

Zuschriften erbitten wir unter Chiffre BÄ 2840

Wir errichten im Zentrum von **Reichertshofen** (6000 Einwohner), Landkreis Pfaffenhofen/Ilm ein Haus und vermieten

Praxisräume.

Laut KV München sind folgende Fachbereiche für eine Niederlassung noch möglich:

- Allgemeinmedizin
- Chirurgie
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Neurologie
- Radiologie
- Urologie

Gute Parkmöglichkeiten vorhanden, großes Einzugsgebiet.

Planungswünsche können noch berücksichtigt werden. Vermietung von Privat zu günstigen Konditionen.

Anfragen unter **Telefon (08453) 8084, Fax 8977**

Alteingesessene große **Landarztpraxis in Mittelfranken** (Kassenarztsitz / Sperrgebiet) zuml. Quartal 1997 aus Altersgründen zu den üblichen Bedingungen abzugeben. Vorherige Mitarbeit als Weiterbildungsassistent für Allgemeinmedizin ist möglich. Chiffre BÄ 53

Dermatologe in Kelheim gesucht.

Optimale Kostenreduktion durch vielfält. Zusammenarbeit mit int. Gemeinsch. Praxis, organisatorisch, räumlich, personell.

Dr. Weiß, Riedenburger Straße 2, 93309 Kelheim, Tel. 09441/3392

Praxisräume in Taufkirchen/Vils

Neubau von Praxisräumen in einem repräsentativen Geschäftszentrum mit rd. 3000 qm Einzelhandel, 500 qm Arztpraxen und ca. 12 Eigentumswohnungen in Taufkirchen. Individuelle Raumaufteilung möglich. Die angebotenen Praxisräume können gemietet oder auch gekauft werden. Weitere Details, Preise usw. erhalten Sie gerne auf Anfrage.

Rampf Projektentwicklung,

Ingolstädter Straße 63, 80939 München, Tel. 089 / 316 53 33, Fax 089 / 318 60 74

Arzt/Ärztin u. AiP

für langfristige Mitarbeit in großer Internistenpraxis mit Weiterbildungsbefugnis in Nürnberg gesucht, ggf. Koop. - Chiffre BÄ 31

Med. Fachverlag sucht
Ärzte-Autoren

der Facharztgruppen Neurol./Psychiatrie,
Derm., Augen, HNO, Gyn., Orthop.,
zur Entwicklung von Jahrbüchern
und anderer Praxishilfen
wie Dokumentationsformulare,
Gebührenordnungen etc.

Westermayer Verlags-GmbH, Hiltenspergerstr. 7-9,
80798 München. Tel.: 0 89/272 20 28, Fax: 2 73 00 58

Weiterbildungsassistent(in)

für das Fach Allgemeinmedizin zum baldigen Eintritt in große ländliche Allgemeinpraxis gesucht, Raum Südost-Bayern. - Chiffre BÄ 35

HNO

für größere Praxis in Nürnberg, FÄ für Teilzeitarbeit als Dauerassistentin bei guter Bezahlung mit oder ohne Operationstätigkeit gesucht.

Gemeinschaftspraxis Dres. med. O. Nitsche / N. Nitsche,
Schweiner Hauptstr. 107, 90449 Nürnberg

Für Allgemeinpraxis in Nürnberg ab sofort
Assistent/in gesucht.

(WBB 18 Monate und/oder Dauerstellung). Flexible Arbeitszeit, angenehmes Betriebsklima. - Chiffre BÄ 36

Weiterbildungsassistent Allgemeinmedizin gesucht für Landpraxis mit breitem Leistungsspektrum im Raum Passau. Günstige Konditionen. - Chiffre BÄ 37

EU mechts möglich

Privatklinik

in der Stadt Salzburg bietet grenznahen Ärzten interessante Zusammenarbeit.

Anfragen an:

Privetkrankenhaus Della Scala,
Nesselthalgasse 5, A-5020 Salzburg,
Telefon 00 43/6 62/62 58 36,
Fax: 00 43/6 62/62 11 13

Arzthelferin sowie **Arzt** mit sehr guten EDV Kenntnissen für selbständige anspruchsvolle Tätigkeit in unabhängiger Praxis-Beratung i. Bay. ges.
Chiffre BÄ 38

Allgem. Praxis in Memmingen sucht gelegentliche **Vertretung** (auch tageweise). - Chiffre BÄ 30

Teilzeitstelle für **WB-Assistent/in oder AIP** ganztags frei. WB-Befugnis f. Allgemeinmedizin liegt vor.

Bewerbungen schriftl. oder telef. an: **Gemeinschaftspraxis Dres. Schuck u. Bergmann-Geis, Rosenweg 7, 63846 Laufach,** Tel. 06093/97300

Ihre berufliche Zukunft liegt in der Herzogsägmühle !

In unserem **Rehabilitationszentrum** bieten wir Menschen mit seelischer Erkrankung qualifizierte Maßnahmen der medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine(n)

Ärztin / Arzt

für den Aufgabenschwerpunkt der psychiatrischen Diagnostik und Behandlung - mit einer Arbeitszeit von 19,25 Stunden.

Wenn Sie die Bereitschaft zur Kooperation in einem aufgeschlossenen psychiatrisch-psychotherapeutischen Team und die Fähigkeit zu kollegialer Zusammenarbeit mit Angehörigen sozialpädagogischer Berufe besitzen, sich als Christ verstehen und Mitglied Ihrer Kirche sind, dann sollten Sie sich bewerben.

Die Vergütung entspricht dem öffentlichen Dienst mit den dort üblichen Sozialleistungen.

Herzogsägmühle ist konzeptionell führend in der bayerischen Sozialpsychiatrie und liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung im oberbayerischen Pfaffenwinkel.

Hier erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Problemen, Krankheit oder Behinderung Hilfen zur persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung oder Heimat und Pflege im Alter im Rahmen einer offenen Dorfgemeinschaft. Daneben stehen Wohnungen, Arbeitsstätten und Beratungsdienste in anderen Orten.

Für fachliche Rückfragen steht Ihnen Herr Dr. Fietz (Telefon 088 61/219-304) zur Verfügung.

HERZOGSÄGMÜHLE

- Personalreferat -

Von-Kahr-Straße 4

86971 Peiting-Herzogsägmühle



ALLGEMEINARZT,

als Partner, Arztsitz vorhanden

WP-Assistent + AIP

(WB Befugnis 18 Monate Allgemein, 3 Monate NHV)

Gesucht von großer allgemeinmedizinischen Landarztpraxis mit Naturheilverfahren und Belegbetten. - (Oberbayern).

Ab sofort oder später. Wohnmöglichkeit vorhanden.

Chiffre BÄ 44

Neurologische Praxis in Nordbayern bietet

Weiterbildungsstelle für Neurologie

ab sofort. Neurologisch/Psych. Grundkenntnisse erwünscht, keine Bedingung.

Chiffre BÄ 47

Wir, ein engagiertes Team mit Idealismus für die Patienten und die Ganzheitsmedizin, suchen für unsere

naturheilkundlich-homöopathische Allgemeinpraxis in Würzburg

eine/n Arzt/Ärztin,

der/die mit uns zusammenarbeiten möchte, als Weiterbildungsassistenten zur Homöopathie.

Weiterbildungsbefugnis in Homöopathie vorhanden. Praxiserfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Bewerbungen bitte an: **Praxis Dr. med. Arno Schneider, Marienstr. 1, 97070 Würzburg,** Tel. 0931/591 81, Fax: 0931/575 61

AIP gesucht für fachüberg. **intern. Gem.Praxis,** Ermächt. Sono, USD, eb II./96 **Dr. Weiß, 93309 Kelheim, Riedener Str. 2,** Tel. 09441/3392

Überdurchschnittlich große, neurologisch ausgerichtete **nervenärztliche Gemeinschaftspraxis in Nordbayern** sucht **Assistenzarzt.** Weiterbildungsbefugnis für ein Jahr Neurologie liegt vor. - Chiffre BÄ 33

HNO-Arzt

(möglichst im Ruhestand) gesucht für ständige **Beratertätigkeit im Raum Passau.** Dauerstelle mit sporadischer Praxis-Anwesenheit nach Absprache
Chiffre BÄ 50

Balintarbeit / Interventionstechnik, Sa/So 20./21. 4. 96

Anger bei Reichenhall (7 1/2 Doppelstdn. für Psychosomat. Grundversorgung u/o. Psychotherapieweiterbildung)

Nähere Auskünfte bei **Dr. G. Haselbacher, Bäckerstraße 3, 81241 München**, Tel.: 0 89 / 88 20 36, Fax. 0 89 / 8 21 28 40

BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnahe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin, Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

Anfragen bitte nur schriftlich!

Gesprächspsychotherapie nach Rogers für Mediziner

von der LÄK anerkannt als weiteres Verfahren für die Weiterbildung in „Psychiatrie und Psychotherapie“ (Weiterbildungheft Nr. 10) oder den Erwerb des Zusatztitels „Psychotherapie“

Leitung: Frau Dipl. Psych. Regula Sanders; Regensburg. Anerkannte Ausbilderin in klientenzentrierter Psychotherapie GWG

Dauer je Wochenende Freitag 10.00 bis Sonntag 15.00 Uhr in Kloster Irsee. Pro Wochenende finden 30 Unterrichtseinheiten statt. 1996 sind 3 weitere Wochenendseminare geplant.

Information und Anmeldung:

Bildungswerk des Verbandes der bayerischen Bezirke, Kloster Irsee, Kloster-ring 4, 87660 Irsee; Tel. 08341/906-607, Fax: 08341/906-605

STELLENGESUCHE

Fecherzt für Anästhesiologie u. Intensivmed. übernimmt jederzeit **Vertretungen**. - Chiffre BÄ 54

Arzt übernimmt Schreibearbeiten im Gutachterwesen. - Chiffre BÄ 39

Allgemeinmedizin: Arzt, Dr. med. 31 J., Chirotherapie, Homöopathie, Akupunktur, Sportmedizin, Sono, mit mehrj. Erfahrung in amb. Behandlung sucht

WB-Stelle Allgemeinmedizin (8 Mo.) und mögl. NHV (3 Mo.) ab 1.1.98 mit späterer **Prexisübernahme/Kooperation**. - Chiffre BÄ 34

Praktische Ärztin, umfangreiche internistische Weiterbildung, Chirotherapie, NHV, sucht **Halbtagsstelle in Praxis, Lkr. Rosenheim**.

Chiffre BÄ 54

CHIRURGEN übernehmen kurz- und langfristige Vertretungen.

Tel. 0 83 82 / 7 84 51, Fax: 0 83 82 / 7 28 95

VERSCHIEDENES

Billardische Info von: BILLARD Henzgen Postf. 62 88264 Vogt · ☎ 0 75 29/15 12 · Fax 34 92

SCHAZ Audi Erlangen-Dechendorf Audi **Audi-Werksdienstwagencenter** ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin 1996: ZVS-Studienplatzkürzung

Studienberatung und NC-Seminare für Abiturienten und Quereinsteiger zum SS 1996 und WS 1996/97. ZVS-Bewerberneuerung durch Seehofer-Novelle verringert Aussicht auf NC-Studienplatz.

Seminarinfo anfordern: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC), Argelanderstraße 50, 53115 Bonn, Telefon (02 28) 215304

Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen Gratis-Preisliste anfordern, Charlottenstraße 32 88212 Ravensburg Telefon 0751/24114 Telefax 0751/31261 **Ravensburger Foto-Video-Versand**

Promotion Dr. med. nebenberuflich an dt. Uni. in ca. 1 Jahr. **LEGE ARTIS** *** Tel. 0 17 13 / 32 88 48 ***

Klassische Homöopathie

in Salzburg

Dr. Alf Geukens

16.-19. Mai 1996

Dr. Alf Geukens, Gründer und Leiter des Centrums voor Homeopathie in Hechtel, Belgien, ist weltweit einer der renommiertesten und erfahrensten Lehrer der klassischen Homöopathie.

Dr. Alf Geukens zeigt, wie konsequente klassische Arbeit sowohl unser Materia Medica Wissen als auch unser theoretisches Verständnis der Homöopathie erweitert.

Inhalt des Seminars: Long-Term-Follow up, konstitutionelle Behandlung.

Auskünfte:

Ärztegesellschaft für klassische Homöopathie
Sternhofweg 50, A-5020 Salzburg
Tel. 06 62 / 83 11 91

VERSCHIEDENES

Ultraschallgeräte Vaginal-Abdomen-Sono aus 1. Hand

Wir haben wieder einen größeren Bestand an gebrauchten Vaginal-Abdomen-Sono-Geräten von unseren Kunden in einer Rücknahmeaktion erworben. KV-Zgl. Wir bieten Ihnen diese Geräte mit Garantie inkl. entsprechender Sonde, Printer, Monitor und Gerätewagen an. Nachstehende Geräte (Auszug) sind sofort lieferbar:

Pie Medical Sc 150 - Vag. Sonde 5,0 MHz - Patienten-Monitor - Mits. Printer P6SE - Gerätewagen DM 13.000 + MwSt.	Picker LS 2500 - Linear-Sonde 3,5 MHz - Sekt.-Sonde 3,5 MHz - Sony-Printer OM 17.000 + MwSt.	Picker LS 2500 - Linear-Sonde 3,5 MHz - Vag.-Sonde - Sony-Printer OM 18.500 + MwSt.
---	--	---

Wir möchten ferner darauf hinweisen, daß wir Ihnen im Preis-Leistungs-Verhältnis führende Sono-Neugeräte anbieten können.

Unsere Kunden sind zufrieden, möchten Sie es auch sein?

Bitte fordern Sie unsere Gebr.-Geräte-Liste an.



W. Goebel, Medizintechnik, Kempen/Allgäu Telefon und Fax (0831) 9 18 47

Wohnen im Garten...

... mit massiven Teakmöbeln in guter englischer Tradition. Aus überwachtem Plantagenanbau. Wetterfest rund um's Jahr. Klassisch schöne Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs und Sonnenschirme. Farbkatalog frei!

MICHAEL SCHMIDT-PARIS GmbH
21465 Reinbek-Ohe · Gut Schönau · Tel. 0 41 04 / 30 33 · Fax 0 41 04 / 43 83



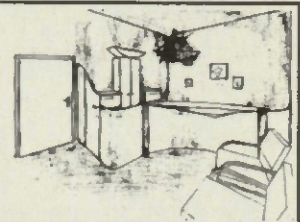
Das erfahrene Team für Ihre Praxis bei Planung, Neu- und Umbau, sowie Modernisierung

Sprechen Sie mit uns

Fordern Sie unsere Referenzliste an

eigenes Ingenieurbüro

schreinerei PROTZE GmbH
Frankenstraße 4, 91088 Bubenreuth ☎ (0 91 31) 2 63 72



Wissenschaftler (Arzt/Apotheker) gesucht

in Projekt auf Honorarbasis. Erfahr. in Literaturrecherchen, PC, INTERNET, Voraus. - Chiffre BÄ 51

Behandeln Sie Ihre Abrechnung so sorgfältig wie Ihre Patienten!

**Ab 1. Januar 1996
ist die neue GOÄ
in Kraft getreten.**

**Mit uns können Sie Ihre Abrechnung
für Privatpatienten auf dem
aktuellsten Stand halten!**

Bestellen Sie Ihr Exemplar der neuen
GOÄ mit Gebührenverzeichnis für
ärztliche Leistungen zum Preis von
DM 30,- zzgl. Porto und Verpackung,
wir schicken Ihnen dann unverzüglich
die neueste Ausgabe zu.



P.S. Die ideale Ergänzung zu allen Praxiscomputern.

Reservieren Sie noch heute Ihre neue

GOÄ 1996!

ZAUNER ■

Druck- und Verlags GmbH, Postfach 1980, 85209 Dachau

Tel. 0 81 31/18 59, Fax 0 81 31/2 56 48